



STUTTGARTER  
PHILHARMONIKER  
DAS ORCHESTER DER LANDESHAUPTSTADT

Konzertsaison 2011/12

STUTTGART



# Stimmen Sie sich ein!

 **STUTTGARTER  
PHILHARMONIKER**  
DAS ORCHESTER DER LANDESHAUPTSTADT

## Die Macht des Schicksals



Eine Probe der Stuttgarter Philharmoniker  
Leitung: **Gabriel Feltz**



Als Ausblick auf die Spielzeit 2011/12 haben die Stuttgarter Philharmoniker mit ihrem Chefdirigenten Gabriel Feltz eine DVD produziert, die sie bei der Probenarbeit zu der Ouvertüre von Giuseppe Verdis „La forza del destino“ – „Die Macht des Schicksals“ zeigt.

Ein kleiner Eindruck davon, was sich in einem großen Orchester tut, bevor ein Stück im Konzert erklingt, ist damit festgehalten, ergänzt durch einige kleine Interviews mit Mitgliedern der Stuttgarter Philharmoniker. Zugleich bietet diese Ouvertüre natürlich auch die richtige Einstimmung zum Thema der Großen Reihe der Spielzeit 2011/12: „Die Macht des Schicksals“.

Abonnenten und Konzertbesucher, die unser Spielzeithaft auf dem Postwege erhalten, finden diese DVD als kleines Präsent beigelegt. Darüber hinaus können Sie gerne kostenfrei ein Exemplar im Kartenbüro der Stuttgarter Philharmoniker (Gustav-Siegler-Haus, Leonhardplatz 28, 70182 Stuttgart) abholen. Auf Wunsch senden wir Ihnen die DVD auch per Post zu. Unser Kartenbüro erreichen Sie telefonisch unter 07 11/2 16-7843 oder per E-Mail: [philharmoniker@stuttgart.de](mailto:philharmoniker@stuttgart.de).

Dieses Angebot gilt, solange der Vorrat reicht.



2



**STUTTGARTER  
PHILHARMONIKER**  
DAS ORCHESTER DER LANDESHAUPTSTADT

Chefdirigent: GMD Gabriel Feltz  
Ehrendirigent: Walter Weller  
Intendant: Dr. Michael Stille

## Konzertsaison 2011/12

4	Grußwort
5	Vorworte
10	Konzerkalender
20	Gerhard Oppitz
24	Die Große Reihe „Die Macht des Schicksals“
44	Abonnement Sextett „Gefährliche Liebschaften“
54	Lera Auerbach
62	Abonnement Terzett
72	Konzerte der Kulturgemeinschaft
77	Jahresschlusskonzert
78	Sonderkonzerte in Stuttgart
80	Kinder- und Familienkonzerte
82	Lauschangriff – Stuttgarter Jugendkonzerte
83	Kultur am Nachmittag
87	Kammermusik-Matineen
88	Öffentliche Proben
89	Konzerte außerhalb Stuttgarts
98	Die Mitglieder der Stuttgarter Philharmoniker
100	Die Gesellschaft der Freunde der Stuttgarter Philharmoniker e.V.
104	Kartenservice
108	Saalpläne
110	DVD und CDs
112	Register: Komponisten
114	Register: Solisten und Dirigenten
116	Das große Ratespiel
118	Spielkartenmuseum, Fotonachweis
119	Impressum
120	Bestellformular



### **Das große Ratespiel**

In diesem Heft stellen wir neun Rätselfragen rund um unsere Abonnementkonzerte. Die Spielregeln für unser Ratespiel finden Sie auf Seite 116.

Wir danken:



**Baden-Württemberg**

MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

# Sehr geehrte Damen und Herren,



die Stuttgarter Philharmoniker sind ein Eckpfeiler des klassischen Musiklebens unserer Landeshauptstadt, das so reich wie in kaum einer anderen deutschen Stadt ist.

Immer mehr Menschen schätzen in der letzten Zeit die Konzerte unserer Philharmoniker. Sie kommen und staunen nicht selten über die Qualität des Dargebotenen. Darin liegt sicher der wichtigste Grund für die Karriere, die die

Musiker in den letzten Jahren gemeinsam mit ihrem Chefdirigenten Gabriel Feltz gemacht haben. Die intensive gemeinsame Arbeit der Mitglieder des Orchesters und ihres Dirigenten haben sie zu einem höchst sensiblen und flexiblen Klangkörper geformt, dessen stilistische Bandbreite bewundernswert ist.

Tatsächlich sind thematisch durchdachte Programme ein besonderes Merkmal der Philharmoniker. In dieser Broschüre werden sie wieder zwei große Konzertzyklen finden, deren konsequente Programmatik ein weiteres Merkmal der philharmonischen Arbeit andeutet. Das Orchester verfolgt seit Jahren erfolgreich sein Ziel, das Angenehme mit dem Nützlichen zu verschmelzen, indem es Kunstgenuss zugleich als Bildungsauftrag versteht. Das Schöne dabei ist: Genuss und Bildung steigern sich hier gegenseitig.

Die Konzerte der Stuttgarter Philharmoniker werden auch deshalb immer populärer, weil sie ein sehr vielfältiges Angebot für alle Generationen bieten. Zu dieser einzigartigen, intelligent zusammengestellten und großartig interpretierten Vielfalt gratuliere ich herzlich!

Nicht nur in Stuttgart, auch andernorts wird die große Entwicklung des Orchesters wahrgenommen: In der Spielzeit 2011/12 spielt es drei Konzerte im Großen Festspielhaus in Salzburg, drei Konzerte in Mailand, eines in der Tonhalle Zürich, um nur die größten Gastspielorte zu nennen.

Wenn das keine Empfehlungen sind! Besuchen Sie die Stuttgarter Philharmoniker!

Ihre

Dr. Susanne Eisenmann  
Bürgermeisterin für Kultur, Schule und Sport  
der Landeshauptstadt Stuttgart

# Verehrtes Publikum, liebe Freunde der Stuttgarter Philharmoniker,



was haben Sie uns für eine zurückliegende Saison beschert! So viele ausverkaufte Abonnementskonzerte hat es in der Geschichte des Orchesters der Landeshauptstadt noch nie gegeben! Ich darf Ihnen sagen, wie glücklich wir alle, die für die Institution Stuttgarter Philharmoniker eintreten, mit diesem „Quantensprung“ beim Publikumszuspruch sind. Auch das enorme Interesse an den Konzerteinführungen hat mich tief beeindruckt. An dieser Stelle möchte ich mich auch hierfür herzlich

bedanken. Ja, es ist etwas Besonderes, wenn ich als ausführender Dirigent regelmäßig meine Gedanken und Empfindungen mit mehreren hundert (!) Interessenten zu den jeweiligen Werken des Abends teilen darf.

Es ist nun schon eine kleine Tradition, dass mit jedem neuem Spielzeitheft neben den Informationen über Programme, Themenschwerpunkte und ausübende Künstler eine zusätzliche „Kostprobe“ unserer Arbeit und unseres Bemühens, gute Musik zu machen, Ihre geschätzte Neugier wecken beziehungsweise erhalten soll. Für die Saison 2011/12 hat das in der Kooperation mit dem Orchester sehr erfahrene Filmteam aus Ludwigsburg, mit Martin Andersson und Christian Müller an der Spitze, in einer 20-minütigen Dokumentation Ihnen einen, wie wir hoffen, spannenden Einblick in unsere Probenarbeit ermöglicht. Die beiliegende DVD bietet diese einzigartige Annäherung an den Arbeitsalltag eines Sinfonieorchesters für Sie.

Auch in der kommenden Konzertsaison ist die Bandbreite des Repertoires und die Auswahl der Solisten und Gastdirigenten wieder einmal so vielfältig, dass ich mich eigentlich

kaum in der Lage sehe, Einzelnes hervorzuheben. Trotzdem darf ich es meines Erachtens hier nicht versäumen, Ihnen meine Begeisterung und Neugier über die erste vollständige konzertante Aufführung von Respighis grandioser Ballettmusik „Belkis – Königin von Saba“ für gemischten Chor, Soli und großes Orchester im Juni 2012 mitzuteilen. Ich bin froh, dass die großartige Schauspielerin Julia Jentsch bei diesem Projekt mitwirkt. Das wird wirklich ein spannendes Konzert!

Ich freue mich auf Sie, herzlichst

Gabriel Feltz  
Chefdirigent der Stuttgarter Philharmoniker  
und Generalmusikdirektor der Landeshauptstadt Stuttgart

# Verehrte Musikfreundinnen und Musikfreunde,



die neue Saison der Stuttgarter Philharmoniker wird von zwei Themenkreisen bestimmt. „Die Macht des Schicksals“ zieht sich als roter Faden durch unser Abonnement Die Große Reihe, während das Abonnement Sextett unter dem Motto „Gefährliche Liebschaften“ steht. Gern lassen wir Sie hinsichtlich der Ideen, die uns dieses Mal bei der Zusammenstellung der Programme geleitet haben, auf den folgenden Seiten „in die Karten blicken“.

Schicksal und Kartenspiel gehören eng zusammen, hat doch manch einer beim Poker nicht nur sprichwörtlich das letzte Hemd verloren. Karten werden aber auch genutzt, um aus ihnen die Zukunft vorherzusagen. Das Tarot ist eine ganz besondere Methode, dem eigenen Schicksal auf die Schliche zu kommen. Schließlich sind Herzdamen und die dazugehörigen Buben beliebte Symbole für das Spiel mit dem Feuer der Liebe. Es

zieht sich also ein inneres Band durch unsere Konzertreihen.

Bei Komponisten wie Mozart, Tschaikowsky oder Richard Strauss kamen Spielkarten üblicherweise erst nach den Aufführungen zum Einsatz – als Ausgleich zum konzentrierten Arbeiten. In unserer Saisonvorschau gehen die Karten den musikalischen Ereignissen voraus. Wir möchten durch sie bei Ihnen die Vorfreude auf das wecken, was Sie in den kommenden Monaten erwartet. Die Möglichkeit, wie beim musikalischen Repertoire auch bei den Karten aus einer geradezu ungläublichen Fülle wählen zu dürfen, ist dabei selbst so etwas wie eine glückliche Fügung des Schicksals.

Ganz in der Nähe Stuttgarts, in Leinfelden, befindet sich das Deutsche Spielkartenmuseum, die größte öffentliche Spielkartensammlung Europas. Spielkarten aus sieben Jahrhunderten und fünf Kontinenten sind hier zusammengetragen. Die Leiterin des Museums, Frau Dr. Annette Köger, hat uns dankenswerterweise ihre Schatztruhe geöffnet, so dass wir für jedes unserer Abonnementkonzerte passende Motive finden konnten. Lassen Sie sich durch Bilder und Programmtexte einstimmen auf mitreißende Hörgerüsse.

Neben den Abonnements haben wir noch zahlreiche weitere Trümpfe im Ärmel: unsere Konzerte für Familien, für Kinder und Jugendliche, Kammermusik, musikalische Nachmittage für Senioren und vieles mehr. Diese Vielfalt ist nur möglich aufgrund der

steten Unterstützung durch das Land Baden-Württemberg und das Kulturamt der Landeshauptstadt Stuttgart. Beiden sei an dieser Stelle ein aufrichtiges Dankeschön gesagt.

Einen besonderen Dank spreche ich auch all unseren Partnern im Veranstaltungsbereich aus: der Kulturgemeinschaft, der Internationalen Bachakademie Stuttgart, der Konzertdirektion Russ, StuttgartKonzert sowie all denen, die durch Spenden und ehrenamtliches Engagement uns helfen, künstlerische Ideen Wirklichkeit werden zu lassen, allen voran der Gesellschaft der Freunde der Stuttgarter Philharmoniker und ihrem Vorsitzenden Uwe Joachim.

Auf die neue Spielzeit freut sich mit Ihnen

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Michael Stille'.

Dr. Michael Stille  
Intendant der Stuttgarter Philharmoniker



Porsche empfiehlt **Mobil** 

Hier erfahren Sie mehr – [www.porsche.de](http://www.porsche.de) oder Telefon 01805 356 - 911, Fax - 912 (EUR 0,14/min).

**Ihr Ziel: ein ganzes Stück weiter kommen.**

**Ihr Credo: keine halben Sachen machen.**

**Der Cayenne Diesel.**

**PORSCHE  
INTELLIGENT  
PERFORMANCE**



**PORSCHE**

Kraftstoffverbrauch (in l/100 km) innerorts 8,7 · außerorts 6,6 · kombiniert 7,4; CO<sub>2</sub>-Emissionen 195 g/km



# Liebe Freunde der Stuttgarter Philharmoniker,



vor Ihnen liegt das neue Programm der Stuttgarter Philharmoniker für die Spielzeit 2011/12. Jedes Jahr erfreut uns unser Orchester mit einem neuen, spannenden Repertoire, das das der Vorjahre noch übertrifft. Die Stuttgarter Philharmoniker spielen mittlerweile im Reigen der ganz großen Orchester unseres Landes mit. Dafür gebührt auch Ihnen, den treuen Abonnenten und Konzertbesuchern großer Dank.

Selbstverständlich stellen das Orchester, der Generalmusikdirektor und die Intendanz die wichtigen Pfeiler für die stetig wachsende Qualität des Orchesters dar. Der Erfolg eines Orchesters beruht aber auch auf den vielen

kleinen Dingen, um die man sich kümmern muss. Musikinstrumente, Noten, Gastmusiker und -dirigenten und nicht zuletzt eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit mit CDs, DVDs und Gastkonzerten sind wichtige Bestandteile für ein funktionierendes und anerkanntes Orchester. Unsere Stuttgarter Philharmoniker sind das beste Beispiel dafür, wie alles ineinander greift. Die Spielfreude und die Anerkennung durch das Publikum zeigen, wie es funktioniert.

Die Gesellschaft der Freunde der Stuttgarter Philharmoniker e.V. unterstützt auf vielfältige Weise die Arbeit unserer Stuttgarter Philharmoniker. Wir, die Mitglieder und der Vereinsvorstand, fühlen uns eins mit dem Orchester und der Intendanz. Mit den Beiträgen und Spenden unserer Mitglieder unterstützen wir gerade die kleinen, teilweise unsichtbaren Dinge des Orchesters, die aber ebenso wichtig sind. Die laufende Produktion der Gesamtaufnahme des Mahlerzyklus' ist nur ein sichtbarer Teil dessen, was hinter den Kulissen gearbeitet wird.

Wir brauchen Sie als Mitglieder der Gesellschaft der Freunde der Stuttgarter Philharmoniker. Mit Ihrem Beitrag und Ihrer Spende unterstützen Sie den musikalischen Erfolg unseres Orchesters. Jeder noch so kleine Betrag hilft. Gemeinsam sind wir eine Vereini-

gung von Freunden, die nach außen unsere Verbundenheit mit und Anerkennung für die Stuttgarter Philharmoniker trägt. Werden Sie noch heute Mitglied: eine Reihe von besonderen Veranstaltungen nur für unsere Mitglieder sowie zahlreiche Möglichkeiten, enger mit dem Orchester zusammenzukommen, sind es wert.

Wir freuen uns auf eine schöne und erlebnisreiche Spielzeit mit unvergesslichen Konzerterlebnissen.

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'U. Joachim'.

Uwe Joachim

Vorsitzender des Vorstands der Gesellschaft der Freunde der Stuttgarter Philharmoniker e.V.



**Komfort und Eleganz.**

**„Ray“**


Das modulare Sofasystem von B&B besticht durch seinen Stil und ist dank seiner variablen Einzelelemente individuell kombinierbar. Design Antonio Citterio.

Jetzt neu in unserer Ausstellung Rosenbergstraße. Zum Probesitzen sind Sie herzlich eingeladen.

**Fleiner. Internationale Einrichtungen**, Rosenbergstraße 106, 70193 Stuttgart, Telefon 0711/6350-0

**Fleiner Objekt + Office** im CityPlaza, Rotebühlplatz 23, 70178 Stuttgart, Telefon 0711/90078-3

[www.Fleiner-Moebel.de](http://www.Fleiner-Moebel.de)

 creative inneneinrichter

**B&B**  
ITALIA

**FLEINER**  
**MOBEL** ●

# Konzertkalender für die Saison 2011/12

## September 2011

<b>Sa 10. Sep   19 Uhr</b> Römerkastell, Phoenixhalle	<b>Tan Dun</b> The Tears of Nature Water Concerto The Sound of Nature Paper Concerto	Dirigent: Tan Dun	<b>Musikfest Stuttgart</b>	78
<b>Do 15. Sep   16 Uhr</b> Gustav-Siegle-Haus	<b>Beethoven</b> Violinkonzert <b>Franck</b> Sinfonie d-Moll	Alexander Janicek, Violine Dirigent: Yang Yang	<b>Kultur am Nachmittag</b>	83
<b>Fr. 16. Sep   19 Uhr</b> Schwäbisch Hall, St. Michaelskirche				89
<b>Sa. 17. Sep   17 Uhr</b> Alpirsbach, Klosterkirche				89
<b>Fr 23. Sep   12 Uhr</b> Gustav Siegle Haus	<b>Rachmaninoff</b> Sinfonie Nr. 1	Leitung: Gabriel Feltz	<b>Öffentliche Probe</b>	88
<b>Mi 28. Sep   19.30 Uhr</b> Salzburg, Großes Festspielhaus	<b>Beethoven</b> Violinkonzert <b>Rachmaninoff</b> Sinfonie Nr. 1	Alexander Janicek, Violine Dirigent: Gabriel Feltz		89
<b>Do 29. Sep   19.30 Uhr</b>	<b>Brahms</b> Doppelkonzert	Alexander Janicek, Violine		90
<b>Fr 30. Sep   19.30 Uhr</b> Salzburg, Großes Festspielhaus	<b>Schostakowitsch</b> Sinfonie Nr. 11 „Das Jahr 1905“	Miklós Perényi, Violoncello Dirigent: Gabriel Feltz		

## Oktober 2011

<b>Di 4. Okt   11 Uhr</b> Gustav-Siegle-Haus	<b>Schostakowitsch</b> Sinfonie Nr. 11 „Das Jahr 1905“ (Ausschnitte)	Dirigent und Moderator: Gabriel Feltz	<b>Lauschangriff – Stuttgarter Jugendkonzert</b>	82
<b>Do 6. Okt   20 Uhr</b> Liederhalle, Beethoven-Saal	<b>Rachmaninoff</b> Klavierkonzert Nr. 2 <b>Schostakowitsch</b> Sinfonie Nr. 11 „Das Jahr 1905“	Bernd Glemser, Klavier Dirigent: Gabriel Feltz	<b>Die Große Reihe – Die Macht des Schicksals (1)</b>	26

<b>Do 13. Okt   20 Uhr</b> Villingen-Schwenningen, Franziskaner Konzerthaus	<b>Chopin</b> Klavierkonzert Nr. 1 <b>Mendelssohn Bartholdy</b> Ouvertüre „Sommernachtstraum“ <b>Bartók</b> Suite „Der wunderbare Mandarin“	<b>Ivo Pogorelich</b> , Klavier Dirigent: <b>Gabriel Feltz</b>		90
<b>Fr 14. Okt   20 Uhr</b> Liederhalle, Beethoven-Saal	<b>Chopin</b> Klavierkonzert Nr. 1 <b>Mendelssohn Bartholdy</b> Ouvertüre „Sommernachtstraum“ <b>Bartók</b> Suite „Der wunderbare Mandarin“	<b>Ivo Pogorelich</b> , Klavier Dirigent: <b>Gabriel Feltz</b>	<b>Abonnement Sextett – Gefährliche Liebschaften (1)</b>	47
<b>Mi 19. Okt   21 Uhr</b> Mailand, Conservatorio	<b>Rachmaninoff</b> Klavierkonzert Nr. 3 Sinfonie Nr. 1	<b>Alexander Romanowsky</b> , Klavier Dirigent: <b>Gabriel Feltz</b>		90
<b>Sa 22. Okt   21 und 22 Uhr</b> Gustav-Siegle-Haus	<b>Mozart</b> Klavierkonzert KV 488	<b>Alexander Romanowsky</b> , Klavier Dirigent: N.N.	<b>StuttgartNacht 2011</b>	78
<b>Sa 29. Okt   19 Uhr</b> Liederhalle, Beethoven-Saal	<b>Christen Cataratas</b> <b>Mendelssohn Bartholdy</b> Violinkonzert e-Moll <b>Brahms</b> Sinfonie Nr. 2	<b>Carolin Widmann</b> , Violine Dirigent: <b>Walter Weller</b>	<b>Abonnement Terzett (1)</b>	65
<b>November 2011</b>				
<b>Fr 4. Nov   12 Uhr</b> Gustav-Siegle-Haus	<b>Bruckner</b> Sinfonie Nr. 9	Dirigent: <b>Gabriel Feltz</b>	<b>Öffentliche Probe</b>	88
<b>Di 8. Nov   20 Uhr</b> Ansbach, Onoldiasaal	<b>Mozart</b> Ouvertüre „Don Giovanni“ Klavierkonzert d-Moll <b>Beethoven</b> Sinfonie Nr. 7	<b>Gerhard Oppitz</b> , Klavier Dirigent: <b>Gabriel Feltz</b>		90
<b>Mi 9. Nov   20 Uhr</b> Liederhalle, Beethoven-Saal	<b>Auerbach</b> Icarus <b>Mozart</b> Klavierkonzert d-Moll <b>Bruckner</b> Sinfonie Nr. 9	<b>Gerhard Oppitz</b> , Klavier <b>Carolina Eyck</b> , Theremin Dirigent: <b>Gabriel Feltz</b>	<b>Die Große Reihe – Die Macht des Schicksals (2)</b>	29
<b>Mo 14. Nov   20 Uhr</b> Viersen, Festhalle	<b>Mozart</b> Ouvertüre „Don Giovanni“ Klavierkonzert d-Moll	<b>Gerhard Oppitz</b> , Klavier Dirigent: <b>Gabriel Feltz</b>		90
<b>Mi 16. Nov   20 Uhr</b> Leer, Theater an der Blinke	<b>Bruckner</b> Sinfonie Nr. 9			
<b>Do 17. Nov   20 Uhr</b> Witten, Kulturforum				
<b>Fr 18. Nov   20 Uhr</b> Velbert, Forum Niederberg				
<b>Di 15. Nov   20 Uhr</b> Emden, Neues Theater	<b>Mozart</b> Ouvertüre „Don Giovanni“ Klavierkonzert d-Moll <b>Beethoven</b> Sinfonie Nr. 7	<b>Gerhard Oppitz</b> , Klavier Dirigent: <b>Gabriel Feltz</b>		91

<b>So 20. Nov   11 Uhr</b> Dortmund, Konzerthaus	<b>Mozart</b> Ouvertüre „Don Giovanni“ Klavierkonzert d-Moll <b>Beethoven</b> Sinfonie Nr. 7	Nareh Arghamanyan, Klavier Dirigent: Gabriel Feltz		91
<b>Mi 23. Nov   16 Uhr</b> Gustav-Siegle-Haus	Instrumental- und Vokalmusik aus dem Italien des 17. Jahrhunderts	Johanna Zimmer, Sopran Caroline Kocak, Blockflöte Johannes Krause, Sung-Hsin Helbig Huang, Barockviolin Joseph Steinkühler, Barock-violoncello Petra Wallach, Cembalo	<b>Kultur am Nachmittag</b>	83
<b>So 27. Nov   11 Uhr</b> Gustav-Siegle-Haus	<b>Ravel</b> Klaviertrio a-Moll <b>Debussy</b> Sonate für Violoncello und Klavier <b>Martin</b> Klaviertrio	Saule Tatubaeva, Klavier Aureli Blaszcok, Violine Jochen Ameln, Violoncello	<b>Kammermusikmatinee</b>	87
<b>Di 29. Nov   20 Uhr</b> Liederhalle, Beethoven-Saal	<b>Barber</b> Mediatation und Raketanz aus „Medea“ <b>Neuwirth</b> ... miramondo multiplo... <b>Tschaikowsky</b> Manfred-Sinfonie	Reinhold Friedrich, Trompete Dirigent: John Axelrod	<b>Abonnement Sextett – Gefährliche Liebschaften (2)</b>	48
<b>Dezember 2011</b>				
<b>So 4. Dez   19 Uhr</b> Liederhalle, Beethoven-Saal	<b>Martucci</b> Klavierkonzert Nr. 2 <b>Dvořák</b> Sinfonie Nr. 9 „Aus der Neuen Welt“	Bruno Canino, Klavier Dirigent: Tomáš Netopil	<b>Benefizkonzert „Kultur für Alle“</b>	72
<b>Fr 9. Dez   20 Uhr</b> Liederhalle, Beethoven-Saal	<b>Haydn</b> Cellokonzert C-Dur <b>Dessau</b> Bach-Variationen <b>Strauss</b> Don Quixote	Daniel Müller-Schott, Violoncello Lonn Akahoshi, Viola Dirigent: Oleg Caetani	<b>Die Große Reihe – Die Macht des Schicksals (3)</b>	30
<b>So 11. Dez   11 Uhr</b> Gustav-Siegle-Haus	Die Kunst der Schallplatte	Ein Vortrag von Michael Stille	<b>Gesellschaft der Freunde der Stuttgarter Philharmoniker</b>	100
<b>Di 13. Dez   16 Uhr</b> Gustav-Siegle-Haus	<b>Berwald</b> Quartett für Klavier, Klarinette, Horn und Fagott Es-Dur <b>Ravel</b> Introduction und Allegro für Harfe, Flöte, Klarinette und Streichquartett <b>Berwald</b> Septett für Klarinette, Horn, Fagott, Violine, Viola, Violoncello und Kontrabass B-Dur	Mitglieder der Stuttgarter Philharmoniker	<b>Kultur am Nachmittag</b>	85
<b>Mo 19. Dez   20 Uhr</b> Liederhalle, Beethoven-Saal	<b>Strauss</b> Don Juan <b>Berg</b> Lulu-Suite <b>Schumann</b> Sinfonie Nr. 4	Christiane Oelze, Sopran Dirigent: Tomáš Netopil	<b>Abonnement Sextett – Gefährliche Liebschaften (3)</b>	51

# FELSENFEST

# VORGESORGT.

DIE WÜRTTEMBERGISCHE. DER FELS IN DER BRANDUNG.



Die Württembergische steht für individuelle Beratung – gemeinsam mit unserem Partner Wüstenrot sind wir der Vorsorge-Spezialist rund um die Themen Absicherung, Wohneigentum, Risikoschutz und Vermögensbildung. Guter Service und schnelle Hilfe im Schadenfall sind für uns selbstverständlich.

Sprechen Sie mit unseren Fachleuten vor Ort – oder wir treffen uns gleich unter [www.wuerttembergische.de](http://www.wuerttembergische.de)



**württembergische**

Wüstenrot & Württembergische.  
Der Vorsorge-Spezialist.

**Mi 21. Dez | 21 Uhr** **Martucci** Klavierkonzert Nr. 2 **Bruno Canino**, Klavier 92  
Mailand, Conservatorio **Schumann** Sinfonie Nr. 4  
Dirigent: **Tomáš Netopil**

**Fr 30. Dez | 20 Uhr** **Beethoven** Sinfonie Nr. 9 **Cornelia Ptassek**, Sopran 77  
Liederhalle, Beethoven-Saal **Alexandra Petersamer**, Alt  
**Michael Baba**, Tenor **Jahresschlusskonzert der**  
**Südwestdeutschen Konzert-**  
**direktion Erwin Russ**  
**Alfred Walker**, Bass  
**Tschechischer Philharmonischer**  
**Chor Brünn** (Einstudierung: Petr  
Fiala)  
Dirigent: **Gabriel Feltz**

## Januar 2012

**So 1. Jan | 19 Uhr** Filmmusiken von **John Williams** **Dirigent: Mark-Andreas** **Neujahrskonzert der** 73  
Liederhalle, Beethoven-Saal und **John Barry** **Schlingensiepen** **Kulturgemeinschaft**

**Fr 6. Jan | 18 Uhr** Filmmusiken von **John Williams** **Moderation: Matthias Heilmann** 92  
Fürth, Theater und **John Barry** **Dirigent: Mark-Andreas**  
**Schlingensiepen**

**Mi 11. Jan | 21 Uhr** **Brahms** Doppelkonzert 92  
Mailand, Conservatorio **Tschaikowsky** Sinfonie Nr. 5  
**Katrin Scholz**, Violine  
**Wolfgang Emanuel Schmidt**,  
Violoncello  
Dirigent: **Gabriel Feltz**

**Mo 16. Jan | 20 Uhr** **Brahms** Doppelkonzert 33  
Liederhalle, Beethoven-Saal **Tschaikowsky** Sinfonie Nr. 5  
**Katrin Scholz**, Violine  
**Wolfgang Emanuel Schmidt**,  
Violoncello  
Dirigent: **Gabriel Feltz**

**Sa 21. Jan | 20 Uhr** **Glasunow** Violinkonzert 92  
Lahr, Stadthalle **Schubert** Große C-Dur-Sinfonie  
**Serge Zimmermann**, Violine  
Dirigent: **Walter Weller**

**So 22. Jan | 19 Uhr** **Glasunow** Violinkonzert 66  
Liederhalle, Beethoven-Saal **Schubert** Große C-Dur-Sinfonie  
**Serge Zimmermann**, Violine  
Dirigent: **Walter Weller**

**Sa 28. Jan | 19 Uhr** **Ives** The unanswered Question 78  
**Psalms**  
**Sa 29. Jan | 19 Uhr** **Poulenc** Gloria  
**Strawinsky** Psalmensinfonie  
**Jeannette Köhn**, Sopran  
**Gächinger Kantorei Stuttgart**  
Dirigent: **Peter Dijkstra** **Akademiekonzerte der Inter-**  
**nationalen Bachakademie**

## Februar 2012

<b>Mi 1. Feb   10 und 12 Uhr</b>	<b>Mozart</b> Die Zauberflöte	Jeannette Wernecke,	Kinder- und Familienkonzerte	80
<b>Do 2. Feb   10 und 12 Uhr</b>	(Bearbeitung für Kinder)	Königin der Nacht/Papagena		
<b>Fr 3. Feb   10 und 12 Uhr</b>		Benedikt Nawrath,		
<b>Sa 4. Feb   15 und 17 Uhr</b>		Tamino/Monostatos		
Gustav-Siegle-Haus		Maria Bernius, Pamina		
		Maximilian Lika, Papageno		
		Elmar Andree, Sarastro		
		Regisseur: Hugo Wieg		
		Dirigentin: Elisabeth Fuchs		
<b>Do 9. Feb   20 Uhr</b>	<b>Gluck</b> Ouvertüre „Orpheus und Euridike“	Gerhard Oppitz, Klavier	Die Große Reihe –	35
Liederhalle, Beethoven-Saal	<b>Beethoven</b> Klavierkonzert Nr. 4	Dirigent: Vladimir Fedoseyev	Die Macht des Schicksals (5)	
	<b>Rachmaninoff</b> Sinfonische Tänze			
<b>Mi 15. Feb   19 Uhr</b>	Jugendsinfonieorchester Stuttgart (Sinfonieorchester der Stuttgarter Musikschule)	Dirigent: Alexander Adiarte	Lauschangriff –	82
Gustav-Siegle-Haus			Stuttgarter Jugendkonzert	
<b>Mi 15. Feb   20 Uhr</b>	Konzert der Dirigierklasse Prof. Borin			78
Musikhochschule, Konzertsaal				
<b>So 19. Feb   11 Uhr</b>	Dirigenten im Dritten Reich	Ein Vortrag von Gabriel Feltz	Gesellschaft der Freunde der	100
Gustav-Siegle-Haus			Stuttgarter Philharmoniker	
<b>Di 21. Feb   12 Uhr</b>	<b>Mahler</b> Sinfonie Nr. 1 „Titan“	Dirigent: Gabriel Feltz	Öffentliche Probe	88
Gustav-Siegle-Haus				
<b>Fr 24. Feb   20 Uhr</b>	<b>Fauré</b> Pelléas & Mélisande	Sophia Jaffé, Violine	Abonnement Sextett –	52
Liederhalle, Beethoven-Saal	<b>Sarasate</b> Carmen-Fantasie	Dirigent: Gabriel Feltz	Gefährliche Liebschaften (4)	
	<b>Mahler</b> Sinfonie Nr. 1 „Titan“			
<b>So 26. Feb   19.30 Uhr</b>	<b>Fauré</b> Pelléas & Mélisande	Sophia Jaffé, Violine		92
Aschaffenburg, Stadthalle	<b>Sarasate</b> Carmen-Fantasie	Dirigent: Gabriel Feltz		
	<b>Mahler</b> Sinfonie Nr. 1 „Titan“			

## März 2012

<b>Mo 5. Mär   19.45 Uhr</b>	<b>Mahler</b> Sinfonie Nr. 6	Dirigent: Gabriel Feltz		92
<b>Di 6. Mär   19.45 Uhr</b>				
Graz, Stephaniensaal				
<b>Mi 7. Mär   19.30 Uhr</b>	<b>Beethoven</b> Ouvertüre „Fidelio“	Mirijam Contzen, Violine		92
Villach, Congress Center	<b>Mozart</b> Violinkonzert A-Dur	Dirigent: Gabriel Feltz		
	<b>Schubert</b> Sinfonie Nr. 3			



<b>Do 8. Mär   20 Uhr</b> Innsbruck, Congress Innsbruck	<b>Mahler</b> Sinfonie Nr. 6	Dirigent: <b>Gabriel Feltz</b>		92
<b>Mo 12. Mär   20 Uhr</b> Liederhalle, Beethoven-Saal	<b>Mahler</b> Sinfonie Nr. 6	Dirigent: <b>Gabriel Feltz</b>	<b>Die Große Reihe – Die Macht des Schicksals (6)</b>	36
<b>So 18. Mär   19 Uhr</b> Liederhalle, Beethoven-Saal	<b>Beethoven</b> Ouvertüre „Coriolan“ Klavierkonzert Nr. 1 <b>Brahms</b> Sinfonie Nr. 1	<b>Stefan Arnold</b> , Klavier Dirigent: <b>Radoslaw Szulc</b>	<b>Abonnement Terzett (3)</b>	69
<b>Mo 19. Mär   19 Uhr</b> Gustav-Siegle-Haus	The Jazzhistory	Leitung: <b>Jörn Baehr</b>	<b>Lauschangriff – Stuttgarter Jugendkonzert</b>	82
<b>Do 22. Mär   16 Uhr</b> Gustav-Siegle-Haus	<b>Reger</b> Klarinettenquintett A-Dur <b>Glasunow</b> Reverie für Klarinettenquintett <b>Molique</b> Klaviertrio Nr. 2 F-Dur	<b>Peter Fellhauer</b> , Klarinette <b>Andreas Kersten</b> , Klavier <b>Stefan Balle und N.N.</b> , Violinen N.N., Viola <b>Bernhard Lörcher</b> , Violoncello	<b>Kultur am Nachmittag</b>	85
<b>So 25. Mär   11 Uhr</b> Gustav-Siegle-Haus	<b>Ibert</b> „Trois pièces brèves“ <b>Janáček</b> „Mladi“ <b>Milhaud</b> „Scaramouche“ <b>Thuille</b> Sextett B-Dur	<b>Caroline Kocak</b> , Flöte <b>Nikola Stolz</b> , Oboe <b>Balthasar Hens</b> , Klarinette <b>Hanna Dippon</b> , Horn <b>Michael Roser</b> , Fagott <b>Christian Segmehl</b> , Saxophon <b>Hsiao-Yen Chen</b> , Klavier	<b>Kammermusikmatinee</b>	87
<b>Do 29. Mär   20 Uhr</b> Liederhalle, Beethoven-Saal	<b>Auerbach</b> Klavierkonzert <b>Rimski-Korsakow</b> Scheherazade	<b>Lera Auerbach</b> , Klavier Dirigent: <b>Christoph Poppen</b>	<b>Abonnement Sextett – Gefährliche Liebschaften (5)</b>	59
<b>April 2012</b>				
<b>Di 17. Apr   20 Uhr</b> Liederhalle, Beethoven-Saal	<b>Haydn</b> Sinfonie Nr. 96 „The Miracle“ <b>Bruch</b> Violinkonzert Nr. 1 <b>Prokofjew</b> Romeo und Julia	<b>Nicola Benedetti</b> , Violine Dirigent: <b>Stefan Blunier</b>	<b>Die Große Reihe – Die Macht des Schicksals (7)</b>	39
<b>So 22. Apr   11 Uhr</b> Gustav-Siegle-Haus	<b>Glière</b> Harfenkonzert Es-Dur <b>Koussevitzky</b> Kontrabasskonzert fis-Moll <b>Arutjunjan</b> Trompetenkonzert As-Dur	<b>Emilie Jaulmes</b> , Harfe <b>Reinald Schwarz</b> , Kontrabass <b>Sebastian Zech</b> , Trompete Dirigent: <b>N.N.</b>	<b>Brunchkonzert der Gesellschaft der Freunde der Stuttgarter Philharmoniker</b>	100
<b>Di 24. Apr   16 Uhr</b> Musikhochschule, Kammer- musiksaal	Rund ums Horn Werke von <b>Rossini</b> , <b>Mozart</b> , <b>Bruckner</b> und <b>Wagner</b>	Mitglieder der Hornklasse Prof. <b>Christian Lampert</b>	<b>Kultur am Nachmittag</b>	85

<b>Mo 30. Apr   20 Uhr</b> Liederhalle, Beethoven-Saal	<b>Strawinsky</b> Les Noces <b>Orff</b> Carmina Burana	Evelina Dobraceva, Sopran Marina Sandel, Mezzosopran Ludovit Ludha, Tenor Eung Kwan Lee, Bariton Derek Lee Ragin, Counter Tenor Tschechischer Philharmonischer Chor Brünn (Einstudierung: Petr Fiala) Dirigent: Gabriel Feltz	<b>Konzert der Kultur- gemeinschaft</b>	74
---	---	---	---	----

### Mai 2012

<b>Do 3. Mai   20 Uhr</b> Dornbirn, Kulturhaus	<b>Haydn</b> Sinfonie Nr. 96 „The Miracle“ <b>Bruch</b> Violinkonzert Nr. 1	Nicola Benedetti, Violine Dirigent: Stefan Blunier		93
<b>Fr 4. Mai   19.30 Uhr</b> Zürich, Tonhalle	<b>Prokofjew</b> Romeo und Julia – Ballettsuite			
<b>Di 8. Mai   12 Uhr</b> Gustav-Siegle-Haus	<b>Huppertz</b> Kriemhilds Rache Die Nibelungen, 2. Teil	Leitung: Gabriel Feltz	<b>Öffentliche Probe</b>	88

# HIERONYMUS KÖSTLER

Geigenbaumeister

Restaurierung und Handel für feine alte Streichinstrumente und Bögen



Besuche erbeten Montag bis Freitag von 13.30 Uhr bis 18.00 Uhr

Hohenzollernstraße 16 · 70178 Stuttgart · Tel. (0711) 602601  
Fax (0711) 6408205 · e-mail: hieronymus.koestler@t-online.de

<b>Do 10. Mai   20 Uhr</b> Liederhalle, Beethoven-Saal	<b>Lang/Huppertz</b> Kriemhilds Rache Die Nibelungen, 2. Teil	Dirigent: <b>Gabriel Feltz</b>	<b>Die Große Reihe – Die Macht des Schicksals (8)</b>	40
<b>Mi 16. Mai   20 Uhr</b> Liederhalle, Beethoven-Saal	<b>Rachmaninoff</b> Klavierkonzert Nr. 2 <b>Berlioz</b> Symphonie fantastique	<b>Enrico Pace</b> , Klavier Dirigent: <b>Muhai Tang</b>	<b>Konzert der Kultur- gemeinschaft</b>	75
<b>So 20. Mai   11 Uhr</b> Gustav-Siegle-Haus	<b>Haydn</b> Streichquartett G-Dur op. 33 Nr. 5 <b>Gudmundsen-Holmgreen</b> „Last Ground“ für Streichquartett und Ozean <b>Smetana</b> Streichquartett Nr. 1 e-Moll „Aus meinem Leben“	<b>Lilientron-Quartett</b> <b>Johannes Krause</b> , Violine <b>Frederica Steffens</b> , Violine <b>Sebastian Vogel</b> , Viola <b>Semiramis Cavalcanti da Silva</b> <b>Costa</b> , Violoncello	<b>Kammermusikmatinee</b>	87
<b>Sa 26. Mai</b> Liederhalle, Beethoven-Saal	Eröffnungskonzert	Mit Preisträgern des Bundes- wettbewerbs 2011 Dirigent: <b>N.N.</b>	<b>Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“</b>	78
<b>Juni 2012</b>				
<b>Mi 13. Jun   12 Uhr</b> Gustav-Siegle-Haus	<b>Respighi</b> Belkis, Königin von Saba	Dirigent: <b>Gabriel Feltz</b>	<b>Öffentliche Probe</b>	88
<b>So 17. Jun   19 Uhr</b> Liederhalle, Beethoven-Saal	<b>Mozart</b> Violinkonzert G-Dur <b>Respighi</b> Belkis, Königin von Saba	<b>Isabelle Faust</b> , Violine <b>Stella Doufexis</b> , Mezzosopran <b>Julia Jentsch</b> , Sprecherin <b>Tschechischer Philharmonischer Chor Brünn</b> (Einstudierung: Petr Fiala) Dirigent: <b>Gabriel Feltz</b>	<b>Abonnement Sextett – Gefährliche Liebschaften (6)</b>	60
<b>Do 21. Jun   11 Uhr</b> Gustav-Siegle-Haus	<b>Vivaldi</b> Der Winter aus „Die vier Jahreszeiten“ <b>Bach</b> Brandenburgisches Konzert Nr. 5	Moderation: <b>Albrecht Dürr</b> <b>Ensemble opus74 – Mitglieder der Stuttgarter Philharmoniker</b> Leitung: <b>Ramin Trümpelmann</b>	<b>Lauschangriff – Stuttgarter Jugendkonzert</b>	82
<b>Fr 22. Jun   16 Uhr</b> Gustav-Siegle-Haus	<b>Pachelbel</b> Canon und Gigue <b>Vivaldi</b> Die vier Jahreszeiten <b>Marcello</b> Trompetenkonzert d-Moll <b>Bach</b> Brandenburgisches Konzert Nr. 5	<b>Ensemble opus74</b> <b>Ramin Trümpelmann</b> , <b>Frederica Steffens</b> , <b>Julius Calvelli-Adorno</b> , <b>Sung-Hsin Helbig Huang</b> , Violinen <b>Sebastian Zech</b> , Trompete <b>Caroline Kocak</b> , Flöte <b>Petra Wallach</b> , Cembalo	<b>Kultur am Nachmittag</b>	85

<b>So 24. Jun   11 Uhr</b> Gustav-Siegle-Haus	<b>Gabrieli</b> Sonata Pian e Forte <b>Dauprat</b> Grand Sextour <b>Bizet/Turner</b> Carmen-Suite <b>Wagner/Jeurissen</b> Tristan-Fantasie <b>Rossini</b> Le Rendez-vous de chasse <b>Wagner/Pizka</b> Siegfried-Fantasie <b>Koetsier</b> Konzertante Musik	Stefan Helbig, Hanna Dippon, Pierre Azzuro, Carla Goldberg, Alexander Cazzanelli, Klaus Eisenblätter und N.N., Hörner	<b>Kammermusikmatinee</b>	87
<b>Do 28. Jun   20 Uhr</b> Liederhalle, Beethoven-Saal	<b>Verdi</b> Ouvertüre „Die Macht des Schicksals“ <b>Bartók</b> Klavierkonzert Nr. 2 <b>Strauss</b> Till Eulenspiegel <b>Beethoven</b> Sinfonie Nr. 5	Gerhard Oppitz, Klavier Dirigent: Nicholas Milton	<b>Die Große Reihe – Die Macht des Schicksals (9)</b>	43
<b>Sa 30. Jun</b> Fürth, Südpark	<b>Verdi</b> Ouvertüre „Die Macht des Schicksals“ <b>Bartók</b> Klavierkonzert Nr. 2 <b>Strauss</b> Till Eulenspiegel <b>Beethoven</b> Sinfonie Nr. 5	Gerhard Oppitz, Klavier Dirigent: Nicholas Milton	<b>Classic Open Air</b>	94

## Juli 2012

<b>Fr 6. Jul</b> <b>9.30 und 11.30 Uhr</b> <b>So 8. Jul</b> <b>15 und 17 Uhr</b> <b>Mo 9. Jul</b> <b>9.30 und 11.30 Uhr</b> <b>Di 10. Jul</b> <b>9.30 und 11.30 Uhr</b> Gustav-Siegle-Haus	<b>Näther</b> Die Bremer Stadtmusikanten	Ernst Konarek, Erzähler Absolventen des Studiengangs Figurentheater der Musikhochschule Stuttgart Leitung: Matthias Jungermann Dirigent: Bruno Merse	<b>Kinder- und Familienkonzerte</b>	81
<b>Sa 14. Juli   20 Uhr</b> Schwäbisch Gmünd, Heilig-Geist-Münster	<b>Penderecki</b> Polnisches Requiem	Vokalsolisten Dumka-Chor Kiew Dirigent: Krzysztof Penderecki	<b>Festival Europäische Kirchenmusik</b>	94
<b>Do 19. Jul   20 Uhr</b> Heidenheim, Schloss Hellenstein	<b>Rimski-Korsakow</b> Capriccio Espagnole <b>Arutjunjan</b> Trompetenkonzert As-Dur <b>Tschaikowsky</b> Sinfonie Nr. 4 f-Moll	<b>Tine Thing Helseth</b> , Trompete Dirigent: Muhai Tang	<b>Opernfestspiele Heidenheim</b>	94
<b>Fr 20. Jul   20 Uhr</b> Altes Schloss, Innenhof	<b>Rimski-Korsakow</b> Capriccio Espagnole <b>Arutjunjan</b> Trompetenkonzert As-Dur <b>Tschaikowsky</b> Sinfonie Nr. 4 f-Moll	<b>Tine Thing Helseth</b> , Trompete Dirigent: Muhai Tang	<b>Kultursommer 2011</b>	79



# Gerhard Oppitz – „Artist in Residence“

Gerhard Oppitz ist bei den Stuttgarter Philharmonikern und ihrem Publikum seit Jahren immer wieder ein gern gesehener Gast. Wir haben ihn für die Spielzeit 2011/12 eingeladen, gemeinsam mit den Philharmonikern drei verschiedene Klavierkonzerte zu spielen: Mozarts d-Moll-Konzert (mit Kadenzen von Lera Auerbach), Beethovens viertes und Bartóks zweites Klavierkonzert (die Konzertdaten finden Sie in dieser Broschüre). Der Vergleich der drei Interpretationen des berühmten Pianisten ist sicher besonders hörenswert.

Gerhard Oppitz, geboren 1953 in Frauenau, fing als Fünfjähriger an, Klavier zu spielen und gab mit elf Jahren in Heilbronn sein erstes öffentliches Konzert – auf dem Programm stand Mozarts Klavierkonzert d-moll. Unter den Zuhörern war damals Paul Buck, Professor an der Stuttgarter Musikhochschule. Er bot dem Jungen an, in seiner Klasse Unterricht zu nehmen, während dieser noch das Gymnasium besuchte. 1971 schrieb sich Oppitz dann als regulärer Student in Stuttgart ein, und drei Jahre später wechselte er nach München über, um sich in Hugo Steurers Meisterklasse weiterzubilden.

1973 lernte Gerhard Oppitz Wilhelm Kempff kennen, der bald sein Ratgeber und Mentor wurde. Kempff lud den jungen Pianisten ein, an seiner privaten Meisterklasse in Positano teilzunehmen, wo Oppitz unter seiner Leitung die Sonaten und Konzerte Beethovens einstudierte. Kempff war von der bemerkenswerten Ähnlichkeit ihrer beiden Auffassungen in Bezug auf die Interpretation beeindruckt, und es war sein Wunsch, dass Gerhard Oppitz die

hohen Ansprüche der deutschen Klaviertradition, die er selbst verkörperte, weiter in die Zukunft tragen sollte.

Gerhard Oppitz' internationale Karriere nahm 1977 ihren Anfang, nachdem er als erster Deutscher den begehrten Arthur-Rubinstein-Wettbewerb in Tel Aviv gewann, bei dem der neunzigjährige Rubinstein selbst in der Jury saß. Diese Auszeichnung führte sogleich zu Konzertreisen durch Europa, Japan und in die USA. 1978 nahm er die erste von zahlreichen Schallplatten auf, und kurz darauf wurde ihm die Gelegenheit geboten, einen Lehrstuhl an der Münchner Musikhochschule zu bekleiden. Nach anfänglicher Sorge, diese pädagogische Tätigkeit sei nicht mit seinen Konzertverpflichtungen zu vereinbaren, erklärte er sich 1981 schließlich bereit, eine Meisterklasse zu übernehmen, und wurde damit zum jüngsten Professor in der Geschichte der Hochschule.

Gerhard Oppitz gibt jedes Jahr zahlreiche Konzerte in den bedeutenden Musikzentren der Welt. Er spielt als Solist mit den renommiertesten Orchestern, darunter die Berliner und Wiener Philharmoniker, das London und das Israel Philharmonic Orchestra, das Royal Philharmonic Orchestra, das Philadelphia und das Cleveland Orchestra, die Sinfonieorchester von Boston, Detroit, San Francisco und London, die Staatskapelle Dresden und das Gewandhausorchester Leipzig, die Radio-Symphonieorchester von Paris und München. Mit folgenden Dirigenten tritt Gerhard Oppitz regelmäßig auf: Sir Colin Davis, Riccardo Muti, Lorin Maazel, Gianluigi Gelmetti, Dmitrij Kitajenko, Stefan Soltesz, Marek Janowski, Zubin

Mehta, Herbert Blomstedt und Sir Neville Martinov, Lothar Zagrosek, Walter Weller. Auch bei den Stuttgarter Philharmonikern war er immer wieder zu Gast.

Der künstlerische Werdegang von Gerhard Oppitz ist insbesondere gekennzeichnet von seinem Interesse an der Darbietung vollständiger Werkzyklen für Soloklavier: Bachs Wohltemperiertes Klavier, die Sonaten von Beethoven und Mozart und vor allem sämtliche Werke von Brahms. Gerhard Oppitz gilt heute als führender Brahms-Interpret. In großen Städten Europas, beispielsweise in München, London, Genf, Frankfurt, Paris, Mailand, Rom, Leipzig, Köln und Berlin hat er den kompletten Brahms-Sonaten-Zyklus aufgeführt. Beim Rheingau-Musikfestival spielte er alle Solowerke Schuberts in elf abendfüllenden Programmen. Zuletzt präsentierte er den Beethoven-Sonaten-Zyklus in der Tokyo Opera City Concert Hall.

In den Jahren 1989 bis 1997 nahm er exklusiv für RCA Red Seal auf. Seiner 1990 erschienenen Erfolgsreihe von fünf CDs mit sämtlichen Klavierwerken von Brahms folgten 1993 eine Einspielung der beiden Klavierkonzerte von Brahms mit Sir Colin Davis, sowie eine Serie von sieben CDs mit sämtlichen Klavierwerken Griegs. Seine Aufnahme der Beethoven-Klavierkonzerte (drei CDs) aus den Jahren 1995/96 mit dem Leipziger Gewandhausorchester unter Marek Janowski wurde hoch gelobt. Dieser Zyklus berücksichtigt neben den allgemein bekannten fünf Klavierkonzerten auch die von Beethoven selbst verfasste Transkription seines Violinkonzertes

für Klavier und Orchester. 1997 wurde die Aufnahme aller Werke für Klavier und Orchester von Carl Maria von Weber, darunter das Konzertstück op. 49 und die Polonaise Brillante (letzteres in der Orchestrierung von Franz Liszt), ebenfalls mit dem Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks unter Sir Colin Davis veröffentlicht.

Seine Diskografie umfasst zahlreiche Titel. Zuletzt erschienen sind Beethovens und Schuberts Sonaten (Hänssler Classic).

Die Konzerte von Gerhard Oppitz werden oft von Fernsehanstalten und Rundfunkstationen ausgestrahlt. In Japan wurde eine siebenstündige Serie über seine eigenen Aufführungen von Beethovens Sonaten und über seine pädagogische Arbeit mit Meisterschülern von der wichtigsten japanischen Fernsehanstalt NHK zur Hauptsendezeit übertragen.

Highlights der letzten Spielzeiten: Engagements mit Giuseppe Martuccis 2. Klavier-

konzert unter Riccardo Muti in New York mit dem New York Philharmonic Orchestra und im Wiener Musikverein mit dem Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks, sowie in der Suntory Hall in Tokyo mit dem Yomiuri Nippon Symphony Orchestra. Eröffnungskonzerte der Tschechischen Philharmonie in Prag unter Jiří Kout. Die Aufführung der beiden Brahms-Konzerte beim Korea International Music Festival in Seoul. Drei große Tourneen in Japan. Das Konzert beim Tanglewood Festival mit Boston Symphony unter der Leitung von Rafael Frühbeck de Burgos.

Gerhard Oppitz wurde im September 2009 in der St. Jürgen Kirche in Heide der Preis der Brahms Gesellschaft Schleswig-Holstein verliehen.

In der Saison 2010/11 führte Gerhard Oppitz bei dem Beijing Music Festival Beethovens Klavierkonzert Nr. 3 unter Umberto Benedetti-Michelangeli auf. Einladungen führten ihn unter anderem zu folgenden Orchestern und

Dirigenten: Swedish Chamber Orchestra/Nikolaj Znaider, Israel Philharmonic Orchestra/Riccardo Muti, Polnische Kammerphilharmonie/Wojciech Rajski, Qatar Philharmonic Orchestra/Dmitri Kitajenko, Janáček Philharmonic Orchestra/Tomáš Netopil, Orchestra della Svizzera Italiana/Alain Lombard, Orchestre de la Suisse Romande/Charles Dutoit.

Neben seiner regen Konzerttätigkeit ist Gerhard Oppitz begeisterter Pilot und fliegt gelegentlich selbst zu seinen Konzerten quer durch Europa. Zudem ist er ein wahrer Gourmet und Weinkenner der niemals ohne die entsprechenden Feinschmecker-Tipps zu seinen Konzerten reist. Er spricht sieben Sprachen und lebt mit seiner aus Japan stammenden Frau in der Nähe Münchens.



Maya Valcheva, Albert Michael Locher



# Die Große Reihe



# Die Macht des Schicksals

„Der Zufall ist ein Rätsel, welches das Schicksal dem Menschen aufgibt“ (Friedrich Hebbel)

„Karo! Pik! Der Tod!“, singt Carmen. In dieser faszinierenden Frauengestalt sind die Macht des Schicksals und die Gefährlichen Liebschaften – so die Saisonthemen der beiden Konzertreihen – vielfältig verknüpft. Aus den Karten liest Carmen ihr Schicksal und ist sicher, dass sie dagegen machtlos ist: „Die Karten sind ehrlich und werden nicht lügen.“ In Giuseppe Verdis „Macht des Schicksals“ braucht es nicht einmal Karten, um die fatale Ausweglosigkeit zu erkennen: Auch die Helden dieser Oper erwarten Tod und Verzweiflung.

Schicksal und Glück sind eng verbunden, und in den Ouvertüren, Konzerten und Sinfonien, die die Stuttgarter Philharmoniker in der Großen Reihe präsentieren, geht es nicht nur „schicksalsschwer“, sprich düster, zu. Überhaupt haben viele kluge Geister das Schicksal zu einer persönlichen Angelegenheit erklärt, die man mitgestalten kann – vom Theatermann Bertolt Brecht („Das Schicksal des Menschen ist der Mensch“) über den Literaten Friedrich von Schiller („In deiner Brust sind deines Schicksals Sterne“) bis zum Philosophen Arthur Schopenhauer, der knapp dekretierte: „Was die Leute gemeinlich als Schicksal nennen, sind meistens nur ihre eigenen dummen Streiche“. Dass Schopenhauers Nachfahre, der auch musikalisch bewanderte Theodor W. Adorno, in seiner „Philosophie der Neuen Musik“ schrieb, Musik sei „der Feind des Schicksals“, erstaunt nur auf den ersten Blick. Er nennt Orpheus als Gewährsmann, und tatsächlich schafft es der

Titelheld der von Christoph Willibald Gluck vertonten alten Sage, durch seine herzerweichende Musik das Schicksal zu überwinden: Er bekommt Erlaubnis, seine geliebte Eurydike aus dem Totenreich zurückzuholen. Jedoch: Es gelingt nicht, und nur das erneute Eingreifen der Götter – oder, wenn man so will, des Schicksals – kann das glückliche Ende herbeiführen.

Gibt es sie also doch, die „Schicksalsmusik“? Es gibt jedenfalls Werke, die mit entsprechenden Beinamen belegt wurden – allen voran Beethovens „Schicksalssinfonie“, die Fünfte. Es gibt Werke, die „schicksalhafte“ Mythen behandeln; sei es Orpheus in den Tönen von Gluck, sei es Ikarus, der nach der Sonne greift, der damit das Schicksal herausfordert und dem Lera Auerbach ein Orchesterstück gewidmet hat. Und nicht zuletzt haben die Werke selbst ein Schicksal – glücklich oder nicht. Sie verschwinden wie zahlreiche Stummfilmmusiken, sie werden missverstanden wie die vermeintlich harmlosen Haydn-Sinfonien, sie bleiben unvollendet wie Anton Bruckners neunte Sinfonie, gewidmet „dem lieben Gott“.

Zurück zu den Karten, die das Schicksal voraussagen oder es herausfordern. Richard Strauss, mit den musikalischen Geschicken von Don Quixote und Till Eulenspiegel ver treten, vertonte in seinen Opern die wahrsagende Patience ebenso wie eine unterhaltende Skatpartie. Schließlich liebte er selbst das Kartenspiel – ebenso wie seine Kom-

ponistenkollegen Mozart und Tschaikowsky. Diese beiden lamentierten, als sie beim Tarock oder Whist viel Geld verloren hatten. Davon kein Wort beim robusten Strauss, der sah es praktisch: „Das Skatspiel ist der einzige Moment in meinem Leben, wo ich nicht arbeite“. Man kann mit dem Schicksal also auch zur Erholung umgehen. Ebenso wie mit der Musik. Oder, um nochmals Schopenhauer zu zitieren: „Das Schicksal mischt die Karten, und wir spielen.“

**Sergej Rachmaninoff**

Klavierkonzert Nr. 2 c-Moll op. 18

**Dmitri Schostakowitsch**

Sinfonie Nr. 11 „Das Jahr 1905“ op. 103

**Bernd Glemser**, Klavier

Dirigent: **Gabriel Feltz**

Bernd Glemser



Donnerstag, 6. Oktober 2011 | 20 Uhr

Einführung in das Programm um 19 Uhr

Liederhalle, Beethoven-Saal

**Das Jahr 1905 war für Russland ein Schicksalsjahr.**

Der Petersburger Blutsonntag im Januar 1905 war Teil der revolutionären Unruhen in Russland, denen der Zar mit vordergründigen Zugeständnissen begegnete und somit die Chance auf eine demokratische Erneuerung verspielte. Mehr als 50 Jahre später setzte Dmitri Schostakowitsch in seiner elften Sinfonie der Revolution des Jahres 1905 ein musikalisches Denkmal. Eindrucksvoll schildert der Komponist den eisesstarrten Petersburger Schlossplatz, auf dem sich Demonstranten und Soldaten begegnen, Mord und Trauer sowie einen Abgesang, der den schwankenden Boden unter dem fragilen Staatsgebilde in Tönen ausdrückt. Auf schwankendem Boden stand auch Schostakowitschs Karriere – nie konnte er sicher sein, ob seine Musik den Machthabern zusagte oder ob er Repressalien zu erwarten hatte. Zu jener Zeit hatte er zwei Kaltstellungen hinter sich und dennoch immer wieder Anstoß erregt – ein hartes Los für den Komponisten, dessen häufig programmatisch betitelte Werke immer auch Teil einer inneren Biografie sind.

Schostakowitsch blieb in der Sowjetunion, Prokofjew kehrte dorthin zurück – während Sergej Rachmaninoff sich nach seiner Flucht im Jahr 1917 trotz großer Erfolge in der ganzen Welt zeit lebens nach seiner Heimat sehnte. Die enge mentale Verbindung mit Russland ist in vielen seiner Werke nachzuempfinden. Gerade das 1901 von ihm selbst am Piano uraufgeführte zweite Klavierkonzert kann man als Portrait der russischen Landschaft – und wohl auch der „russischen Seele“ – lesen. Es ist das Werk eines jungen Mannes, der sich aus einer schweren Schaffenskrise herausarbeitet, und es ist nicht ohne Grund seinem Neurologen gewidmet. Der bis dahin vom Schicksal verwöhnte Rachmaninow hatte den Misserfolg seiner ersten Sinfonie im Herbst 1897 nicht verwinden können, aus Melancholie wurde Depression. Dem Klavierkonzert hört man diese Schwermut ebenso an wie die neu gewonnene Leichtigkeit des Schaffens.

? Wenden wir uns von Russland der Heimat der Philharmoniker zu: Durch den Stuttgarter Westen zieht sich eine Straße, von der manche Leute annehmen, ihr Name bezeichne

- die Stammeszugehörigkeit ihrer Anwohner. In Wirklichkeit leitet sich der Straßename von dem eines Pfarrers und Schriftstellers ab, der lange in Stuttgart lebte. Dessen heute bekanntestes Buch ist eine Nacherzählung uralter Geschichten. Wie heißt der Namensgeber der Straße?





Nešťastie / Unglück  
Malheur / Missfortune  
34



Túžba / Sehnsucht  
Désir / Desire  
13

Mittwoch, 9. November 2011 | 20 Uhr

Einführung in das Programm um 19 Uhr

Liederhalle, Beethoven-Saal

### Das Gesetz der Schwerkraft bestimmt unsere Existenz.

Lera Auerbach, die sich als Pianistin und Komponistin zugleich in einer großen Tradition befindet (man denke an Chopin oder Liszt), lebte schon als Kind intensiver mit den griechischen Mythen als mit den roten Fahnen der „heimatlichen“ Sowjetunion. Von der Geschichte des Ikarus war sie von Anfang an fasziniert. Sein Schicksal zeigt uns, wie gefährlich der Griff nach der Sonne sein kann. Aber: ohne Flügel kein Flug, ohne Risiko kein Erfolg. Auch wenn, wie Lera Auerbach meint, unser Leben nicht zuletzt von der Schwerkraft bestimmt wird, haben gerade Künstler immer wieder zu Höhenflügen angesetzt. Die seit 1991 in New York und Hamburg lebende Musikerin reklamiert für ihre Musik größte stilistische Freiheit. Für Wolfgang Amadeus Mozarts halb düsteres, halb heiteres d-Moll-Klavierkonzert hat sie Kadenzten verfasst, die ihr Kollege Gerhard Oppitz als Residenzkünstler der Stuttgarter Philharmoniker in dieser Saison vorstellen wird. Auch hier knüpft Auerbach an beeindruckende Vorläufer wie Beethoven und Brahms an, die dieses im 19. Jahrhundert besonders beliebte Mozartkonzert mit eigenen Kadenzten versehen. Die Tonart d-Moll ist bei Mozart eine Ausnahme und für Bereiche vorgesehen, in denen das Schicksal waltet, für den Niedergang des Don Giovanni oder das Requiem.

Während Mozart seinem überwiegend dunkel getönten Klavierkonzert (und dessen Hörern) einen leuchtenden Schluss in Dur gönnte, konnte Anton Bruckner für seine neunte Sinfonie kein Finale mehr schreiben – er starb über den Skizzen des Satzes, der diese, „*dem lieben Gott*“ gewidmete Sinfonie beschließen sollte. Bruckner hat damit der Nachwelt eine schwere Aufgabe hinterlassen – greift man mit Vollendungsversuchen dem Schicksal ungebührlich in die Speichen oder fordert im Gegenteil das Fragment die Vervollständigung? Gabriel Feltz wird dem Publikum die unvollständig überlieferte Fassung in drei Sätzen vorstellen. Ganz leise endet so dieses Werk, langsam und feierlich, wie Bruckner das Adagio benannte – und überlässt es den Hörern, über das Vollendete im Unvollendeten nachzusinnen.

Carolina Eyck gilt weltweit als die überragende Virtuosa der neuen Theremin-Generation. Das Theremin ist eines der ersten elektronischen Musikinstrumente. Es wurde um 1920 von dem Russen Lew Sergejewitsch Termen erfunden. Mit sieben Jahren begann Carolina Eyck das „magische“ Thereminspiel zu erlernen. Als 14-Jährige debütierte sie 2002 in der Berliner Philharmonie. Seitdem gastiert sie auf den internationalen Konzertbühnen, wenn ihr Instrument gefragt ist. Auch an der Uraufführung von Lera Auerbachs „Icarus“ nahm sie mit ihrem Instrument teil, das durch seine scheinbar schwerelosen Klänge die sagenhaften Meerwesen symbolisiert, die den ersten Flieger der Menschheit in das nasse Element herunter locken.

### Die Große Reihe 2

Lera Auerbach

Icarus

Wolfgang Amadeus Mozart

Klavierkonzert d-Moll KV 466

(Kadenzten: Lera Auerbach)

Anton Bruckner

Sinfonie Nr. 9 d-Moll

Gerhard Oppitz, Klavier

Carolina Eyck, Theremin

Dirigent: Gabriel Feltz

Carolina Eyck



**Joseph Haydn**

Cellokonzert Nr. 1 C-Dur Hob. VIIb:1

**Paul Dessau**

Bach-Variationen für großes Orchester

**Richard Strauss**

Don Quixote

Phantastische Variationen über ein Thema  
ritterlichen Charakters op. 35

Daniel Müller-Schott, Violoncello

Lonn Akahoshi, Viola

Dirigent: Oleg Caetani

Daniel Müller-Schott



Freitag, 9. Dezember 2011 | 20 Uhr

Einführung in das Programm um 19 Uhr

Liederhalle, Beethoven-Saal

**Was die Leute gemeiniglich als Schicksal nennen,  
sind meistens nur ihre eigenen dummen Streiche.**

Beim Vergleich von Joseph Haydn und Richard Strauss erkennt man als Gemeinsamkeit, dass es das Schicksal im Großen und Ganzen gut mit ihnen gemeint hat. Zwar gingen sie aus Loyalitätskonflikten mit den jeweiligen Machthabern nicht immer gestärkt hervor, aber sie starben als wohlhabende, weithin berühmte Männer. Als praktische Musiker, auch als Dirigenten bewährt, wussten sie, wie man „es“ macht – und beide werden sie auch aus diesem Grund oft als Leichtgewichte verkannt. Eng befreundet war Haydn am Hof des Fürsten Esterházy mit dem Cellisten Joseph Weigl, für den er wohl sein erstes Cellokonzert schrieb. Das anspruchsvolle Werk galt lange als verschollen und wurde erst 1961 zufällig im Prager Nationalmuseum entdeckt.

So wie Haydn als Erfinder von Sinfonie und Streichquartett geehrt wird, könnte man Strauss – gemeinsam mit Franz Liszt – den Urheber der Sinfonischen Dichtung nennen, mit der die Komponisten der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert die traditionelle Sinfonie zugleich bewahrten und überwandten. „Don Quixote“ von 1897 steht etwa in der Mitte einer beeindruckenden Folge von Strauss-Werken in dieser Gattung, und auch hier spielt das Cello eine wichtige, nämlich die Titelrolle. Der Ritter von der traurigen Gestalt wird durch dieses Instrument dargestellt und sein wechselhaftes Schicksal in eine Reihe von musikalischen Variationen gefasst. Immerhin endet die Folge von tollen Episoden halbwegs glücklich: „*Finale. Sehr ruhig. Wieder zur Besinnung gekommen*“.

1951 bekam die DDR, auch hierin dem großen Vorbild Sowjetunion getreulich folgend, ihre Formalismusdebatte. Anlass zur Wiederholung der Auseinandersetzungen um Schostakowitsch und andere war ein Opernprojekt Paul Dessaus nach Bertolt Brecht, „Die Verurteilung des Lukullus“. Zwar wurde das Werk mit einigen Veränderungen doch noch aufgeführt, aber Dessau, der überzeugte Sozialist, war beschädigt. Seine Kunst in Kontrapunkt und Klangfarben entfaltet der Komponist locker in den 1963 entstandenen Bach-Variationen, mit denen er den Altmeister Johann Sebastian und dessen Sohn Carl Philipp Emanuel, beide auf einen Streich, ehrt.





**Холодный.**  
Народонаселение царства Польскаго составляютъ Поляки.

**Холодный.**  
Народонаселение царства Польскаго составляютъ Поляки.

**Холодный.**  
Народонаселение царства Польскаго составляютъ Поляки.

**Холодный.**  
Народонаселение царства Польскаго составляютъ Поляки.

**Холодный.**  
Народонаселение царства Польскаго составляютъ Поляки.

**Климатъ сырой переменный.**

**Гербъ губернии.**



Народонаселение губернии преимущественно состоитъ изъ двухъ племенъ: лаванскаго и Финскаго. Сверхъ сего живутъ здѣсь Дюломисты.

**С. ПЕТЕРБУРГСКАЯ ГУБЕРН.**



Вост. Кн. Финляндск. Губ. Олонекск. Губ. Новгородская Губ. Псковская Г. Левовака.

Частъ Финскаго залива. Озеро Ладожское. Г. Олонекск. Г. Новгородская Губ. Псковская Г. Левовака.

Земля 46,920 квадратныя версты.

**С морем.**



Почва ПЕЩАНАЯ, ГЛИНИСТАЯ И ЧЕРНОЗЕМНАЯ.

Дуга. 643,700 душъ обоего пола.

**ОСОБЕННОСТИ**  
Присутств. Самарск.

52

Знаменитый посевъ пшеницы.

Овцеводство.

**Города:**

- 1 Самара.
- 2 Ставрополь.
- 3 Бузулукъ.
- 4 Бузулуковск.
- 5 Бузулукъ.
- 6 Ново-Ульяновск.
- 7 Новый уездъ.

Пшеница доблѣе стѣ...

Скотноводство.

Рыболовство.

Сырныя воды.

Озера.

С. Анапара основана въ 1591 г.

Montag, 16. Januar 2012 | 20 Uhr

Einführung in das Programm um 19 Uhr

Liederhalle, Beethoven-Saal

### **Whist. Unangenehme Episode mit Geld. Bin weggegangen. Trübsal und Ekel. Betrunknen.**

**E**in Whisky und ein Kartenspiel – so sollen Peter Tschaikowskys Tage regelmäßig geendet haben. Dass es beim Kartenspiel auch einmal „*unangenehm*“ zugeht, ist in seinem Tagebuch überliefert. Wie der Skatbruder Richard Strauss setzte auch Tschaikowsky den Spielkarten ein musikalisches Denkmal – in der Oper „Pique Dame“ kennt nur die alte Gräfin das Geheimnis der Glückskarten; verrät sie es, ist ihr Schicksal besiegelt: Tod. Wenige Jahre zuvor, bei der Komposition seiner fünften Sinfonie 1888, hatte Tschaikowsky schon einmal mit dem Schicksal „gespielt“ – das musikalische Hauptthema, das dieses Werk mehr oder weniger herrisch durchzieht, assoziierte er mit dem Schicksal eines imaginären Helden, der sich, wie der Komponist meinte, dem „*unergründlichen Ratschluss der Vorsehung*“ anfangs noch fügt, dann aufbegehrt und schließlich, so könnte man das Finale deuten, sein Schicksal selbst triumphierend in die Hand nimmt. Zufrieden war Tschaikowsky gerade mit diesem Finale nicht – womöglich war ihm der „Held“ dieser Sinfonie zu glücklich geraten.

Nur ein Jahr vor Tschaikowskys Fünfter hatte Brahms sein Doppelkonzert komponiert. Im idyllischen Thun, seiner Schweizer Sommerfrische, machte der Komponist damit ein Versöhnungsangebot an den missgestimmten Freund Joseph Joachim. Jahre zuvor hatte Brahms sich im Scheidungsprozess des berühmten Geigers auf die Seite von dessen Frau geschlagen. Joachim verstand die von Brahms versteckten Freundschaftsgesten, zeigte sich generös, wirkte an der Uraufführung mit und verteidigte das Werk gegen übellaunige Kritiker. Freundschaftlich ist auch der Dialog der beiden Solo-Instrumente, und wie immer schreibt Brahms, der seine Kammermusik orchestral konzipierte, ein Orchesterwerk, das kammermusikalischen Feinsinn mit der großen sinfonischen Geste verbindet. Das Doppelkonzert ist ein auf liebenswerte Weise aus der Zeit gefallenes Werk, denn die Idee, zwei Solisten partnerschaftlich zusammenzubringen, war im 19. Jahrhundert vom Virtuosenkult verdrängt worden. Brahms nannte seine Absicht gegenüber Clara Schumann denn auch „*drollig*“, und diese scheint ein wenig die Nase gerümpft zu haben: Sie fand das Werk zwar „*interessant, geistvoll*“, vermisste jedoch den „*frischen, warmen Zug*“. Mit Verlaub, da hatte sie Unrecht.

Sein einziges Violinkonzert (in D-Dur op. 77) komponierte Brahms für Joseph Joachim noch vor ihrem Zerwürfnis. Der brachte es 1879 zur Uraufführung. Einem spanischen Kollegen gefiel das Stück gar nicht. Der Geiger, der auch selbst komponierte, fand es unerträglich, „*mit anhören zu müssen, wie die Oboe am Anfang des 2. Satzes die einzige Melodie des Konzertes der Violine vorenthält.*“ **Wie heißt der Spanier, der lieber Melodien aus einer französisch-spanischen Oper, als das Violinkonzert von Brahms spielte?**

### Die Große Reihe 4

#### **Johannes Brahms**

Konzert für Violine, Violoncello und Orchester a-Moll op. 102

#### **Peter I. Tschaikowsky**

Sinfonie Nr. 5 e-Moll op. 64

Katrin Scholz, Violine

Wolfgang Emanuel Schmidt, Violoncello

Dirigent: Gabriel Feltz

A  
2



**Neptune (Poseidon).**

Who rides the sea in a chariot drawn by horses with golden manes?  
To what god did the Roman mariners offer gifts?  
Who combined with Jupiter to produce the flood?  
Who protected Aeneas in battle and rescued his ships from perils?  
Who contended with Minerva for the possession of Athens?

C  
5



**Orpheus.**

Who enchanted beasts and rocks with the music of Apollo's lyre?  
Whose music was of great aid in the Argonautic expedition?  
Whose lyre left at Lesbos caused the city to become the great seat of music?  
Who was the son of Apollo and the muse Calliope?

A  
3



**Pluto (Dīs).**

Who ruled the underworld?  
Who snatched away the daughter of Ceres in his chariot?  
Whose bride was allowed to leave Hades for half the year?  
Whose realm was guarded by Briareus, Hydra and Chimæra?

Donnerstag, 9. Februar 2012 | 20 Uhr  
Einführung in das Programm um 19 Uhr  
Liederhalle, Beethoven-Saal

### Ach, ich habe sie verloren / All mein Glück ist nun dahin!

So klagt Orpheus in Christoph Willibald Glucks Oper um seine Eurydike. Er klagt so schön, dass er eine sagenhafte Chance bekommt und den Versuch unternehmen darf, die Geliebte zu den Lebenden zurückzuholen. Allein, es funktioniert nicht, unversehens wird die gemeinsame Rückkehr ans Licht zur Beziehungskrise, und Orpheus kann die Bedingung, Eurydike keinesfalls anzuschauen, nicht einhalten. Göttliche Willkür oder Schicksal? Wie auch immer: Gluck und sein „Orfeo“ wurden zu den Pionieren der Reformoper. Dass dazu ausgerechnet die uralten, antiken Mythen dienstbar gemacht wurden, ist eine bemerkenswerte Fußnote der Operngeschichte.

Ein Reformwerk war auch Ludwig van Beethoven. Mit der Oper hatte er zwar wenig Fortüne, aber Sinfonie, Streichquartett und Klavierkonzert führte er zu ungeahnten Höhen. Sein viertes Klavierkonzert erweitert die Ausdrucksmöglichkeiten enorm, geht vom reinen Virtuositentum über zu musikalisch stringenter Gestaltung mit sinfonischen Prinzipien. Das „gewisse Etwas“ dieses Werkes wird durch eine angebliche Absicht Beethovens, die – wenn sie nicht wahr sein sollte – doch gut erfunden ist. Freunde des Komponisten haben nämlich berichtet, Beethoven habe sich zum zweiten Satz, einem Andante mit überraschend harschen Kontrasten, vom Schicksal des Orpheus anregen lassen. Das Orchester stehe für die finsternen Mächte der Unterwelt, die das Klavier in der Rolle des Orpheus mit innigem Legato zu überwinden suche. Die hohe Spannung dieses Satzes kann man aber auch innermusikalisch deuten, als Einfluss sinfonischen Denkens auf die bis dahin eher geradlinige Gattung des Klavierkonzerts. Nicht umsonst hatte Beethoven zur gleichen Zeit, 1805/06, seine Sinfonien Nr. 5 und 6 im Sinn, die im gleichen Konzert wie das vierte Klavierkonzert uraufgeführt wurden. Was für ein Abend muss das gewesen sein!

Am Ende seines Lebens ließ Sergej Rachmaninoff viel Persönliches in sein letztes Werk, die drei Sinfonischen Tänze, einfließen. Ein biografisches „Programm“ spricht durch die Zitate: Ein Ausschnitt aus der ersten Sinfonie, deren Misserfolg den Komponisten tief deprimierte, das von Rachmaninoff immer wieder verwendete, liturgische Dies-irae-Motiv und die Überwindung dieser Anspielung auf das Jüngste Gericht durch ein frohes „Alleluja“ könnten schicksalhafte Wendepunkte im wechselhaften Leben des Komponisten markieren. Jedenfalls war Rachmaninoff, der in seinen verbleibenden drei Lebensjahren den Sinfonischen Tänzen keine neuen Werke mehr folgen ließ, davon überzeugt, dass diese seine besten Schöpfungen seien.

? Dass Musik scheinbar selbst den Tod überwinden kann, erzählt der Orpheus-Mythos. Die unbedingte Liebe macht's möglich. Was geschieht, wenn diese enttäuscht wird, erzählt die Geschichte einer Frau, die aus Rache an ihrem untreuen Mann erst dessen Geliebte tötet und dann die eigenen Kinder. Wissen Sie, welche mythologische Frauengestalt wir suchen?

### Die Große Reihe 5

**Christoph Willibald Gluck**  
Ouvertüre zur Oper „Orfeo ed Euridice“

**Ludwig van Beethoven**  
Klavierkonzert Nr. 4 G-Dur op. 58

**Sergej Rachmaninoff**  
Sinfonische Tänze op. 45

Gerhard Oppitz, Klavier  
Dirigent: Vladimir Fedoseyev

Vladimir Fedoseyev



Gustav Mahler  
Sinfonie Nr. 6 a-Moll

Dirigent: Gabriel Feltz

Gabriel Feltz



Montag, 12. März 2012 | 20 Uhr

Einführung in das Programm um 19 Uhr

Liederhalle, Beethoven-Saal

### **Der Held, der drei Schicksalsschläge bekommt, von denen ihn der dritte fällt, wie einen Baum.**

Von allen „Schicksalssinfonien“ ist diese wohl die am tiefsten erschütternde – nicht nur in rein kompositorischer Hinsicht, sondern auch mit Blick auf das Leben Gustav Mahlers, der mit den drei vernichtenden Hammerschlägen im vierten Satz dieses Werks als Prophet seines eigenen Lebens agierte. Dabei war ausgerechnet jener Sommer 1903, in dem Mahler die Arbeit an diesem Werk am zauberhaften Wörthersee aufnahm, ganz unbeschwert. Das „*allerpersönlichste Werk*“, so Mahlers Ehefrau Alma, habe sie zwar beide zum Weinen gebracht, aber der Komponist sei „*heiter, seines großen Werkes bewusst*“ gewesen. Dennoch ahnte der wohl nie wirklich heitere Mahler, dass das „*Allerpersönlichste*“ nichts Gutes bedeutete. Die Uraufführung 1906, die er leitete, ging ihm so nahe, dass er seine Aufgaben als Dirigent kaum noch erfüllen konnte. Kaum ein Jahr später starb eine seiner Töchter, wurde er zum Rücktritt von der Wiener Operntendanz genötigt und erfuhr von seinem Herzleiden. „*Auch er bekam drei Schicksalsschläge, und der dritte fällte ihn*“, schrieb Alma Mahler.

Man darf die außermusikalischen Assoziationen bei Gustav Mahler nicht überbewerten, denn der Komponist selbst zog zunächst zur Veröffentlichung vorgesehene programmatische Erläuterungen häufig zurück. Die sechste Sinfonie ist auch ohnedies ein Werk von außergewöhnlichen Dimensionen, als längste rein instrumentale Sinfonie Mahlers, in ihrer riesigen Besetzung einschließlich der fast unerträglichen Hammerschläge und als ein Werk mit unversöhnlichem Ausgang, das mit dem Zusammenbruch des musikalischen Gerüsts als Krise der Musik selbst alle Beteiligten erschüttert zurücklässt. „*Meine Sechste wird Rätsel aufgeben, an die sich nur eine Generation heranwagen kann, die meine ersten fünf in sich aufgenommen hat*“, meinte Mahler während der Arbeit an diesem Werk. Da hat das Publikum der Stuttgarter Philharmoniker gute Karten: Der bisherige Mahler-Zyklus unter der Leitung von Gabriel Feltz hat nicht nur im Beethovensaal beeindruckt, er liegt auch als CD-Serie vor.

? Ein gewisser Ferdinand Schubert besaß in seiner Wohnung einen Schatz. Dessen Entdecker war hoch begeistert: „*Der Reichthum, der hier aufgehäuft lag, machte mich freud-  
• deschauend; wo zuerst hingreifen, wo aufhören!*“ Kurze Zeit später brachte er die Entdeckung nach Leipzig, wo sie einer erstaunten Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Nach welchem Schatz suchen wir?

*Handwritten text in German, likely a dedication or preface to the game, mentioning 'Häutner und Glocke' and 'Spiel mit Karten'.*



Häutner und Glocke.  
 Ein  
 angenehmes Gesellschafts  
 Spiel mit  
 Karten und kleinen Würfeln  
 mit einer Erklärung.  
 Gegeben bey Georg Welter  
 am Sechsten  
 1783 in Wien bey  
 in Wien.  
 \*



Romeo et Julie.



Dienstag, 17. April 2012 | 20 Uhr

Einführung in das Programm um 19 Uhr

Liederhalle, Beethoven-Saal

## **Denn niemals gab es ein so herbes Los, als Juliens und ihres Romeos. (Alle ab.)**

In der Tat, ein herbes Los, und so manchem Zuschauer oder Hörer droht es das Herz zu zerreißen, wenn er das Ende von Romeo und Julia erlebt, sei es in Schauspiel, Oper, Ballett, Film oder Konzert. Und doch: Ist es nur das „Los“, das Shakespeares Liebende zum Tod verdammt anstatt sie zur Liebe zu beflügeln? Oder ist es nicht doch die Verbindung menschlicher Fehlleistung mit schrecklichem Zufall? Schicksal oder nicht: Kein Liebespaar hat die Künstler aller Sparten so inspiriert wie dieses. Sergej Prokofjew machte aus Shakespeares Drama ein Ballett, und es ist nicht unerheblich, dass er und sein Librettist Sergej Radlow daran dachten, das tragische zum glücklichen Ende umzuformen. Obwohl die Begründung durchaus einleuchtet – Lebende könnten tanzen, Tote nicht – sahen die beiden von dieser Eigenmächtigkeit dann doch ab. Ganz glücklich wurde der kurz zuvor in die Sowjetunion zurückgekehrte Komponist auch mit diesem Werk nicht – die russischen Auftraggeber zogen ihre Aufträge zurück, uraufgeführt wurde „Romeo und Julia“ erst 1938 in Brunn. Auch Prokofjew war mit dem 1935 komponierten Ballett in die Fänge jener Formalismusdebatte geraten, die Schostakowitsch beinahe seine berufliche Existenz kostete.

Verglichen damit ist das Los Joseph Haydns ein leichtes gewesen. Nach guten, wenn auch geografisch etwas abgelegenen Jahren am Hof des Fürsten Esterházy und solidem Auskommen in Wien avancierte er als älterer Herr in London zum Star. Auch die Uraufführung seiner Sinfonie Nr. 96, der letzten einer eindrucksvollen Reihe „Londoner Sinfonien“, war ein umjubelter Erfolg, und selbst wenn dem Beinamen „The Miracle“ ein Missverständnis zu Grunde liegt, grenzt Haydns berufliches Glück in der britischen Hauptstadt an ein Wunder. Er selbst wusste das sehr gut und rieb sich die Augen beim Erfolg auch dieses Werkes: *„Im ersten Konzert von Herrn Salomon habe ich Furore mit einer neuen Symphonie gemacht, von der das Adagio wiederholt werden musste; dies ist in London noch nie passiert, stell Dir vor, was für ein Wirbel das war, so etwas aus einem englischen Munde zu hören“*, schrieb er einer Bekannten.

Das Schicksal mancher Komponisten ist es, zu Vorläufern heutiger „One-hit-wonder“ geworden zu sein. So auch Max Bruch: Außer seinem Violinkonzert hat sich keins seiner Werke im aktiven Musikleben gehalten. Salopp möchte man sagen: Besser als nichts, auch wenn die Sache dem Komponisten gar nicht recht war: *„Ich kann dieses Concert nicht mehr hören – habe ich vielleicht nur dieses eine Concert geschrieben?“*, klagte er seinem Verleger. Das 1868 in endgültiger Gestalt uraufgeführte Werk hat Bruch für den Geiger Joseph Joachim komponiert, der uns bereits als verstimmter Brahms-Freund begegnet ist. Mit der eigentlich vorgesehenen Bezeichnung „Fantasie“ (statt „Konzert“) hatte Bruch auf den Charakter des Werks einer musikalischen Erzählung gedeutet, der zur großen Popularität dieses zutiefst romantischen Werks beigetragen hat.

## Die Große Reihe 7

### Joseph Haydn

Sinfonie Nr. 96 D-Dur „The Miracle“

### Max Bruch

Violinkonzert Nr. 1 g-Moll op. 26

### Sergej Prokofjew

Romeo und Julia – Ballettsuite

Nicola Benedetti, Violine

Dirigent: Stefan Blunier

### Nicola Benedetti





**Fritz Lang/Gottfried Huppertz**

Kriemhilds Rache

Die Nibelungen, 2. Teil

Stummfilm von 1924 mit

Live-Musikbegleitung

Drehbuch: Thea von Harbou

Regie: Fritz Lang

Musik: Gottfried Huppertz

Dirigent: Gabriel Feltz



**Kriemhild**



Donnerstag, 10. Mai 2012 | 20 Uhr

Einführung in das Programm um 19 Uhr

Liederhalle, Beethoven-Saal

**„Ihr kennt die deutsche Seele nicht, Herr Etzel!“**

In Fritz Langs großartigem Stummfilm „Die Nibelungen“, der in den Jahren 1922 bis 1924 in den Filmstudios von Babelsberg entstand, wird die Sage einerseits zur Folie, hinter der die totale Schicksalsergebenheit Deutschlands im ersten Weltkrieg hindurch scheint. Zum anderen weist er voraus auf den noch größeren Rausch am Untergang im Kreise der Nationalsozialisten. In seiner Rede zum zehnten Jahrestag der Machtergreifung am 30. Januar 1943 im Berliner Sportpalast stellt Hermann Göring eine geradezu makabere Beziehung her zwischen dem zweiten Teil des Nibelungenliedes und den aktuellen Kriegereignissen:

*„[...] Und aus all diesen gigantischen Kämpfen ragt nun gleich einem gewaltigen, monumentalen Bau Stalingrad, der Kampf um Stalingrad heraus. Es wird dies einmal der größte Heroenkampf gewesen sein, der sich jemals in unserer Geschichte abgespielt hat. [...] – wir kennen ein gewaltiges, heroisches Lied von einem Kampf ohnegleichen, das hieß ‚Der Kampf der Nibelungen‘. Auch sie standen in einer Halle von Feuer und Brand und löschten den Durst mit dem eigenen Blut- aber kämpften und kämpften bis zum letzten. Ein solcher Kampf tobt heute dort, und jeder Deutsche noch in tausend Jahren muß mit heiligen Schauern das Wort Stalingrad aussprechen und sich erinnern, daß dort Deutschland letzten Endes doch den Stempel zum Endsieg gesetzt hat! [...] Und dieses Opfer, meine Kameraden, ist ja etwas, das von jedem von euch zu jeder Stunde und an jedem Ort ebenfalls gefordert werden kann.“*

Siegfried, der deutsche Sagenheld, ist tot. Hagens Speer hat ihn rücklings getroffen. Kriemhild, Siegfrieds Witwe, schwört Rache. Sie nimmt das Werben König Etzels an. Im Land des Hunnenkönigs schmiedet Kriemhild einen teuflischen Plan. Sie lädt ihre Brüder zu einem Besuch in der Burg Etzels ein. Dort sollen sie für den Mord an Siegfried bezahlen. „Blut schreit nach Blut!“, heißt es in der filmischen Umsetzung des Mythos von Fritz Lang. Obwohl sie wissen, dass ihnen der Untergang bevorsteht, rücken die Herren von Burgund mit einer großen Schar bewaffneter Nibelungenkrieger an, darunter auch Hagen von Tronje.

Es kommt zu einem fürchterlichen Gemetzel. Am Ende sind die deutschen Krieger in der Halle von Etzels Burg gefangen. Im Auftrag Kriemhilds fordert der Hunnenkönig den Kopf Hagens, andernfalls werde er die Gefangenen allesamt durch Feuer vernichten. Diese aber lehnen es ab, ihr Leben durch Preisgabe des Kampfgenossen zu retten. Dietrich von Bern erwidert dem Hunnen: „Ihr kennt die deutsche Seele nicht, Herr Etzel!“ Der Eid, der sie mit Hagen verbindet, zwingt die Nibelungen in den gemeinsamen Untergang: „Treue, die an Eisen nicht zerbrach, schmilzt auch nicht im Feuer, Hagen Tronje!“





Donnerstag, 28. Juni 2012 | 20 Uhr  
Einführung in das Programm um 19 Uhr  
Liederhalle, Beethoven-Saal

## So pocht das Schicksal an die Pforte!

Die Herren Tschaikowsky, Mahler und Schostakowitsch mögen verzeihen – „die“ Schicksals-sinfonie hat wohl für alle Zeiten Ludwig van Beethoven geschaffen. Und wie so oft, geht diese Einschätzung wenn überhaupt, dann nur indirekt auf den Komponisten selbst zurück. Beethovens Sekretär Anton Schindler hat 1840 berichtet, dass das berühmte Anfangsmotiv für das Schicksal stünde, das an die Pforte klopft. Ob nun Schindler den Komponisten korrekt wiedergegeben hat oder nicht – Publikum und Wissenschaft griffen die Verbindung gerne auf. Aber auch ganz musikalisch betrachtet ist der Weg vom düsteren, pochenden c-Moll des Anfangs zum glanzvollen, sieghaften C-Dur des Finales eine atemberaubende Entwicklung. Es ist also kein Wunder, dass man nach außermusikalischen Deutungen des Werks suchte – zumal Beethovens Schicksal als Komponist ein wahrlich bitteres war. Das Gehörleiden deutete sich schon dem noch jungen Mann an, der 1801 sicher auch im Hinblick darauf ankündigte, er wolle „dem Schicksal in den Rachen greifen“, es werde ihn „gewiss nicht ganz niederbeugen“. Die fünfte Sinfonie wurde sieben Jahre später gemeinsam mit der Sechsten und dem vierten Klavierkonzert uraufgeführt – ein legendäres Konzert, das für die damaligen Zuhörer Zumutung und Offenbarung zugleich gewesen sein muss.

Etwa zur gleichen Zeit, als Schindler seine Beethoven-Biografie veröffentlichte, wurden die Buchstaben im Morse-Alphabet kodifiziert. Ob sich Samuel Morse, 1791 geboren, bewusst war, dass er die Zeichenfolge kurz-kurz-kurz-lang für den Buchstaben V der „Schicksalsinfonie“ entlehnte? Die BBC jedenfalls nutzte die Anspielung und begann ihre Sendungen während des zweiten Weltkriegs mit dem berühmten Beethoven-Motiv, das sollte „Victory“ bedeuten: Sieg. „Schon sinken die Fahnen des Feindes“, heißt es demgegenüber in Giuseppe Verdis Oper „Die Macht des Schicksals“, aber das Kriegsgetümmel ist dort nur effektvolle Kulisse für private Verstrickungen. Die feurige Ouvertüre setzt die Stimmung für das Werk – harte Schläge, bewegte Dramatik, die verwickelten Ereignisse werfen ihre Schatten voraus.

In seinen eigenen Stricken verwickelte sich gewissermaßen Till Eulenspiegel, der das Schicksal – oder doch nur seine Mitbürger? – herausforderte, bis er sich dem Strick am Galgen gegenüber sah. In dieser sinfonischen Dichtung bot Richard Strauss alle Mittel musikalischen Humors, von Drastik bis Ironie, auf. Am Ende, vor Gericht, pfeift Till Eulenspiegel vor sich hin, aber zum Schluss ist er recht jämmerlich – Schicksal? An Franz Wüllner, den Dirigenten der Uraufführung 1895, der sich nach Details der musikalischen Geschichte erkundigte, schrieb Richard Strauss schelmisch: „Wollen wir diesmal die Leuten selber die Nüsse aufknacken lassen, die der Schalk ihnen verabreicht?“

## Die Große Reihe 9

**Giuseppe Verdi**  
Ouvertüre zur Oper  
„Die Macht des Schicksals“

**Béla Bartók**  
Klavierkonzert Nr. 2

**Richard Strauss**  
Till Eulenspiegels lustige Streiche op. 28  
nach alter Schelmenweise in Rondeau-  
form für großes Orchester gesetzt

**Ludwig van Beethoven**  
Sinfonie Nr. 5 c-Moll op. 67  
„Schicksalsinfonie“

**Gerhard Oppitz**, Klavier  
Dirigent: **Nicholas Milton**

**Nicholas Milton**



# Abonnement Sextett



# Gefährliche Liebschaften

„Gefährliche Liebschaften“: das Motto unseres Abonnements Sextett haben wir dem Titel eines berühmten französischen Briefromans von Pierre-Ambroise François Choderlos de Laclos (1741–1803) entlehnt: „Les Liaisons dangereuses“, ein Buch, das oft als erotischer Text gelesen wurde. Sein Autor hatte die Absicht, die schlechte Moral des französischen Adels seiner Zeit zu kritisieren. Interessant an den „Gefährlichen Liebschaften“ sind insbesondere Laclos' Gedanken zur Psychologie, die Hermann Hesse urteilen ließ: „*Unter den erotischen und gesellschaftskritischen Romanen des französischen 18. Jahrhunderts vielleicht der klügste, kühlsste, unsentimentalste.*“ Der Roman de Laclos' gibt allerdings nicht den Inhalt, sondern lediglich die Richtung unserer Konzertreihe vor.

Es ist seltsam genug: Wenn Liebe, die an sich doch friedvollste Sache der Welt, zur Gefahr wird, dann wohl hauptsächlich deshalb, weil das mit der Liebe zusammenhängende Reimwort Triebe eine Tendenz zum Anarchischen hat. Den Trieben geht es ganz offensichtlich nicht um Rücksicht auf die Vernunft. Wer sein ganzes Leben von ihnen regieren lässt, für den gelten gar keine Regeln mehr. Das jedenfalls scheinen uns die musikalischen Geschichten um Carmen, Don Juan, Lulu, Manfred und wie sie alle heißen zu lehren.

Doch nicht nur, wer sein ganzes Leben der Liebe weiht, lebt gefährlich. Gelegentlich ist sogar schon die einmalige Erfüllung des Dranges mit Todesgefahr verbunden, wenn

sie etwa die Ansteckung mit einer gefährlichen Krankheit zur Folge hat oder wenn, wie in Béla Bartóks Ballettmusik vom „wunderbaren Mandarin“, die Mörder bereits im Hintergrunde lauern.

Häufiger jedoch finden wir, zumindest in der musikalischen Welt, die Rache der Enttäuschten, der Verlassenen, der Eifersüchtigen und solcher Gestalten, deren übermächtige Sehnsucht keine Aussicht auf Erfüllung hat. Diese Rache kann nicht nur die Objekte der Begierde selbst, mögen sie Carmen oder Lulu heißen, vernichten, sondern auch das Leben gänzlich Unschuldiger auslöschen, wie im Falle der Kinder der Medea oder der namenlosen jungfräulichen Opfer des Sultans Scharyar aus den Geschichten aus 1001 Nacht.

Schließlich beschäftigten hier, musikalisch und psychologisch hochinteressant, die gebrochenen Charaktere, die in ihrer völligen Hingabe an den Trieb alt, lebensmüde und, paradoxerweise, einsam geworden sind, die Fantasie der Komponisten: Lenaus Don Juan und Lord Byrons Manfred sind typische Vertreter dieser Gattung.

Wer sich in Gefahr begibt, kommt darin um, sagt das Sprichwort, und unsere bisherige Beispielsammlung scheint ihm recht zu geben. Doch gibt es glücklicherweise selbst bei den gefährlichsten Situationen jede Menge Ausnahmen. Unser Abonnement Sextett stellt zwei Frauen vor, die allen Gefahren zum eigenen Vorteil siegreich trotzen. Die in der Musik

bekanntere ist Scheherazade, die durch ihre schlaue Erzähltaktik sich und 1000 andere Jungfrauen vor der Rache eines Enttäuschten rettet. Musikalisch noch beinahe gänzlich unbekannt ist Belkis, die Königin von Saba, die sich gegen die ausdrücklichen Warnungen ihrer Berater entschließt, dem sagenhaften König Salomon einen Besuch abzustatten. Das sei weder gefährlich, noch eine Liebesreise gewesen? Dann hören sie einmal die Vertonung Ottorino Respighis an!

Wer indessen gerne das Glück genießt, momentan nicht gänzlich von den Wirkungen seiner Hormone benebelt zu sein, und aus dieser Lage heraus die Dinge betrachtet, ist möglicherweise über unsere Ansammlung so vieler seltsamer Gestalten und skurriler Geschichten versucht, den allenthalben spürbaren blinden Drang zum anderen Geschlecht herzlich belachen zu wollen. Gewiss, auch dazu ist Musik komponiert worden und natürlich Teil unseres Programms, geistreich komische noch dazu: Mendelssohns Overtüre zu Shakespeares „Sommernachtstraum“ erzählt uns vom Zauber romantischer Verliebtheit und macht sich gleichzeitig lustig über die Eseleien, zu denen wir durch sie gelegentlich verführt werden.



Freitag, 14. Oktober 2011 | 20 Uhr

Einführung in das Programm um 19 Uhr

Liederhalle, Beethoven-Saal

**O**b man die Erfüllung des erotischen Begehrens immer als „Liebschaft“ bezeichnen mag, ist wohl auch eine Geschmacksfrage oder eine der Moral. Im Falle des Balletts „Der wunderbare Mandarin“ von Béla Bartók (1881–1945), uraufgeführt 1926 in Köln, wird dieser Drang jedenfalls für die Titelfigur, einen Beamten aus dem kaiserlichen China, zum Verhängnis:

*„In einem ärmlichen Vorstadtzimmer zwingen drei Strolche ein Mädchen, Männer, die ausgeraubt werden sollen, von der Straße heraufzulocken. Ein schäbiger Kavaliere und ein schüchterer Jüngling, die sich anlocken lassen, werden als arme Schlucker hinausgeworfen. Der dritte Gast ist der unheimliche Mandarin. Das Mädchen sucht seine angsterregende Starrheit durch einen Tanz zu lösen, aber da er sie umfängt, flieht sie schaudernd vor ihm. Nach wilder Jagd holt er sie ein, da stürzen die Strolche aus ihrem Versteck, plündern ihn aus und versuchen, ihn unter Kissen zu ersticken. Aber er erhebt sich und blickt sehnsüchtig nach dem Mädchen. Da durchbohren sie ihn mit dem Schwert: er wankt, aber seine Sehnsucht ist stärker als die Wunden: er stürzt sich auf das Mädchen. Da hängen sie ihn auf: aber er kann nicht sterben. Erst als man den Körper herab genommen und das Mädchen ihn in die Arme genommen hat, fangen seine Wunden an zu bluten und er stirbt.“* (Béla Bartóks eigene Beschreibung seines Balletts).

Übrigens wurden nach der Uraufführung weitere Vorstellungen in Köln durch den damaligen Oberbürgermeister Konrad Adenauer aus moralischen Gründen verboten.

Ein Glück, dass Liebe zwar blind machen kann, aber nur selten so schlimme Ergebnisse zeitigt wie für den Mandarin. In William Shakespeares Komödie „Ein Sommernachtstraum“ beispielsweise spielt Oberon, der König der Elfen, seiner Gattin Titania einen Streich: Ein Liebeszauber soll die Schlafende in das erstbeste männliche Wesen vernarrt machen, welches sie nach dem Erwachen erblickt. Das ist ausgerechnet ein armer Handwerker, dessen Kopf von den Elfen aus Übermut in den eines Esels verwandelt wurde. Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847) vollendete 1829, im Alter von kaum zwanzig Jahren, seine Ouvertüre zum Sommernachtstraum. Darin ist nicht nur zart-romantischer Elfenzauber zu hören, sondern auch das I-Ah des armen, von der Elfenkönigin verfolgten Handwerkers mit dem Eselskopf.

**?** Felix Mendelssohn Bartholdy hatte das Glück, schon in jungen Jahren in die Heimat Shakespeares reisen zu können. Ein anderer Komponist aus unserem Programmheft

- konnte das gewissermaßen erst als Rentner. Am Zielort angekommen, hatte er viel zu tun. Denn mehrere Sinfonien und andere Werke aus seiner Feder wurden in der Hauptstadt des Landes uraufgeführt. Während eines dieser Konzerte fiel der Kronleuchter von der Saaldecke. Zum Glück wurde niemand verletzt – ein echtes Wunder! **Wie laut der Beiname der Sinfonie, die an diesem Abend angeblich zum ersten Mal erklang?**

Abonnement Sextett 1

**Frédéric Chopin**

Klavierkonzert Nr. 1 e-Moll op. 11

**Felix Mendelssohn Bartholdy**

Ouvertüre zu Shakespeares  
„Sommernachtstraum“ op. 21

**Béla Bartók**

Suite aus „Der wunderbare Mandarin“  
op. 19

**Ivo Pogorelich**, Klavier

Dirigent: **Gabriel Feltz**

**Ivo Pogorelich**





**Samuel Barber**

Meditation und Raketanz  
aus „Medea“ op. 23a

**Olga Neuwrith**

... miramondo multiplo...  
für Trompete und Orchester

**Peter I. Tschaikowsky**

Manfred-Sinfonie op. 58  
in vier Bildern nach Lord Byron

**Reinhold Friedrich**, Trompete  
Dirigent: John Axelrod

Reinhold Friedrich



Dienstag, 29. November 2011 | 20 Uhr

Einführung in das Programm um 19 Uhr

Liederhalle, Beethoven-Saal

Zum Kreis der griechischen Argonauten-Sage um das goldene Vlies gehört die Geschichte von Iason und Medea. Das Paar lebt seit zehn Jahren mit seinen drei Söhnen auf Korinth, als sich Iason in die junge hübsche Königstochter Glauke verliebt. Er will Medea verstoßen und an ihrer Stelle Glauke ehelichen. Medea, überrascht und gekränkt, sinnt auf Rache. Scheinbar einverstanden mit ihrer Verbannung, schickt sie Glauke als trügerisches Zeichen der Versöhnung ein goldenes Gewand und ein Diadem. Medea aber hat zuvor Schmuck und Kleid vergiftet. Glauke stirbt, sobald sie diese anlegt. Doch damit nicht genug. Von Medeas Meditation vor der Vollendung ihres Rachefeldzuges berichtet der Stuttgarter Schriftsteller Gustav Schwab (1792–1850) in den „Sagen des klassischen Altertums“:

*„Waffne dich, mein Herz“, sprach sie unterwegs zu sich selber, „was zögerst du, das Grässliche und Notwendige zu vollbringen? Vergiss, Unglückliche, dass es deine Kinder sind, dass du sie geboren hast. Nur diese eine Stunde vergiss es! Nachher beweine sie dein ganzes Leben lang. Du tust ihnen selbst einen Dienst. Tötest du sie nicht, so sterben sie von einer feindseligen Hand.“*

Ritter Rinaldo hat die feindlichen Sarazenen besiegt. Deren König hat Almirena, Rinaldos Verlobte, mithilfe der Zauberin Armida entführt, um auch Rinaldo in seine Gewalt zu bekommen. „Lascia ch'io pianga – lass mich weinen“: So besingt Almirena in Georg Friedrich Händels Oper „Rinaldo“ ihr trauriges Los. Olga Neuwriths (\*1968) Konzert für Trompete, das Lieblingsinstrument der Komponistin, mit dem Titel „... miramondo multiplo...“, komponiert im Auftrag der Salzburger Festspiele 2006, treibt ein kaleidoskopartiges Spiel mit Erinnerungen und Zitaten. Neben Miles Davis, Berg, Mahler, Messiaen klingt dort auch jene berühmte Händel-Arie an.

Ein wiederum anderes Leiden hat Manfred befallen, den Helden des gleichnamigen dramatischen Gedichts von Lord George Gordon Byron (1788–1824): Es ist die leidenschaftliche Liebe zur eigenen Schwester Astarte, die ihn als einsamen Wanderer durch das Gebirge pilgern lässt. Dort stirbt er schließlich, allein auf sich selbst fixiert, so wie er gelebt hat. Byron verarbeitete in seinem „Manfred“ autobiographische Motive. Peter I. Tschaikowsky (1840–1893) musste sich von diesem Stoff angezogen fühlen, denn auch er betrachtete sich als „Opfer“ verbotener Liebe. Seine große Manfred-Sinfonie, uraufgeführt 1886 in Moskau, schildert in vier musikalischen Bildern die Seelenkämpfe und Visionen des byronischen Helden.



### Charon.

What boatman of the river of death?  
What do the ancients place a coin (obolus)  
in the mouth of the dead?  
Who carried *Aeneas* and the Sibyl over the  
water?



### Medea.

What sorceress aided Jason to obtain the  
golden fleece?  
Who delayed her father's pursuit by scattering  
the remains of his murdered son in his way?  
Who gave success by magic arts to the first  
maritime exploit of the Greeks?

E  
1



### Medusa (Gorgo).

Which Gorgon is mortal?  
Whose glance turned the beholder to  
stone?  
Whom did Hercules conquer by means of the  
club and sword?  
Whom did Minerva wear on her shield?



E  
4

### Cerberus.

What terrible dog had three heads and  
was covered with snakes instead of hair?  
What dog, when loosed from his hundred  
chains, even the furies could not tame?  
What monster guardian of the gates of  
Hades was subdued by Hercules?



Satanella .

XX



Montag, 19. Dezember 2011 | 20 Uhr

Einführung in das Programm um 19 Uhr

Liederhalle, Beethoven-Saal

„*E*s fühlt der Geist, der alles will umfassen, / Im einzeln sich verkerkert und verlassen; – /  
Er ist es, der mich ewig dürsten heißt / Und mich von Weib zu Weib verderblich reißt. /  
Die schönste Frau entzückt mich ohne Dauer, / Der Reize tiefster, bald erschöpfter Bronnen /  
Verweist den Durst hinweg nach neuen Wonnen, / Besitz erzeugt mir Leere, öde Trauer.“

Den Dichter Nikolaus Lenau (1802–1850) zog es zur Darstellung melancholischer, ichbezogener Außenseiter. Sein „Don Juan“ ist so einer, der frech auf Konvention und Sitte pfeift, doch mit sich selbst nicht glücklich wird. Solche gebrochene Helden faszinierten auch Richard Strauss (1864–1949). Der junge Komponist wählte 1889 daher Lenaus Versepos als Vorlage für seine zweite große Tondichtung.

Alban Berg (1885–1935) starb, während er noch an seiner zweiten Oper „Lulu“ nach Dramen von Frank Wedekind arbeitete. Die Titelheldin sei, so heißt es zu Beginn der Oper, die „Urgestalt des Weibes“, das „geschaffen ward, Unheil anzustiften, zu locken, zu verführen, zu vergiften, zu morden, ohne dass es einer spürt.“ Die Lulu-Suite für großes Orchester, von Berg auch „Lulu-Symphonie“ genannt, fasst Bruchstücke aus der Oper zusammen.

„Die Lieb' versüßet jede Plage,  
Ihr opfert jede Kreatur.  
Sie würzet unsre Lebenstage,  
Sie wirkt im Kreise der Natur.“

Auch das Bakterium *Treponema pallidum* wirkt gewissermaßen im „Kreise der Natur“. Es ist der Erreger der Syphilis, einer venerischen (nach Venus, der lateinischen Göttin der Liebe) Krankheit, der bis zu Entdeckung des Penicillin ungezählte Menschen zum Opfer fielen. Bekanntermaßen verläuft diese Infektionskrankheit in mehreren Stadien; das letzte, die progressive Paralyse und Demenz, erreicht die Patienten oft nach jahrelanger Freiheit von Krankheitssymptomen. Auch Robert Schumann (1810–1856) war, wie die erst vor einigen Jahren veröffentlichten Krankenakten andeuten, mit einiger Sicherheit ein Opfer dieser Krankheit, mit der er sich in seinen Studentenjahren angesteckt hatte. Seine d-Moll-Sinfonie entstand 1841, in einer sehr glücklichen, krankheitsfreien Lebensphase.

? Ei, da hat der Redakteur doch eine Quellenangabe vergessen! Können Sie helfen? **Aus welcher berühmten Oper stammen die Verse auf dieser Seite?**

Abonnement Sextett 3

**Richard Strauss**

Don Juan op. 20

Tondichtung für großes Orchester  
nach Nikolaus Lenau

**Alban Berg**

Lulu-Suite

**Robert Schumann**

Sinfonie Nr. 4 d-Moll op. 120

Christiane Oelze, Sopran

Dirigent: Tomáš Netopil

Christiane Oelze



**Gabriel Fauré**

Pelléas et Mélisande  
Suite für Orchester

**Pablo de Sarasate**

Carmen-Fantasie  
für Violine und Orchester op. 25

**Gustav Mahler**

Sinfonie Nr. 1 D-Dur „Titan“

Sophia Jaffé, Violine

Dirigent: Gabriel Feltz

Sophia Jaffé



Freitag, 24. Februar 2012 | 20 Uhr

Einführung in das Programm um 19 Uhr

Liederhalle, Beethoven-Saal

Es scheinen, im Leben wie in der Kunst, meist die Frauen Opfer gefährlicher Liebschaften zu sein. Der belgische Schriftsteller Maurice Maeterlinck (1862–1949) gilt als einer der wichtigen Vertreter des literarischen Symbolismus' und sein Drama „Pelléas et Mélisande“ (1892) als eines der Schlüsselwerke dieser Richtung. Melisande steht zwischen Golaud, dem sie als Gattin versprochen ist und Pelléas, dessen Bruder. Diese Konstellation muss alle drei ins Verderben führen. Gabriel Fauré (1845–1924) verfasste seine Bühnenmusik, aus der er eine Suite für den Konzertgebrauch zusammenstellte, für die englische Erstaufführung des Stücks (1898).

„Mein armes Herz ist ohne Zweifel frei, wie der Vogel in der Luft. Ich zähl die Liebsten dutzendweise, keiner gefällt mir sicherlich.“ Als selbstbestimmte Frau, gewissermaßen als weibliches Pendant zu Don Juan, stellt sich Carmen dem braven Sergeanten Don José vor, als der sie wegen einer Messerstecherei verhaftet. Don José wird Carmen, wie wir wissen, am Ende selbst erstechen, im Affekt und wegen seiner völlig abweichenden Vorstellungen davon, was Liebe sei. So viel unverstellte Leidenschaft war zu Georges Bizets (1838–1875) Zeiten auf der Opernbühne und in der Musik eine Sensation. Kein Wunder, dass gerade die Carmen-Musik unzählige Bearbeitungen erfuhr. Die Carmen-Fantasie des spanischen Geigers Pablo de Sarasate (1844–1908) verbindet die wichtigsten Themen aus Bizets Oper mit akrobatischer Violinvirtuosität.

Der ursprüngliche Beiname der ersten Sinfonie Gustav Mahlers (1860–1910) „Titan“ bezieht sich auf den Roman von Jean Paul (1763–1825). Dieser erzählt, neben vielem anderen, die Bildungsgeschichte eines Prinzen, dessen edle Person und Gesinnung ihm auch dabei helfen, möglichen Gefährdungen durch Liebschaften rechtzeitig zu entrinnen. Insofern ist er das notwendige Gegenstück zu all den anderen Helden und Heldinnen unseres Konzertzyklus', die an ihren oder fremden Leidenschaften zu Grunde gehen.

? Ein bekanntes Theaterstück erzählt von der „Urgestalt des Weibes, das geschaffen ward, Unheil anzustiften, zu locken, zu verführen, zu vergiften, zu morden, ohne dass es einer spürt.“  
• Schicksalhaft könnte man es nennen, dass der Mann, der diese Zeilen vertonte, vor der Vollendung seines Werkes starb. **Wie hieß der Komponist?**



# Lera Auerbach

ist eine der meistaufgeführten Komponisten der neuen Generation und die jüngste Komponistin des angesehenen internationalen Hamburger Musikverlags Hans Sikorski, der Musik von Komponisten wie Prokofiew, Schostakowitsch, Schnittke, Gubaidulina und Kancheli veröffentlicht. Die Komponistin und Meisterpianistin führt so die große Tradition der Pianisten-Komponisten des 19. und 20. Jahrhunderts fort. Charakteristisch für Auerbachs Musik ist ihre stilistische Freiheit und

das Aufeinandertreffen von tonaler und atonaler Musiksprache.

Lera Auerbach wurde im Oktober 1973 in Tscheljabinsk (Ural) am Rande Sibiriens geboren. Seit 1991 wohnt die gebürtige Russin in New York und hat ihren Zweitwohnsitz in Hamburg. Sie studierte an der New Yorker Julliard School die Fächer Klavier und Komposition und erhielt dort einen Bachelor- und Master-Abschluss. Anschließend absolvierte

sie ein Solo-Klavierstudium an der Hochschule für Musik in Hannover.

Sie steht regelmäßig in den großen Konzertsälen der Welt als Komponistin und Pianistin auf dem Programm, unter anderem an folgenden Orten: Washington Kennedy Center, Bolschoi-Theater und Bolschoi-Saal des Moskauer Konservatoriums, Avery Fisher Hall und Carnegie Hall in New York, Opera City und NHK Hall in Tokio, Münchner Herkulesaal, Oslo Konzerthaus, Chicago Symphony Hall, Bonner Beethovenhalle, Walt Disney Konzertsaal und Dorothy Chandler Pavilion in Los Angeles, Philadelphia Kimmel Center, Königlich-Dänisches Theater in Kopenhagen, Salle Pleyel in Paris, Leipziger Gewandhaus, Dresdener Kulturpalast, Oriental Art Center in Schanghai, Auditorio Nacional de Musica in Madrid, Amsterdamer Muziekgebouw und Concertgebouw, Centre for the Performing Arts in Jerusalem, Düsseldorfer Tonhalle, Hamburger Laeiszhalle und Staatsoper, Landesfunkhaus Hannover, Filharmonie Hradec Králové in Prag, Londoner Wigmore Hall und Queens Hall in Edinburgh.

Folgende Kompositionen stammen kürzlich aus Auerbachs Feder: die von den Düsseldorfer Symphonikern in Auftrag gegebene und dort uraufgeführte Sinfonie Nr. 1 „Chimera“; die von der Philharmonie und dem Chor des NDR in Auftrag gegebene und dort uraufgeführte Sinfonie Nr. 2 „Requiem für einen Dichter“; „Ein russisches Requiem“ für gemischten Chor, großes Orchester, Knabenchor, Knabensopran, Mezzosopran und Bass, unter anderem im Auftrag des Musikfests Bremen, der Philharmonischen Gesellschaft Bremen und Semana



STUDIEN-  
REISEN

REISEN  
MIT MUßE

KUNST  
& KULTUR

FEINE ART

INTERMEZZO



MIT MUSEN UNTERWEGS ...

NICHT NUR FÜR PHILHARMONIKER.

Urlaub mit Kultur ... Willkommen unterwegs!





de Musica Religiosa Cuenca, welches von der Philharmonie Bremen mit dem Lettischen Nationalchor und dem Estnischen Knabenchor uraufgeführt wurde. Auerbachs Ballett „Die kleine Meerjungfrau“, das vom Königlich-Dänischen Ballett gemeinsam mit dem Hamburger Staatsballett in Auftrag gegeben wurde und von John Neumeier choreographiert wurde, steht als amerikanische Uraufführung 2010 beim San Francisco Ballett auf dem Programm. Derzeit arbeitet Auerbach an einer Oper in voller Länge basierend auf ihrem eigenen Theaterstück „Gogol“ für das historische Theater an der Wien, das in der österreichischen Hauptstadt 2011 uraufgeführt werden soll.

Auerbachs Ballette, Opern, Sinfonien, Konzerte, Streichquartette sowie eine Reihe weiterer Kammer- und Solowerke wurden von verschiedensten Organisationen in Auftrag gegeben, u. a.: Radio Philharmonie des SWR, Hamburger Staatsballett, Königlich-Dänisches Theater, Kölner Philharmonie, Music Accord, Norddeutscher Rundfunk, Schleswig-Holstein Musik Festival, ProMusica Kammerorchester, Bonner International Beethoven Competition (mit Pflichtkomposition für Pianisten), Internationaler Musikwettbewerb der ARD (mit Pflichtkomposition für Pianisten), Internationales Verbier Festival, Caramoor International Music Festival, Lucerne Festival, Musikfest Lockenhaus, Musikfest Bremen, Arizona Friends of Chamber Music, Les Muséiques Festival in Basel und Aspen Music Festival.

Ihre Kompositionen wurden bereits unter anderem von folgenden Musikern aufgeführt: Tokyo String Quartet, Borromeo String

Quartet, Aviv String Quartet, Petersen String Quartet, Artemis String Quartet, Parker String Quartet, Granados String Quartet; Violinisten: Gidon Kremer, Leonidas Kavakos, Vadim Gluzman, Dmitry Sitkovetsky, Isabelle van Keulen und Philippe Quint; Cellisten: Alisa Weilerstein, Claudio Bohorquez, David Finckel, Sonia Wieder-Atherton, Ani Aznavoorian and Wendy Warner; Dirigenten: Andrey Boreyko, Andris Nelsons, Carlos Miguel Prieto, Eiji Oue, Tonu Kalujste, Markus Poschner, Klauspeter Seibel, Christoph Poppen, Jonathan Nott, Timothy Russel und Hiroyuki Iwaki. Zudem wurden ihre Werke bereits von folgenden Orchestern vorgestellt: New York Philharmonic, National Symphony, Bamberger Symphoniker, Dresdner Philharmonie, Münchner Kammerorchester, Kremerata Baltica, Xalapa Symphony Orchestra, Amsterdam Sinfonietta, Orchestra Ensemble Kanazawa, Louisiana Philharmonic, Bremer Philharmoniker, Düsseldorfer Symphoniker, Radio-Sinfonieorchester Stuttgart, Tokyo Philharmonic Orchestra.

Auerbach war bereits aktiv als Artist in Residence beim Deutschlandfunk, als Composer in Residence beim Bremer Musikfest, als Composer in Residence beim Pacific Music Festival (Japan), als Composer in Residence beim Lockenhaus Musikfest in Österreich, als Composer in Residence beim Muséiques Festival in Basel, als Composer in Residence beim Orchestra Ensemble Kanazawa in Japan sowie als Artist in Residence bei der internationalen Johannes-Brahms-Stiftung in Baden-Baden. 2011 ist sie als Composer in Residence bei der Dresdner Staatskapelle und der Dresdner Semperoper tätig.

Auerbach wurde mit dem angesehenen Hindemith-Preis beim Schleswig-Holstein Musik Festival sowie mit dem Förderpreis des Deutschlandfunks ausgezeichnet. Zudem erhielt sie ein Paul and Daisy Soros Fellowship und wurde 2007 beim Weltwirtschaftsforum in Davos in das Young Global Leaders Forum aufgenommen.

Sie ist nicht nur für ihre musikalischen Tätigkeiten sondern auch für ihre Werke im literarischen Bereich bekannt. In diesem Zusammenhang wurde sie von der International Pushkin Society zur Dichterin des Jahres gekürt. Zu ihren literarischen Werken zählen fünf veröffentlichte Werke mit Dichtungen und Prosa. Auerbachs Dichtungen sind an russischen Schulen und Universitäten teil der Pflichtlektüre für Kurse in moderner Literatur. Vor kurzem vollendete sie ihr erstes Theaterstück.

Die Stuttgarter Philharmoniker werden in der Spielzeit 2011/12 drei verschiedene Werke von Lera Auerbach aufführen. Die Neufassung ihres Klavierkonzerts mit der Komponistin am Flügel erklingt am 29. März 2012.

Bereits am 9. November 2011 spielen die Philharmoniker ihr Orchesterwerk „Icarus“. Anschließend wird Gerhard Oppitz in seine Interpretation von Mozarts d-Moll-Klavierkonzert ihre Kadenz integrieren.





Donnerstag, 29. März 2012 | 20 Uhr

Einführung in das Programm um 19 Uhr

Liederhalle, Beethoven-Saal

**N**ein, die Frauen sind auch in der Musik nicht immer die Opfer gefährlicher Liebschaften! Scheherazade, die Erzählerin aus 1001 Nacht, ist ein besonders eindrucksvolles Beispiel. Sultan Scharyar lässt, weil seine Ehefrau ihm untreu wurde, aus Rache am weiblichen Geschlecht Tag für Tag eine Jungfrau zu seinem Lager führen, um sie nach vollbrachter Liebesnacht dem Henker zuzuführen.

Scheherazade droht das gleiche Schicksal, doch sie rettet sich und damit alle ihre potenziellen Nachfolgerinnen bekanntermaßen durch Schlaueit und Fantasie. Sie beginnt dem König so spannende Geschichten zu erzählen, dass dieser ihr Leben immer wieder um eine weitere Nacht verlängert, um zu erfahren, wie es weitergeht. Damit ist sie nicht nur eine der Erfinderinnen des Fortsetzungsromans, sondern gewissermaßen auch einer Methode der Psychotherapie mit verkehrten Rollen: Scharyar soll von seinen schrecklichen Rachedgedanken geheilt werden, indem Scheherazade, als Therapeutin, ihm auf dem Lager liegend erzählt, erzählt und erzählt...

Nikolai Rimski-Korsakows (1844–1908) sinfonische Suite ist eine seiner beliebtesten Kompositionen, so populär und so ausdrucksvoll, dass sie in den Filmen „Der große Blonde mit dem schwarzen Schuh“ und „A Clockwork orange“ verwendet wurde. Der Komponist malt vier der Geschichten aus 1001 Nacht in warmen Farben vor das innere Auge der Hörer und porträtiert den gefährlichen Scharyar mithilfe der Bassinstrumente des Orchesters in gewichtigen Tonschritten, während Arabesken der Solovioline die Stimme der orientalischen Erzählerin zeichnen.

Abonnement Sextett 5

**Lera Auerbach**

Klavierkonzert (Neufassung)

**Nikolai Rimski-Korsakow**

Scheherazade – Sinfonische Suite op. 35

Lera Auerbach, Klavier

Dirigent: **Christoph Poppen**

Christoph Poppen



**Wolfgang Amadeus Mozart**

Violinkonzert G-Dur KV 216

**Ottorino Respighi**

Belkis, Königin von Saba – Ballettmusik

Isabelle Faust, Violine

Stella Doufexis, Mezzosopran

Julia Jentsch, Sprecherin

Tschechischer Philharmonischer Chor

Brünn (Einstudierung: Petr Fiala)

Dirigent: Gabriel Feltz

Isabelle Faust



Sonntag, 17. Juni 2012 | 19 Uhr

Einführung in das Programm um 18 Uhr

Liederhalle, Beethoven-Saal

**A**ls Belkis, die Königin von Saba, von König Salomo aus Jerusalem eine Einladung erhält, ruft sie ihre Berater zu sich:

*„O ihr Vornehmen, ratet mir in dieser Sache. Ich entscheide keine Angelegenheit, solange ihr nicht zugegen seid.“*

*„Sie sagten: ‚Wir besitzen Kraft und eine starke Kriegsmacht, aber dir obliegt der Befehl; sieh nun zu, was du befehlen willst.‘ Sie antwortete: ‚Wahrlich, wenn Könige in ein Land eindringen, verwüsten sie es und machen die höchsten seiner Bewohner zu den niedrigsten. So verfahren sie.‘“*

So erzählt die 27. Sure des Korans. Die Begegnung der Königin von Saba und König Salomon wird von drei Buchreligionen erzählt, dem Judentum, dem Christentum und dem Islam. Auch in Äthiopien spielt sie eine wichtige Rolle.

„Belkis, regina di Saba“ nannten der Komponist Ottorino Respighi (1879–1936) und sein Librettist Claudio Guastalla ihr Ballett in sieben Bildern für Sprecher, Mezzosopran, Chor und großes Orchester, das 1932 im Mailänder Teatro alla Scala uraufgeführt wurde. Geschickt band die Choreographie Guastallas Texte aus der Bibel (Buch der Könige und Hohes Lied) und aus dem Koran ein.

Respighi benutzte arabische und hebräische Quellen für seine exotisch anmutenden Melodien und viele seltene Schlaginstrumente für den orientalischen Rhythmus der Musik. Für die Rolle der Königin engagierte man damals in Mailand eine persische Ballerina. Etwa 600 Kostüme schufen eine passende optische Atmosphäre. Unser Konzert präsentiert erstmals wieder die komplette Belkis-Musik Respighis einschließlich der Worte der Erzählerin.

Nach der erfolgreichen DVD-Produktion zu Maurice Ravels „La Valse“ entsteht auch zu „Belkis“ eine filmische Umsetzung, die den Rahmen herkömmlicher Konzertaufzeichnungen bewusst sprengen soll. Die bildhafte Musik, die gekonnt „Arabesken“ und komplexe rhythmische Strukturen mit dem europäischen Impressionismus verbindet, findet im geplanten Film ein visuelles Echo, das die herausragende Stellung im Gesamtwerk Respighis bestätigen wird.

Über die Entstehung dieses Films – von der Konzeption bis zur Realisierung – werden wir laufend im Internet ([www.belkis2012.de](http://www.belkis2012.de)) berichten und allen Interessierten einen Einblick in den Schöpfungsprozess des Projektes gewähren.

Regie: Martin Andersson

Produktion: Christian Müller – eyecatch productions



# Abonnement Terzett



Carla Goldberg, Stefan Helbig



Thomas von Lüdinghausen, Nikola Stolz



*Moderate*  
Glockenge-läute

Burschen u. Bräute

Lustige Leute

schauchen den Schmez

Samstag, 29. Oktober 2011 | 19 Uhr

Einführung in das Programm um 18 Uhr

Liederhalle, Beethoven-Saal

Die Wasserfälle des Flusses Iguazú liegen an der Grenze zwischen Argentinien und Brasilien und wurden im Jahr 1986 zum UNESCO-Weltkulturerbe benannt. Die „Großen Wasser“ sprudeln in beeindruckender Form bis zu 82 Meter in die Tiefe. Dieses Schauspiel der Natur lässt der junge Komponist André Christen (\*1978) in seinem dynamischen Werk „Las Cataratas de Iguazú“ aufleben. Ein Mythos der Guaraní, eines indianischen Volkes in Südamerika, besagt, dass die Iguazú-Fälle göttlichen Ursprungs seien. Der Gott Mboi verliebte sich in die Häuptlingstochter Naipú, diese wies ihn ab und flüchtete mit ihrem sterblichen Geliebten. Aus Rache schlug der zornige Mboi ein Loch in das Flussbett des Iguazús, um die Fliehenden aufzuhalten, und bis heute stürzen die berühmten Wasserfälle über diese aus Rache entstandene Felsbarriere.

Anders als Christens tonmalerische Komposition, ist Felix Mendelssohn Bartholdys (1809–1847) Violinkonzert op. 64 genau einer Gattung zuzuschreiben – dem Solokonzert. Schon in frühen Jahren beschäftigte sich Mendelssohn mit diesem Genre, jedoch erst 22 Jahre nach seinem ersten Solokonzert entstand das Violinkonzert op. 64, welches Mendelssohn Bartholdy seinem Freund und Geigenvirtuosen Ferdinand David widmete. In einem Brief teilte Mendelssohn ihm die Idee des Konzertes mit. Sehr erfreut über diese Mitteilung antwortet David: „*Ich verspreche Dir, es so einzuüben, dass sich die Engel im Himmel freuen sollen.*“

Johannes Brahms (1833–1897) schrieb im Jahr 1877 die Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 73, die sich rasch zum Lieblingswerk des Publikums entwickelte. Brahms entführt uns in die Welt der Seen, Wiesen und Berge, in die Welt der wohlthuenden Natur.

? Es fällt nicht schwer, in dieser Spielzeit Verbindungen zwischen unseren beiden großen Konzertzyklen, der Großen Reihe und dem Abonnement Sextett, zu finden. Wer sich auf „Gefährliche Liebschaften“ einlässt, dem werden sie oft zum Verhängnis. Ein bekanntes Beispiel hierfür ist ein Mann, der in Spanien gelebt haben soll. Auf der Opernbühne ist er auch in italienischer „Verkleidung“ bekannt. **Wie heißt der gefährliche Liebhaber mit spanischem Namen?**

Abonnement Terzett 1

#### André Christen

Las Cataratas de Iguazú  
(Die Wasserfälle des Iguazú)

#### Felix Mendelssohn Bartholdy

Violinkonzert e-Moll op. 64

#### Johannes Brahms

Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 73

#### Carolyn Widmann, Violine

Dirigent: Walter Weller

#### Carolyn Widmann



**Alexander Glasunow**

Violinkonzert a-Moll op. 82

**Franz Schubert**

Sinfonie Nr. 8 C-Dur „Große“ D 944

Serge Zimmermann, Violine

Dirigent: Walter Weller

Serge Zimmermann



Sonntag, 22. Januar 2012 | 19 Uhr

Einführung in das Programm um 18 Uhr

Liederhalle, Beethoven-Saal

Das St. Petersburger Publikum der Konzerte der „Musikalischen Freischule“ staunte nicht schlecht, als sich 1882 nach der Uraufführung einer großen Sinfonie der Komponist als 16jähriger Jüngling entpuppte. Alexander Glasunow (1865–1936), so hieß er, war Kompositionsstudent von Nikolai Rimski-Korsakow, der bemerkte, dass das Können seines Schülers nicht von Tag zu Tag, sondern von Stunde zu Stunde zunahm. Auch berühmte Musiker wie Sergej Tanejew und Peter Tschaikowsky bewunderten den jungen Kollegen. Der gehörte nicht zu den Wunderkindern, die später keine Fortschritte mehr machen. 1899 wurde er Professor am Sankt Petersburger Konservatorium. Konsequenter führte er die Ideen und Stile des „mächtigen Häufleins“ in Sankt Petersburg mit denen der Moskauer Tanejew und Tschaikowsky zusammen. Sein Violinkonzert, ganz in der Tradition der großen Konzerte des 19. Jahrhunderts stehend, entstand 1904.

*„Die Sinfonie hat denn unter uns gewirkt wie nach den Beethovenschen keine noch“, schrieb Robert Schumann, der 1839 bei einem Wien-Besuch die Partitur der großen C-Dur-Sinfonie von Franz Schubert (1797–1828) noch unaufgeführt in der Wohnung von dessen Bruder fand, und dass in ihr „mehr als ein bloßer schöner Gesang, mehr als ein bloßes Leid und Freud“, wie es die Musik schon hundertzählig ausgesprochen, verborgen liegt, ja dass sie uns in eine Region führt, wo wir vorher gewesen zu sein uns nirgends erinnern können [...] Hier ist, außer meisterlicher musikalischer Technik der Komposition, noch Leben in allen Fasern, Kolorit bis in die feinste Abstufung, Bedeutung überall, schärfster Ausdruck des Einzelnen, und über das Ganze endlich eine Romantik ausgegossen, wie man sie schon anderswoher an Franz Schubert kennt.“*

Klassische Musik.



Harfe  
Laute  
Spinett  
Viola da Gamba

Konzert.



Violine  
Cello  
Flügel  
Orgel

Klassische Musik.



Viola da Gamba  
Harfe  
Spinett  
Laute

Holzbläser.



Fagott  
Oboe  
Flöte  
Oboe  
Fagott  
Clarinette

			
<p><i>Moderato</i></p>  <p><i>Horzen u. Küssen</i></p> 	 <p><i>Reiten u. Schiessen</i></p> 	 <p><i>Sätzchen zu Fussen</i></p> 	 <p><i>Stillet die Leiden</i></p> 

Sonntag, 18. März 2012 | 19 Uhr

Einführung in das Programm um 18 Uhr

Liederhalle, Beethoven-Saal

**L**udwig van Beethoven (1770–1827) orientierte sich, was das Schreiben von Klavierkonzerten angeht, vor allem an einem großen Vorbild, an Mozart. Wenn dem als Nr. 1 bezeichnete Klavierkonzert op. 15 das als Nr. 2 op. 19 bekannte zeitlich vorausging, und diesem wiederum mindestens zwei jugendliche Versuche, zeigt das, wie stark der junge Komponist den Anspruch spürte, den sein selbst gewähltes Vorbild stellte. Indessen, mit dem C-Dur-Klavierkonzert gelang ihm zum ersten Mal ein Orchesterwerk, das sich mit der Tradition auf Augenhöhe hält und zugleich einen persönlichen Ton anschlägt.

Noch viel mehr unter den Leistungen seiner Vorgänger litt Johannes Brahms (1833–1897). Vor allem mit der Komposition von Sinfonien tat er sich lange schwer. „*Ich werde nie eine Sinfonie komponieren!*“ ließ er den Dirigenten Hermann Levi wissen, „*Du hast keinen Begriff davon, wie es unsereinem zumute ist, wenn er immer so einen Riesen hinter sich marschieren hört.*“ Der Riese, das war für Brahms Beethoven, der Sinfoniker. Brahms gelang erst im Alter von 43 Jahren, nach vielen Anläufen und vergeblichen Versuchen, die Vollendung seiner ersten Sinfonie. Die lange Mühe hat sich allerdings gelohnt, auch wenn man im langsamen, düsteren Beginn des Werkes den Riesen schreiten hören mag, der Bann war gebrochen. Schon für den Kritiker der Uraufführung, Eduard Hanslick, gehörte die Sinfonie „*zu den eigentümlichsten und großartigsten Werken*“ der musikalischen Literatur.

**?** „*Gell das Moll thut dir wohl?*“ reimte Mozart einmal in einem Brief für einen seiner Bekannten. Das Moll-Tongeschlecht war für Mozart etwas Besonderes, die allermeisten seiner Werke stehen in Dur-Tonarten. Von seinen vielen Klavierkonzerten sind gar nur zwei nicht in Dur komponiert. Das eine steht in c-Moll. **Wissen Sie, welche Tonart Mozart für das andere Moll-Klavierkonzert wählte?**

Abonnement Terzett 3

### Ludwig van Beethoven

Ouvertüre zu Heinrich Joseph von Collins  
Schauspiel „Coriolan“ op. 62

Klavierkonzert Nr. 1 C-Dur op. 15

### Johannes Brahms

Sinfonie Nr. 1 c-Moll op. 68

Stefan Arnold, Klavier

Dirigent: Radoslaw Szulc

Stefan Arnold



Musik für alle Generationen







# Konzert der Kulturgemeinschaft

Kartentelefon 07 11/2 24 77 15

**Sonntag, 4. Dezember 2011 | 19 Uhr**

Liederhalle, Beethoven-Saal

## BENEFIZKONZERT „KULTUR FÜR ALLE“

### Giuseppe Martucci

Klavierkonzert Nr. 2 b-Moll op. 66

### Antonín Dvořák

Sinfonie Nr. 9 e-Moll op. 95

„Aus der Neuen Welt“

Bruno Canino, Klavier

Dirigent: Tomáš Netopil

Tomáš Netopil



Antonín Dvořák (1841–1904) und seine Sinfonie „Aus der neuen Welt“ kennt wohl jeder, der sich überhaupt für Orchestermusik des 19. Jahrhunderts interessiert.

Aber wer ist Giuseppe Martucci? Die Lebensdaten verraten es schon: Martucci (1856–1909) war ein italienischer Zeitgenosse Dvořáks. Er wirkte als Komponist, Pianist und Dirigent. Aber anders als Verdi, Puccini und die anderen berühmten Italiener seiner Zeit komponierte er keine Opern, sondern hauptsächlich Instrumentalmusik. Sei es, weil in Italien dafür zu seinen Lebzeiten kaum Interesse herrschte, sei es, weil er sich als Dirigent für die Musik Beethovens, Wagners und Brahms einsetzte – seine eigene Musik war lange Zeit vergessen.

Dennoch ist er die wichtigste Persönlichkeit für die Renaissance der Instrumentalmusik im

Italien des 19. Jahrhunderts. Das zweite Klavierkonzert ist ein echtes Kleinod dieser seltenen Musikkultur.

Im Dezember 1893, nur ein paar Jahre nach Martuccis Klavierkonzert, wurde Antonín Dvořáks neunte Sinfonie in der New Yorker Carnegie Hall uraufgeführt. Das Konzert war ein riesiger Erfolg: Am Ende jedes Satzes gab es donnernden Applaus, sodass sich der Komponist jedes Mal genötigt sah, aufzustehen und sich zu verbeugen. Die amerikanischen Musikenthusiasten waren ganz offensichtlich überzeugt davon, dass es Dvořák gelungen war, *„ihnen den Weg ins gelobte Land und in das Reich der neuen, selbstständigen Kunst [zu weisen, kurz, eine nationale Musik schaffen!“*

Und der Erfolg ist dieser Sinfonie bis heute treu geblieben.

# Konzert der Kulturgemeinschaft

Kartentelefon 07 11/2 24 77 15

**Sonntag, 1. Januar 2012 | 19 Uhr**

Liederhalle, Beethoven-Saal

## NEUJAHRSKONZERT – FILMMUSIK

Kompositionen von **John Williams**  
und **John Barry**

Dirigent: **Mark-Andreas Schlingensiepen**

Mark-Andreas Schlingensiepen



John Barry, der 1933 im englischen York geboren wurde, beschäftigte sich schon von Kindheit an mit der Dramaturgie des Films. Sein Vater war nämlich Besitzer mehrerer Kinos, in denen der Sohn viel Zeit damit zubachte, genau zu studieren, was er sah und hörte. 1959 komponierte er seine erste Filmmusik. Drei Jahre später wurde er eingeladen, die Titelmelodie eines neuen Agentenfilms zu bearbeiten. Das Lied stammte von einem anderen, aber Barrys Bearbeitung überzeugte die Produzenten. In der Tat ist das „James Bond Theme“ eines der prägnantesten der Filmgeschichte. Obwohl Barry das Titellied nur bearbeitet hatte, wurde er für insgesamt elf James Bond-Filme engagiert, nun als Komponist.

Für diese Filmreihe schrieb er bekannte Titel wie „Goldfinger“, „You Only Live Twice“ (gesungen von Nancy Sinatra) oder „We Have All The Time In The World“ aus „Im Geheimdienst Ihrer Majestät“, gesungen von Louis Armstrong.

John Barry erhielt viele Ehrungen und Preise, darunter fünf Oscars für seine Filmmusik. Seltenerweise gewann er keinen der begehrtesten Preise für einen James-Bond-Film. Der

fleißige Filmkomponist schrieb nämlich noch viel mehr: Die Oscars nahm er für die beste Filmmusik und den besten Song in „Born Free“ (deutscher Titel: „Frei geboren – Die Königin der Wildnis“) sowie für die Musik zu „The Lion in Winter“ („Der Löwe im Winter“), „Out Of Africa“ („Jenseits von Afrika“) und „Dances With Wolves“ („Der mit dem Wolf tanzt“) entgegen. Einen seiner insgesamt vier Grammys erhielt Barry für das melancholische Mundharmonika-Thema zu „Midnight Cowboy“ („Asphalt-Cowboy“). Im Alter von 77 Jahren starb Barry im Januar 2011 in New York.

Barrys amerikanischer Kollege John Williams (\*1932), Sohn eines Orchestermusikers aus New York, erlernte bereits mit drei Jahren das Notenlesen. Wie John Barry verband er früh eine klassische Ausbildung mit der Arbeit als Unterhaltungsmusiker. „Der weiße Hai“, „Krieg der Sterne“, „Schindlers Liste“ und „Harry Potter“ sind die bekanntesten Filmtitel, denen er ihre musikalische Identität gab.

# Konzert der Kulturgemeinschaft

Kartentelefon 07 11/2 24 77 15

**Montag, 30. April 2012 | 20 Uhr**

Liederhalle, Beethoven-Saal  
Einführung in das Programm um 19 Uhr

## Igor Strawinsky

Les Noces (Die Hochzeit)

## Carl Orff

Carmina Burana

Evelina Dobraceva, Sopran

Marina Sandel, Mezzosopran

Ludovit Ludha, Tenor

Eung Kwan Lee, Bariton

Derek Lee Ragin, Counter Tenor

Tschechischer Philharmonischer Chor

Brünn (Einstudierung: Petr Fiala)

Dirigent: Gabriel Feltz

Das Chor-Ballettwerk „Les Noces“ von Igor Strawinsky (1882-1971) beschreibt eine ländliche russische Hochzeit. Es wurde 1923 uraufgeführt. Strawinsky war sich lange Zeit nicht schlüssig, mit welcher Instrumentalbesetzung er „Les Noces“ begleiten wollte. Zunächst dachte er an ein großes Orchester in der Art seines „Sacre du Printemps“, dann an ein Pianola mit Lochstreifenprogrammierung, an Cymbalons (eine Art Hackbrett) und Harmonium, um sich schließlich für vier Klaviere und Schlagzeug zu entscheiden.

Carl Orff (1895–1982) komponierte seine Version der Carmina Burana, einer Sammlung von Texten aus dem 11., 12. und 13. Jahrhundert, in den Jahren 1935 und 1936. Als das Werk 1937 in Frankfurt/Main mit großem

Erfolg uraufgeführt war, schrieb Orff seinem Verleger: „*Alles, was ich bisher geschrieben und was Sie leider gedruckt haben, können Sie nun einstampfen! Mit den Carmina Burana beginnen meine gesammelten Werke!*“

Bis heute sind die Carmina Burana Orffs populärstes Werk geblieben. In der Kombination mit Strawinskys „Les Noces“ zeigt sich das stilistische Umfeld seiner Musik.

Tschechischer Philharmonischer Chor Brünn



# Konzert der Kulturgemeinschaft

Kartentelefon 07 11/2 24 77 15

**Mittwoch, 16. Mai 2012 | 20 Uhr**

Liederhalle, Beethoven-Saal

Einführung in das Programm um 19 Uhr

## Sergej Rachmaninoff

Klavierkonzert Nr. 2 c-Moll op. 18

## Hector Berlioz

Symphonie fantastique

„Episoden aus dem Leben eines Künstlers“  
op. 14

Enrico Pace, Klavier

Dirigent: Muhai Tang

Muhai Tang



In gewisser Weise sind beide Werke dieses Programms eng mit schicksalhaften Begegnungen im Leben ihrer Komponisten verbunden. Das zweite Klavierkonzert von Sergej Rachmaninoff (1873–1943) ist das Ergebnis der Überwindung einer tiefen Schaffenskrise. 1897 hatte er seine erste Sinfonie zur Uraufführung gebracht, doch das Publikum mochte das Werk nicht. Ein Kollege schrieb gar, die Sinfonie erinnere an die „*Sieben ägyptischen Plagen*“. Der Misserfolg stürzte Rachmaninoff in eine Depression. Da begegnete er dem Neurologen Nikolai Dahl, der ihn mit einer Hypnose-Therapie behandelte: „*Ich hörte die gleichen hypnotischen Formeln Tag für Tag wiederholt, während ich schlafend in Dahls Behandlungszimmer lag. ‚Du wirst dein Konzert schreiben... du wirst mit großer Leichtigkeit arbeiten... Das Konzert wird von exzellenter Qualität sein...‘ Es waren immer*

*dieselben Worte, ohne Unterbrechung. Auch wenn es unglaublich erscheint, diese Therapie half mir wirklich. Im Sommer begann ich zu komponieren. Das Material wuchs und neue musikalische Ideen begannen sich in mir zu regen.*“

Hector Berlioz (1803–1869) besuchte im Herbst 1827 eine englische Vorstellung von Shakespeares Hamlet. Obwohl er kein Englisch beherrschte, war er fasziniert, vor allem von der Darstellerin der Ophelia. Die Faszination wandelte sich in eine an Besessenheit grenzende Leidenschaft für Harriett Smithson. Um sie auf sich aufmerksam zu machen, verarbeitete er seine Obsession in der Symphonie fantastique. 1833 konnte Berlioz Smithson endlich heiraten. Wie zu erwarten, wurde die Ehe ein Desaster. Im Dezember 1842 brannte Berlioz mit der jungen Sängerin Maria Recio durch.



# Südwestdeutsche Konzertdirektion Stuttgart

## Erwin Russ: Jahresschlusskonzert

Kartentelefon 07 11/1 63 53 21

**Freitag, 30. Dezember 2011 | 20 Uhr**

Liederhalle, Beethoven-Saal

### Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 9 d-Moll op. 125 mit Friedrich Schillers „Ode an die Freude“

Cornelia Ptassek, Sopran

Alexandra Petersamer, Alt

Michael Baba, Tenor

Alfred Walker, Bass

Tschechischer Philharmonischer Chor

Brünn (Einstudierung: Petr Fiala)

Dirigent: Gabriel Feltz



Cornelia Ptassek



Alexandra Petersamer



Michael Baba



Alfred Walker

# Sonderkonzerte in Stuttgart

Kartenverkauf über die jeweiligen Veranstalter

**Samstag, 10. September 2011 | 19 Uhr**

Römerkastell, Phoenixhalle

## MUSIKFEST STUTTGART

Internationale Bachakademie Stuttgart

### Tan Dun

The Tears of Nature (Dokumentarfilm)

Water Concerto  
für Water Percussion und Orchester

The Sound of Nature (Dokumentarfilm)

Paper Concerto  
für Paper Percussion und Orchester

Dirigent: **Tan Dun**

Kartentelefon:  
Internationale Bachakademie Stuttgart  
07 11/1 63 53 21

**Samstag, 22. Oktober 2011**

**21 und 22 Uhr**

Gustav-Siegle-Haus

## STUTTGARTNACHT 2011

### Wolfgang Amadeus Mozart

Klavierkonzert A-Dur KV 488

Alexander Romanowsky, Klavier

Dirigent: N.N.

Kartentelefon: Stadtmagazin LIFT  
07 11/6 01 54 44

**Samstag, 28. Januar 2012 | 19 Uhr**

**Sonntag, 29. Januar 2012 | 19 Uhr**

Einführung in das Programm um 18.15 Uhr  
Liederhalle, Beethoven-Saal

## AKADEMIEKONZERTE

Internationale Bachakademie Stuttgart

### Charles Ives

„The Unanswered Question“  
(Die unbeantwortete Frage)

Psalms a cappella

### Francis Poulenc

Gloria G-Dur

### Igor Strawinsky

Symphonie d'instruments à vent  
(Bläasersinfonie)

Symphonie de psaumes  
(Psalmensinfonie)

Jeannette Köhn, Sopran

Gächinger Kantorei Stuttgart

Dirigent: **Peter Dijkstra**

Kartentelefon:  
Internationale Bachakademie Stuttgart  
07 11/1 63 53 21

**Mittwoch, 15. Februar 2012 | 20 Uhr**

Musikhochschule, Konzertsaal

## KONZERT MIT STUDENTEN

DER DIRIGIERKLASSE

PROF. PER BORIN

Kartentelefon:  
Kulturgemeinschaft  
07 11/2 24 77 15

**Samstag, 26. Mai 2012**

Liederhalle, Beethoven-Saal

## ERÖFFNUNGSKONZERT

49. Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“

Freitag, 20. Juli 2012 | 20 Uhr

Altes Schloss, Innenhof

KULTURSOMMER 2011

**Nikolai Rimski-Korsakow**

Capriccio Espagnole

**Alexander Arutjunjan**

Trompetenkonzert As-Dur

**Peter I. Tschaikowsky**

Sinfonie Nr. 4 f-Moll op. 36

**Tine Thing Helseth**, Trompete

Dirigent: Muhai Tang

Kartentelefon:

StuttgartKonzert 0711/52 43 00



Tine Thing Helseth

# Opernfestspiele Heidenheim

Künstlerischer Direktor: Marcus Bosch

[www.opernfestspiele.de](http://www.opernfestspiele.de)



Opernfestspiele

heidenheim

Oper / Konzert / Extras /



# Kinder und Familienkonzerte

Der Vorverkauf beginnt am 1. September 2011! Kartentelefon: Stuttgarter Philharmoniker 07 11/2 16-78 43

**Mittwoch, 1. Februar 2012**

**10 und 12 Uhr**

**Donnerstag, 2. Februar 2012**

**10 und 12 Uhr**

**Freitag, 3. Februar 2012**

**10 und 12 Uhr**

**Samstag, 4. Februar 2012**

**15 und 17 Uhr**

Gustav-Siegle-Haus

**Wolfgang Amadeus Mozart**

## DIE ZAUBERFLÖTE

eingearbeitet für Kinder von Hugo Wieg  
und Elisabeth Fuchs

Jeannette Wernecke,  
Königin der Nacht / Papagena  
Benedikt Nawrath, Tamino / Monostatos  
Maria Bernius, Pamina  
Maximilian Lika, Papageno  
Elmar Andree, Sarastro  
Dirigentin: Elisabeth Fuchs  
Regisseur: Hugo Wieg

Die Zauberflöte gehört zu den bekanntesten und am häufigsten inszenierten Opern weltweit. Die eingängigen Melodien von „Der Vogelfänger bin ich ja“, „Dies Bildnis ist bezaubernd schön“ oder der Arie der Königin der Nacht „Der Hölle Rache kocht in meinem Herzen“ sind auch vielen vertraut, die die Oper noch nie gesehen haben. Die speziell für Kinder leichter fassbare, gekürzte Fassung ist nicht nur ein Einstieg in die faszinierende Welt der Oper, sondern auch phantasie- und humorvolle Unterhaltung – einfach märchenhaft.



Freitag, 6. Juli 2012  
9.30 und 11.30 Uhr

Sonntag, 8. Juli 2012  
15 und 17 Uhr

Montag, 9. Juli 2012  
9.30 und 11.30 Uhr

Dienstag, 10. Juli 2012  
9.30 und 11.30 Uhr  
Gustav-Siegle-Haus

Gisbert Näther

## DIE BREMER STADTMUSIKANTEN

nach dem Märchen der Gebrüder Grimm

In Zusammenarbeit mit dem  
Studiengang Figurentheater der  
Staatlichen Hochschule für Musik  
und Darstellende Kunst, Stuttgart  
Leitung: Matthias Jungermann

Moderation: Albrecht Dürr  
Erzähler: Ernst Konarek  
Dirigent: Bruno Merse

Der Komponist über sein Stück: „*Ich dachte mir, dass sich ein bekanntes Märchen gut dafür eignet, die Kinder an die Musik heranzuführen. Der Inhalt der ‚Bremer Stadtmusikanten‘ ist relativ einfach und übersichtlich und schon vom Titel her ‚musikalisch‘. Die Kinder haben somit die Möglichkeit, die Geschichte nicht nur von ihrem textlichen Inhalt her zu verfolgen, sondern auch die Art der musikalischen Umsetzung.*“

Jedem der Bremer Stadtmusikanten ist ein Instrument zugeordnet: dem Esel das Waldhorn, dem Hund die Posaune, der Katze die Bassklarinette und dem Hahn die Trompete. Die Lieder innerhalb des Stückes geben den Kindern die Möglichkeit zum Mitsingen.



# Lauschangriff – Stuttgarter Jugendkonzerte

Der Vorverkauf beginnt am 1. September 2011! Kartentelefon: Stuttgarter Philharmoniker 07 11/2 16-78 43

**Dienstag, 4. Oktober 2011 | 11 Uhr**

Gustav-Siegle-Haus

**Dmitri Schostakowitsch**

Sinfonie Nr. 11 g-Moll op. 103  
„Das Jahr 1905“ (Ausschnitte)

Dirigent und Moderator: **Gabriel Feltz**

**Freitag, 11. November 2011 | 11 Uhr**

Gustav-Siegle-Haus

**Ludwig van Beethoven**

Sinfonie Nr. 7 A-Dur op. 92 (Ausschnitte)

Dirigent und Moderator: **Gabriel Feltz**

**Mittwoch, 15. Februar 2012 | 19 Uhr**

Gustav-Siegle-Haus

**JUGENDSINFONIE-  
ORCHESTER STUTTGART**

(Sinfonieorchester der  
Stuttgarter Musikschule)

Dirigent: **Alexander Adiarte**

Die Stuttgarter Philharmoniker sind die Paten  
des Jugendsinfonieorchesters Stuttgart.

Das Jugendsinfonieorchester spielt unter an-  
derem Teile aus Ludwig van Beethovens Sin-  
fonie Nr. 5 c-Moll op. 67, der „Schicksalsin-  
fonie“

**Montag, 19. März 2012 | 19 Uhr**

Gustav-Siegle-Haus

**THE JAZZHISTORY**

Anlässlich des Projekts „The Jazzhistory“ fan-  
den sich unter der Leitung des Gitarristen Jörn  
Baehr acht Musiker zusammen, die allesamt  
auch im jazzpädagogischen Bereich (meist an  
Musikschulen) tätig sind. Für den Jazzkenner  
sowie für den eingefleischten Nicht- Jazzhörer  
wird ohne Alterseinschränkung ein Programm  
geboten, das wichtige Jazzstile pointiert und  
lebendig hervorhebt. Eine kurzweilige Mode-  
ration präsentiert Geschichte und Stilvielfalt  
des Jazz.

**Donnerstag, 21. Juni 2012 | 11 Uhr**

Gustav-Siegle-Haus

**Antonio Vivaldi**

Der Winter aus „Die vier Jahreszeiten“

**Johann Sebastian Bach**

Brandenburgisches Konzert Nr. 5 D-Dur

Moderation: **Albrecht Dürr**

**Ensemble opus74**

Leitung: **Ramin Trümpelmann**



The Jazzhistory

# Kultur am Nachmittag

Der Vorverkauf beginnt am 1. September 2011!  
Kartentelefon: Stuttgarter Philharmoniker 07 11/2 16-78 43

**Donnerstag, 15. September 2011 | 16 Uhr**

Gustav-Siegle-Haus

**Ludwig van Beethoven**

Violinkonzert D-Dur op. 61

**César Franck**

Sinfonie d-Moll

Alexander Janicek, Violine

Dirigent: Yang Yang

**Mittwoch, 23. November 2011 | 16 Uhr**

Gustav-Siegle-Haus

## INSTRUMENTAL- UND VOKALMUSIK AUS DEM ITALIEN DES 17. JAHRHUNDERTS

Kammerkantaten von **Barbara Strozzi** und  
**Alessandro Scarlatti**

Sonaten, Canzonen und Arien von **Marco  
Uccellini, Tarquinio Merula, Girolamo  
Frescobaldi, Giovanni Battista Fontana,  
Giulio** und **Francesca Caccini** und anderen

Johanna Zimmer, Sopran

Caroline Kocak, Blockflöte

Johannes Krause, Sung-Hsin Helbig Hu-  
ang, Barockviolin

Joseph Steinkühler, Barockvioloncello

Petra Wallach, Cembalo

**Man sagt, Musik ist die  
Sprache der Engel. Hier das  
Lied der Schutzengel.**



Als eines der großen Versicherungsunternehmen im Land ist uns die Förderung von Kunst und Kultur ein besonderes Anliegen. Und eine Verpflichtung gegenüber dem Land und seinen Menschen.

Was auch passiert: *Sie haben ja uns!*

**SV** Sparkassen  
Versicherung

Sparkassen-Finanzgruppe · [www.sparkassenversicherung.de](http://www.sparkassenversicherung.de)



# Kultur am Nachmittag

Der Vorverkauf beginnt am 1. September 2011! Kartentelefon: Stuttgarter Philharmoniker 07 11/2 16-78 43

**Dienstag, 13. Dezember 2011 | 16 Uhr**

Gustav-Siegle-Haus

## **Franz Berwald**

Quartett für Klavier, Klarinette, Horn  
und Fagott Es-Dur

## **Maurice Ravel**

Introduction und Allegro für Harfe, Flöte,  
Klarinette und Streichquartett

## **Franz Berwald**

Septett für Klarinette, Horn, Fagott, Violine,  
Viola, Violoncello und Kontrabass B-Dur

Mitglieder der Stuttgarter  
Philharmoniker

**Donnerstag, 22. März 2012 | 16 Uhr**

Gustav-Siegle-Haus

## **Max Reger**

Klarinettenquintett A-Dur op. 146

## **Alexander Glasunow**

Reverie für Klarinettenquintett

## **Bernhard Molique**

Klaviertrio Nr. 2 F-Dur op. 52

Peter Fellhauer, Klarinette

Andreas Kersten, Klavier

Stefan Balle und N.N., Violinen

N.N., Viola

Bernhard Lörcher, Violoncello

**Dienstag, 24. April 2012 | 16 Uhr**

Musikhochschule, Kammermusiksaal

## RUND UMS HORN

Werke von **Rossini, Mozart, Bruckner**  
und **Wagner**

Mitglieder der Hornklasse  
Prof. Christian Lampert

**Freitag, 22. Juni 2012 | 16 Uhr**

Gustav-Siegle-Haus

## **Johann Pachelbel**

Canon und Gigue

## **Antonio Vivaldi**

Die vier Jahreszeiten

## **Alessandro Marcello**

Konzert für Trompete und Streicher d-Moll

## **Johann Sebastian Bach**

Brandenburgisches Konzert Nr. 5 D-Dur

Ensemble opus74

Ramin Trümpelmann, Frederica Steffens,

Julius Calvelli-Adorno, Sung-Hsin Helbig

Huang, Violinen

Sebastian Zech, Trompete

Caroline Kocak, Flöte

Petra Wallach, Cembalo



Frederica Steffens, Maciej Janiszewski

# Kammermusik-Matineen

Kartentelefon Kulturgemeinschaft 07 11/2 24 77 15

**Sonntag, 27. November 2011 | 11 Uhr**

Gustav-Siegle-Haus

**Maurice Ravel**

Klaviertrio a-Moll

**Claude Debussy**

Sonate für Violoncello und Klavier

**Frank Martin**

Klaviertrio „Über irische Volksmelodien“

Saule Tatubaeva, Klavier

Aureli Blaszczyk, Violine

Jochen Ameln, Violoncello

**Sonntag, 25. März 2012 | 11 Uhr**

Gustav-Siegle-Haus

**Jacques Ibert**

„Trois pièces brèves“ für Bläserquintett

**Leoš Janáček**

„Mladi“ für Bläserquintett  
und Bassklarinette

**Darius Milhaud**

„Scaramouche“ Version für Bläserquintett  
und Saxophon

**Ludwig Thuille**

Sextett für Bläserquintett  
und Klavier B-Dur op. 6

Caroline Kocak, Flöte

Nikola Stolz, Oboe

Balthasar Hens, Klarinette

Hanna Dippon, Horn

Michael Roser, Fagott

Christian Segmehl, Saxophon

Hsiao-Yen Chen, Klavier

**Sonntag, 20. Mai 2012 | 11 Uhr**

Gustav-Siegle-Haus

**Joseph Haydn**

Streichquartett G-Dur op. 33 Nr. 5

**Pelle Gudmundsen-Holmgreen**

„Last Ground“ für Streichquartett und Ozean

**Friedrich Smetana**

Streichquartett Nr. 1 e-Moll

„Aus meinem Leben“

Liliencron-Quartett:

Johannes Krause, Violine

Frederica Steffens, Violine

Sebastian Vogel, Viola

Semiramis Cavalcanti da Silva Costa,

Violoncello

**Sonntag, 24. Juni 2012 | 11 Uhr**

Gustav-Siegle-Haus

**Giovanni Gabrieli**

Sonata Pian e Forte

**Louis F. Dauprat**

Grand Sextour für sechs Hörner op. 10

**Georges Bizet**

Carmen-Suite für acht Hörner

bearbeitet von Kerry Turner

**Richard Wagner/Hermann Jeurissen**

Tristan-Fantasie für sechs Hörner

**Gioacchino Rossini**

Le Rendez-vous de chasse

Fantasie für vier Hörner und Trompe de  
chasse

**Richard Wagner**

Siegfried-Fantasie

für acht Hörner bearbeitet von Hans Pizka

**Jan Koetsier**

Konzertante Musik für acht Hörner op. 78

Stefan Helbig, Hanna Dippon, Pierre

Azzuro, Carla Goldberg, Alexander Cazza-

nelli, Klaus Eisenblätter und N.N., Hörner



# Öffentliche Proben

Der Eintritt ist frei. Anmeldung für Gruppen unter Telefon 07 11/2 16-77 68

**Freitag, 23. September 2011 | 12 Uhr**

Gustav-Siegle-Haus

**Sergej Rachmaninoff**

Sinfonie Nr. 1

Leitung: Gabriel Feltz

**Freitag, 4. November 2011 | 12 Uhr**

Gustav-Siegle-Haus

**Anton Bruckner**

Sinfonie Nr. 9

Leitung: Gabriel Feltz

**Dienstag, 21. Februar 2012 | 12 Uhr**

Gustav-Siegle-Haus

**Gustav Mahler**

Sinfonie Nr. 1 „Titan“

Leitung: Gabriel Feltz

**Dienstag, 8. Mai 2012 | 12 Uhr**

Gustav-Siegle-Haus

**Gottfried Huppertz**

Filmmusik zu Fritz Langs

**KRIEMHILDS RACHE  
DIE NIBELUNGEN, 2. TEIL**

(Ohne Filmvorführung)

Leitung: Gabriel Feltz

**Mittwoch, 13. Juni 2012 | 12 Uhr**

Gustav-Siegle-Haus

**Ottorino Respighi**

Belkis, Königin von Saba

Leitung: Gabriel Feltz

**Bitte beachten Sie:** Probenprogramme können kurzfristig geändert werden.



Gerald Köck-Kriegshaber

# Konzerte außerhalb Stuttgarts

Kartenverkauf über die jeweiligen Veranstalter

**Freitag, 16. September 2011 | 19 Uhr**

Schwäbisch Hall, St. Michaelskirche

**Samstag, 17. September 2011 | 17 Uhr**

Alpirsbach, Klosterkirche

**Ludwig van Beethoven**

Violinkonzert D-Dur op. 61

**César Franck**

Sinfonie d-Moll

Alexander Janicek, Violine

Dirigent: Yang Yang

**Mittwoch, 28. September 2011 | 19.30 Uhr**

Salzburg, Großes Festspielhaus

**Ludwig van Beethoven**

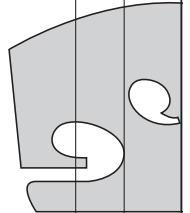
Violinkonzert D-Dur op. 61

**Sergej Rachmaninoff**

Sinfonie Nr. 1 d-Moll op. 13

Alexander Janicek, Violine

Dirigent: Gabriel Feltz



**Kristin Vasterling**  
GEIGENBAUMEISTERIN

*Mitglied im Verband deutscher Geigenbauer und Bogenspieler*

**Öffnungszeiten:**

Mo - Mi 9-18 Uhr durchgehend

Do - Sa nach telefonischer Vereinbarung

Landhausstraße 111 (Ecke Schwarenbegstraße)

70190 Stuttgart

Telefon 0711 / 26 14 62

Fax 0711 / 28 58 048

# Konzerte außerhalb Stuttgarts

Kartenverkauf über die jeweiligen Veranstalter

**Donnerstag, 29. September 2011**  
**19.30 Uhr**

**Freitag, 30. September 2011**  
**19.30 Uhr**

Salzburg, Großes Festspielhaus

## Johannes Brahms

Konzert für Violine, Violoncello und  
Orchester a-Moll op. 102

## Dmitri Schostakowitsch

Sinfonie Nr. 11 g-Moll op. 103  
„Das Jahr 1905“

Alexander Janicek, Violine  
Miklós Perényi, Violoncello  
Dirigent: Gabriel Feltz

**Donnerstag, 13. Oktober 2011 | 20 Uhr**

Villingen-Schwenningen,  
Franziskaner Konzerthaus

## Frédéric Chopin

Klavierkonzert Nr. 1 e-Moll op. 11

## Felix Mendelssohn Bartholdy

Ouvertüre zu Shakespeares  
„Sommernachtstraum“ op. 21

## Béla Bartók

Suite aus „Der wunderbare Mandarin“  
op. 19

Ivo Pogorelich, Klavier  
Dirigent: Gabriel Feltz

**Mittwoch, 19. Oktober 2011 | 21 Uhr**

Mailand, Conservatorio, Sala Verdi

## Sergej Rachmaninoff

Klavierkonzert Nr. 3 d-Moll op. 30

Sinfonie Nr. 1 d-Moll op. 13

Alexander Romanowsky, Klavier  
Dirigent: Gabriel Feltz

**Dienstag, 8. November 2011 | 20 Uhr**

Ansbach, Onoldiasaal

## Wolfgang Amadeus Mozart

Ouvertüre zu „Don Giovanni“

Klavierkonzert d-Moll KV 466

## Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 7 A-Dur op. 92

Gerhard Oppitz, Klavier  
Dirigent: Gabriel Feltz

**Montag, 14. November 2011 | 20 Uhr**

Viersen, Festhalle

**Mittwoch, 16. November 2011 | 20 Uhr**

Leer, Theater an der Blinke

**Donnerstag, 17. November 2011 | 20 Uhr**

Witten, Kulturforum

**Freitag, 18. November 2011 | 20 Uhr**

Velbert, Forum Niederberg

## Wolfgang Amadeus Mozart

Ouvertüre zu „Don Giovanni“

Klavierkonzert d-Moll KV 466

## Anton Bruckner

Sinfonie Nr. 9 d-Moll

Gerhard Oppitz, Klavier  
Dirigent: Gabriel Feltz

# Kunsthaus Bühler

**Dienstag, 15. November 2011 | 20 Uhr**

Emden, Neues Theater

**Wolfgang Amadeus Mozart**

Ouvertüre zu „Don Giovanni“

Klavierkonzert d-Moll KV 466

**Ludwig van Beethoven**

Sinfonie Nr. 7 A-Dur op. 92

Gerhard Oppitz, Klavier

Dirigent: Gabriel Feltz

**Sonntag, 20. November 2011 | 11 Uhr**

Dortmund, Konzerthaus

**Wolfgang Amadeus Mozart**

Ouvertüre zu „Don Giovanni“

Klavierkonzert d-Moll KV 466

**Ludwig van Beethoven**

Sinfonie Nr. 7 A-Dur op. 92

Nareh Arghamanyan, Klavier

Dirigent: Gabriel Feltz



ANNA PETERS (1843 - 1926)

„Flieder, Pfingstrosen und Papageientulpen“

## MALEREI & PLASTIK 19. - 21. JAHRHUNDERT ALTE STICHE

Ständig wechselnde Ausstellungen  
Ankauf - Verkauf - Vermittlung - Beratung

---

70184 Stuttgart - Wagenburgstraße 4  
Tel. 0711/240507 - Fax 0711-2361153

Email: [buehler@buehler-art.de](mailto:buehler@buehler-art.de)

<http://www.buehler-art.de>

Mo.-Fr. 9-13 u. 14-18h, Sa. 9-13 h

# Konzerte außerhalb Stuttgarts

Kartenverkauf über die jeweiligen Veranstalter

**Mittwoch, 21. Dezember 2011 | 21 Uhr**

Mailand, Conservatorio, Sala Verdi

**Giuseppe Martucci**

Klavierkonzert Nr. 2 b-Moll op. 66

**Robert Schumann**

Sinfonie Nr. 4 d-Moll op. 120

**Bruno Canino**, Klavier

Dirigent: Tomáš Netopil

**Freitag, 6. Januar 2012 | 18 Uhr**

Fürth, Theater

**FILMMUSIKKONZERT**

mit Werken von **John Williams**  
und **John Barry**

Moderation: **Matthias Heilmann**

Dirigent: **Mark-Andreas Schlingensiepen**

**Mittwoch, 11. Januar 2012 | 21 Uhr**

Mailand, Conservatorio, Sala Verdi

**Johannes Brahms**

Konzert für Violine, Violoncello  
und Orchester a-Moll op. 102

**Peter I. Tschaikowsky**

Sinfonie Nr. 5 e-Moll op. 64

**Katrin Scholz**, Violine

**Wolfgang Emanuel Schmidt**, Violoncello

Dirigent: **Gabriel Feltz**

**Samstag, 21. Januar 2012 | 20 Uhr**

Lahr, Stadthalle

**Alexander Glasunow**

Violinkonzert a-Moll op. 82

**Franz Schubert**

Sinfonie Nr. 8 „Große C-Dur“

**Serge Zimmermann**, Violine

Dirigent: **Walter Weller**

**Sonntag, 26. Februar 2012 | 19.30 Uhr**

Aschaffenburg, Stadthalle

**Gabriel Fauré**

Pélléas et Mélisande – Suite op. 80

**Pablo de Sarasate**

Carmen-Fantasie für Violine und Orchester

**Gustav Mahler**

Sinfonie Nr. 1 D-Dur „Titan“

**Sophia Jaffé**, Violine

Dirigent: **Gabriel Feltz**

**Montag, 5. März 2012 | 19.45 Uhr**

**Dienstag, 6. März 2012 | 19.45 Uhr**

Graz, Stephaniensaal

**Donnerstag, 8. März 2012 | 20 Uhr**

Innsbruck, Congress Innsbruck

**Gustav Mahler**

Sinfonie Nr. 6 a-Moll

Dirigent: **Gabriel Feltz**

**Mittwoch, 7. März 2012 | 19.30 Uhr**

Villach, Congress Center

**Ludwig van Beethoven**

Ouvertüre zu „Fidelio“ op. 72

**Wolfgang Amadeus Mozart**

Violinkonzert A-Dur KV 219

**Franz Schubert**

Sinfonie Nr. 3 D-Dur D 200

**Mirijam Contzen**, Violine

Dirigent: **Gabriel Feltz**

**Donnerstag, 3. Mai 2012 | 20 Uhr**

Dornbirn, Kulturhaus

**Freitag, 4. Mai 2012 | 19.30 Uhr**

Zürich, Tonhalle

**Joseph Haydn**

Sinfonie Nr. 96 D-Dur „The Miracle“

**Max Bruch**

Violinkonzert Nr. 1 g-Moll op. 26

**Sergej Prokofjew**

Romeo und Julia – Ballettsuite

Nicola Benedetti, Violine

Dirigent: Stefan Blunier



# EIN HIMMEL VOLLER GEIGEN?

**DEN KÖNNEN SIE HABEN!**

Wählen Sie Ihr individuelles Konzert-Abo  
aus mehr als 150 Konzerten!

**kultur**  
GEMEINSCHAFT

Aus Liebe zur Kultur

Tel: 0711/224 77-20 · [www.kulturgemeinschaft.de](http://www.kulturgemeinschaft.de)

# Konzerte außerhalb Stuttgarts

Kartenverkauf über die jeweiligen Veranstalter

**Samstag, 30. Juni 2012**

Fürth, Südpark

## CLASSIC OPEN AIR

**Giuseppe Verdi**

Ouvertüre zur Oper

„Die Macht des Schicksals“

**Béla Bartók**

Klavierkonzert Nr. 2

**Richard Strauss**

Till Eulenspiegels lustige Streiche op. 28

nach alter Schelmenweise – in Rondeauform

für großes Orchester gesetzt

**Ludwig van Beethoven**

Sinfonie Nr. 5 c-Moll op. 67

„Schicksalsinfonie“

**Gerhard Oppitz**, Klavier

Dirigent: Nicholas Milton

**Samstag, 14. Juli 2012 | 20 Uhr**

Schwäbisch Gmünd, Heilig-Kreuz-Münster

## FESTIVAL EUROPÄISCHE KIRCHENMUSIK

**Krzysztof Penderecki**

Polnisches Requiem

für vier Gesangssolisten, gemischten Chor  
und Orchester

**Dumka-Chor Kiew**

Dirigent: Krzysztof Penderecki

**Donnerstag, 19. Juli 2012 | 20 Uhr**

Heidenheim, Schloss Hellenstein

## OPERNFESTSPIELE HEIDENHEIM

**Nikolai Rimski-Korsakow**

Capriccio Espagnole

**Alexander Arutjunjan**

Trompetenkonzert As-Dur

**Peter I. Tschaikowsky**

Sinfonie Nr. 4 f-Moll op. 36

**Tine Thing Helseth**, Trompete

Dirigent: Muhai Tang



Bis wir *perfekt* im Einklang sind.

Harmonie entsteht, wenn alle miteinander im Einklang sind.

Dazu muss man zuhören. Wirklich zuhören.

Wir bei UBS machen genau das.

Wenn Sie sprechen, wenn Sie innehalten,  
sogar wenn Sie gar nichts sagen.

Selbstverständlich unterbreiten wir Ihnen maßgeschneiderte  
Anlagelösungen und bieten Ihnen die  
Expertise eines weltweit integrierten Unternehmens.

Doch das alles bedeutet nichts, wenn wir  
nicht zuhören. Ihnen zuhören.

Willkommen bei UBS in Stuttgart:  
City-Plaza  
Rotebühlplatz 23  
70178 Stuttgart  
Tel.: 0711 22 29 99 0

*Wir werden nicht ruhen*



[www.ubs.com/deutschland](http://www.ubs.com/deutschland)





Wir über uns – Service



Eberhard Ludwig, Folkert Weitzel

# Die Mitglieder der Stuttgarter Philharmoniker

## **Chefdirigent**

Gabriel Feltz

## **Ehrendirigent**

Walter Weller

## **Intendant**

Dr. Michael Stille

## **1. Violinen**

Matthias Wächter  
Aureli Blaszcok  
Karina Kuzumi  
Christina Bolze  
Ramin Trümpelmann  
Liliana Kavaldijeva  
Maciej Janiszewski  
Claudia Wille  
Radvan Kubelik  
Maria Halder-Kohn  
Keiko Waldner  
Stefan Balle  
Johannes Krause  
Frederica Steffens  
N.N.

## **2. Violinen**

Lucian Klein  
Lionel Michélena  
Siegfried Hartauer/  
Boris Alexander Jusa  
Patricia Rehlinghaus  
Isbert Goldenberg  
Svetlana Shopinska  
Nicola Helmstädter  
Izumi Otsuka-Rebke  
Margarete Zeuner-Schwarz  
Judith Chamberland

Sung-Hsin Helbig Huang  
Julius Calvelli-Adorno

## **Violen**

Lonn Akahoshi  
Markus Oertel  
Steffen Goerke  
Natalia Wächter  
Cornelie Kuhlmann  
Karin Rost  
Sebastian Vogel  
Martin Höfler  
Irina Bockemühl  
Marlene Svoboda  
Jiguan Han

## **Violoncelli**

Jochen Ameln  
Bernhard Lörcher  
Matthias Neupert  
Martin Dörfler  
Wolfgang Schulz  
Hans-Joachim Tscheber  
Joseph Steinkühler  
Semiramis Cavalcanti  
da Silva Costa

## **Kontrabässe**

Reinald Schwarz  
Nina Valcheva  
Folkert Weitzel  
Eberhard Ludwig  
Albert Michael Locher  
Markus Gähler  
Maya Valcheva

## **Flöten**

N.N.  
Thomas von Lüdinghausen  
Nele Katharina Lamersdorf  
Caroline Kocak

## **Oboen**

Nikola Stolz  
N.N.  
Fabian Bolkenius  
Irene Reise

## **Klarinetten**

Peter Fellhauer  
Ute Münch  
Constanze Rothmaler-Frucht  
Balthasar Hens

## **Fagotte**

Frank Lehmann  
Michael Roser  
Christof Baumbusch  
Stephen Rex

## **Horn**

Stefan Helbig  
Hanna Dippon  
Pierre Azzuro  
Carla Goldberg  
Alexander Cazzanelli  
Klaus Eisenblätter

## **Trompete**

Sebastian Zech  
Matthias Haslach  
Andreas Pössl

## **Posaunen**

Matthias Nassauer  
Andreas Richter  
Dieter Eckert

## **Tuba**

Herbert Waldner

## **Harfe**

Emilie Jaulmes

## **Pauke/Schlagzeug**

Martin Ruda  
Gerald Köck-Kriegshaber  
Markus Fischer

## **Orchestervorstand**

Nikola Stolz  
Dieter Eckert  
Albert Michael Locher  
Folkert Weitzel  
Stefan Balle

### Künstlerisches Betriebsbüro

Kathrin Baumann

### Orchesterbüro

Jochen Endres

### Verwaltung

Joachim Jäger

### Abonnements und Hausverwaltung

Susanne El Tawiel

### Direktionsassistentin

Kerstin Maroke

### Orchesterwarte

Eduard Wall

Alexander Köpf

Rosmarie Kriegshaber

Roman Wall

### Gemeinnütziges Bildungsjahr

Daniela Rück

### Dramaturgie

Albrecht Dürr

# Aus Liebe zur Musik...

## High-End erschwinglich: die nuVero Serie

Exzellente Klangkultur, innovative, kompromisslose Technik, profiliertes Design, made in Germany!

### nuVero 4

Großer Klang aus kompaktem Gehäuse!

„Klang-Kunstwerk“

(AreaDVD 4/09).

160/220 Watt

570,-/Box



nuVero gibt's in  
Mocca, Perlweiß  
und Anthrazit.



## Machen Sie Ihren nuVero Klangtest!

4 Wochen in Ruhe zu Hause, mit Geld-zurück-Garantie

Günstig, weil direkt vom Hersteller

Nubert electronic GmbH, 73525 Schwäb. Gmünd

Webshop, Bestell-Hotline mit Profiberatung,  
kostenlos in Deutschland 0800-6823780

Direktverkauf, HiFi-/Heimkino-Studios:  
Schwäbisch Gmünd, Goethestraße 69  
und Aalen, Bahnhofstraße 111

**nubert.de**  
Ehrliche Lautsprecher



# Gesellschaft der Freunde der Stuttgarter Philharmoniker e.V.

## WIR FÖRDERN MUSIK

Die Stuttgarter Philharmoniker spielen im Kulturleben der Landeshauptstadt Stuttgart eine bedeutende Rolle. Die finanzielle Ausstattung der Philharmoniker – als städtisches Orchester – hängt allerdings von den Möglichkeiten des städtischen Etats sowie von Landesmitteln ab. Beide Geldquellen sind begrenzt. Deshalb hat sich die Gesellschaft der Freunde der Stuttgarter Philharmoniker zur Aufgabe gemacht, das Orchester durch Mitgliedsbeiträge, Spenden und die Betreuung von Sponsoren zu unterstützen.

### So begleiten wir die Stuttgarter Philharmoniker

Die Gesellschaft der Freunde beteiligt sich an CD-Produktionen oder Kompositionsaufträgen, unterstützt das Orchester bei der Realisierung besonderer musikalischer Projekte oder fördert den Erwerb von Notenmaterial oder Musikinstrumenten. Ohne das Engagement der Gesellschaft der Freunde der Stuttgarter Philharmoniker wären viele dieser Projekte nicht zu realisieren.

Vier Sinfonien von Gustav Mahler sind auf CD erhältlich. Weitere Sinfonien haben die Philharmoniker bereits eingespielt. Damit kommt das Orchester der Landeshauptstadt dem Ziel näher, mit Chefdirigent Gabriel Feltz alle Mahler-Sinfonien auf CD festzuhalten. *„Dieses Ziel unterstützen wir sehr gerne“*, so Uwe Joachim, der Vorsitzende der Gesellschaft, *„da es ein weiterer hörbarer Beweis der hervorragenden Qualität der Philharmoniker ist.“*

Insgesamt unterstützt die Gesellschaft der Freunde das Orchester im Jahr 2010 mit rund 25.000 Euro.

### Mitglieder des Vorstands

Uwe Joachim (Vorsitzender), Stephan Schorn, Wolfgang Sorke, Michael Sommer, Dr. Dieter Blessing

### Mitglieder des Kuratoriums

Susanne Gräfin Adelman, Wolfgang Hahn, Peter Jakobeit, Prof. Dr. Rainer Kußmaul, Prof. Uta Kutter, Dr. Klaus Otter, Michael Russ, Prof. Dr. Helmut Strosche, Dr. Matthias Werwigk, Heinz Wilderer, Andreas G. Winter

### Freunde treffen sich

Mitglieder der Gesellschaft der Freunde treffen sich in den Pausen der Abonnementkonzerte im Restaurant „Calwer's Classic“ am Beethoven-Saal der Liederhalle.

## VERANSTALTUNGEN

Die Mitglieder der Gesellschaft der Freunde der Stuttgarter Philharmoniker können sich in der Saison 2011/12 auf drei Sonderveranstaltungen des Orchesters und des Chefdirigenten Gabriel Feltz freuen. Wer jetzt Mitglied wird, ist ebenfalls dabei.

**Sonntag, 11. Dezember 2011 | 11 Uhr**

Gustav-Siegle-Haus

### DIE KUNST DER SCHALLPLATTE

Vortrag von Intendant Dr. Michael Stille

**Sonntag, 19. Februar 2012 | 11 Uhr**

Gustav-Siegle-Haus

### DIRIGENTEN IM DRITTEN REICH

Vortrag von Chefdirigent Gabriel Feltz

**Sonntag, 22. April 2012 | 11 Uhr**

Gustav-Siegle-Haus

### BRUNCHKONZERT

**Reinhold Glière**

Harfenkonzert Es-Dur op. 74

**Serge Koussevitzky**

Kontrabasskonzert fis-Moll op. 3

**Alexander Arutjunjan**

Trompetenkonzert As-Dur

**Emilie Jaulmes**, Harfe

**Reinold Schwarz**, Kontrabass

**Sebastian Zech**, Trompete

Dirigent: N.N.



## UNTERSTÜTZEN SIE DIE STUTTGARTER PHILHARMONIKER

Mit Ihrem Mitgliedsbeitrag fördern Sie die kontinuierliche Arbeit der Gesellschaft der Freunde der Stuttgarter Philharmoniker und ermöglichen die nachhaltige Unterstützung des Orchesters.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt im Jahr

- für Einzelpersonen ..... 40,00 €
- für Familien ..... 60,00 €
- für Firmen ..... 400,00 €

**Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar.** Bitte verwenden Sie diese Bankverbindung:

Kontoinhaber: Gesellschaft der Freunde der Stuttgarter Philharmoniker e.V. (Für Überweisung: „Philharmoniker-Freunde“)

Konto-Nummer: 2 889 944

Bankleitzahl: 600 501 01

Bank: BW-Bank

### **Werden Sie Mitglied in der Gesellschaft der Freunde der Stuttgarter Philharmoniker!**

Weitere Informationen erhalten Sie am Stand der Gesellschaft der Freunde im Foyer der Liederhalle in den Pausen der Abonnementkonzerte oder bei der **Geschäftsstelle der Gesellschaft:**

Gustav-Siegler-Haus  
Leonhardsplatz 28  
70182 Stuttgart

Telefon 07 11/2 34 91 72  
Telefax 07 11/2 34 91 74  
philharmoniker-freunde@t-online.de  
www.philharmoniker-freunde.de

### **Geschäftszeiten**

Das Büro ist dienstags von 10 bis 12 Uhr besetzt. Der Anrufbeantworter wird täglich abgehört.



Gesellschaft der Freunde der  
Stuttgarter Philharmoniker e.V.  
Leonhardsplatz 28  
70182 Stuttgart

Werden **Sie** Mitglied  
der Gesellschaft der  
Freunde der Stuttgarter  
Philharmoniker!

*Senden Sie einfach den umseitigen Coupon ausgefüllt und ausreichend frankiert in einem Umschlag mit Sichtfenster an die Geschäftsstelle der Gesellschaft der Freunde der Stuttgarter Philharmoniker.*

# Antrag auf Mitgliedschaft

**Ja,** ich (wir) möchte(n) künftig die Stuttgarter Philharmoniker unterstützen und erkläre(n) hiermit meinen (unseren) Beitritt zur **Gesellschaft der Freunde der Stuttgarter Philharmoniker e.V.**

Ich möchte als Einzelmitglied aufgenommen werden und deshalb beträgt mein Mitgliedsbeitrag 40 Euro pro Jahr.

Ich möchte zusammen mit meiner Familie der Gesellschaft der Freunde der Stuttgarter Philharmoniker beitreten. Der Mitgliedsbeitrag beträgt deshalb 60 Euro pro Jahr.

Ich vertrete ein Unternehmen, für das ich eine Firmenmitgliedschaft beantrage. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 400 Euro pro Jahr.

Neben dem Mitgliedsbeitrag beträgt meine Dauerspende \_\_\_\_\_ Euro pro Jahr

Für den Einzug des Jahresbeitrages und ggf. der Dauerspende erteile ich der Gesellschaft der Freunde der Stuttgarter Philharmoniker eine jederzeit widerrufliche Einzugsermächtigung von meinem nachfolgend genannten Konto.

\_\_\_\_\_  
Name der Bank

\_\_\_\_\_  
Bankleitzahl

\_\_\_\_\_  
Kontonummer

\_\_\_\_\_  
Name, Vorname

\_\_\_\_\_  
Straße

\_\_\_\_\_  
Postleitzahl, Ort

\_\_\_\_\_  
Telefon

\_\_\_\_\_  
Name(n), Vorname(n) des/der Familienmitglieder (falls zutreffend)

\_\_\_\_\_  
Datum

\_\_\_\_\_  
**Unterschrift**







# Kartenservice

## ABONNEMENTS

Neue Abonnements erhalten Sie ab sofort unter folgender Adresse:

Stuttgarter Philharmoniker  
(Gustav-Siegle-Haus)  
Leonhardsplatz 28  
70182 Stuttgart

Telefon 07 11/2 16-78 43  
Telefax 07 11/2 16-36 40  
philharmoniker@stuttgart.de  
www.stuttgarter-philharmoniker.de

### Geschäftszeiten

Montag bis Freitag:  
9.00–12.30 Uhr  
Montag bis Donnerstag:  
13.30–15.30 Uhr  
sowie nach Vereinbarung

### Sie haben die Wahl zwischen folgenden Abonnement-Reihen:

#### Die Große Reihe

Neun Konzerte zum Thema  
„Die Macht des Schicksals“

#### Sextett

Sechs Konzerte zum Thema  
„Gefährliche Liebschaften“

#### Terzett

Drei Konzerte mit Werken  
aus Klassik und Romantik

Sie können auch zwei oder drei der Abonnementreihen zusammen buchen und erhalten einen entsprechend größeren Rabatt (siehe Tabelle).

Bei Neuanmeldungen oder Änderungswünschen bereits bestehender Abonnements verwenden Sie bitte das Bestellformular am Ende dieses Programmhefts!

Die Karten für die Abonnements der Spielzeit 2011/12 werden Ihnen rechtzeitig zugesandt. Sie sind übertragbar. Bei begründbarer Verhinderung können die Karten in der Geschäftsstelle getauscht werden. Ab dem 1. September 2011 erteilen wir Ihnen gerne Auskunft über Ihre Tauschmöglichkeiten.

Die Abonnements sind bis zum 30. Juni 2012 kündbar, andernfalls werden sie für die folgende Spielzeit verlängert.

### Abonnementpreise im Überblick

Abonnement	Kategorie 1	Kategorie 2	Kategorie 3	Kategorie 4	Kategorie 5
Terzett (3 Konzerte)	71,50 €	62,50 €	51,50 €	41,50 €	32,50 €
Sextett (6 Konzerte)	134,00 €	118,00 €	96,00 €	77,00 €	62,00 €
Die Große Reihe oder Sextett und Terzett (9 Konzerte)	175,50 €	154,50 €	126,50 €	102,50 €	82,50 €
Die Große Reihe und Terzett (12 Konzerte)	225,00 €	199,00 €	162,00 €	131,00 €	106,00 €
Die Große Reihe und Sextett (15 Konzerte)	277,50 €	244,50 €	200,50 €	161,50 €	130,50 €
Die Große Reihe und Sextett und Terzett (18 Konzerte)	324,00 €	286,00 €	234,00 €	189,00 €	153,00 €
Wunschabo (3, 6 oder 9 Konzerte Ihrer Wahl)	Pro Konzert wird zusätzlich eine Bearbeitungsgebühr von 2,00 € erhoben				

## EINZELKARTEN

**Einzelkarten** für alle von uns in der Spielzeit 2011/12 veranstalteten Konzerte (Abonnementkonzerte, Kinder- und Familienkonzerte, Lauschangriff – Stuttgarter Jugendkonzerte, Kultur am Nachmittag) erhalten Sie **ab 1. September 2011** bei den Stuttgarter Philharmonikern (Telefon 07 11/2 16-78 43, oder [www.stuttgarter-philharmoniker.de](http://www.stuttgarter-philharmoniker.de)) und bei allen Vorverkaufsstellen mit Anschluss an den Easy Ticket Service (Telefon 07 11/2 55 55 55). Sicher ist auch eine Vorverkaufsstelle in der Nähe Ihres Wohnorts. Wir informieren Sie gerne!

Alle für die Veranstaltungen der Stuttgarter Philharmoniker ausgegebenen Eintrittskarten (ausgenommen Frei- und Ehrenkarten) gelten am jeweiligen Veranstaltungstag als Fahrausweis zum Veranstaltungsort ab drei Stunden vor Konzertbeginn und zur Rückfahrt bis Betriebsschluss (einschl. Nachtbusse) mit allen Verkehrsmitteln des VVS (2. Klasse) innerhalb des Geltungsbereiches des VVS-Gemeinschaftstarifs.

Der Kartenverkauf für die übrigen Konzerte wird vom jeweiligen Veranstalter eingerichtet.

## VVS-ANSCHLUSS LIEDERHALLE

### Haltestelle Stadtmitte

S-Bahn **S1 S2 S3 S4 S5 S6**

### Haltestelle Berliner Platz (Liederhalle)

Stadtbahn **U2 U4 U9 U14**

Buslinie **41 43**

## VVS-ANSCHLUSS GUSTAV-SIEGLE-HAUS

### Haltestelle Rathaus

Stadtbahn **U1 U2 U4**

Buslinie **43 44**

<i>Einzelkartenpreise für Abonnementkonzerte</i>					
	Kategorie 1	Kategorie 2	Kategorie 3	Kategorie 4	Kategorie 5
<b>Einzelkarte</b>	31,00 €	27,00 €	22,00 €	18,00 €	14,00 €
Ermäßigt für <b>Schüler und Studenten</b>	7,00 €	7,00 €	7,00 €	7,00 €	7,00 €
<b>Inhaber einer Bonuscard und Schwerbeschädigte</b> erhalten eine Ermäßigung von 50%	15,50 €	13,50 €	11,00 €	9,00 €	7,00 €

<i>Einzelkartenpreise für Konzerte im Gustav-Siegle-Haus</i>		
	Schüler	Erwachsene
Kinder und Familienkonzerte	7,00 €	7,00 €
Lauschangriff – Stuttgarter Jugendkonzerte	7,00 €	14,00 €
Kultur am Nachmittag	9,00 €	9,00 €

<i>Andere Konzerte</i>
Preise und Vorverkauf für Eintrittskarten bitte beim jeweiligen Veranstalter erfragen; Telefonnummern für die Konzerte in Stuttgart finden Sie in diesem Heft bei der jeweiligen Veranstaltung!



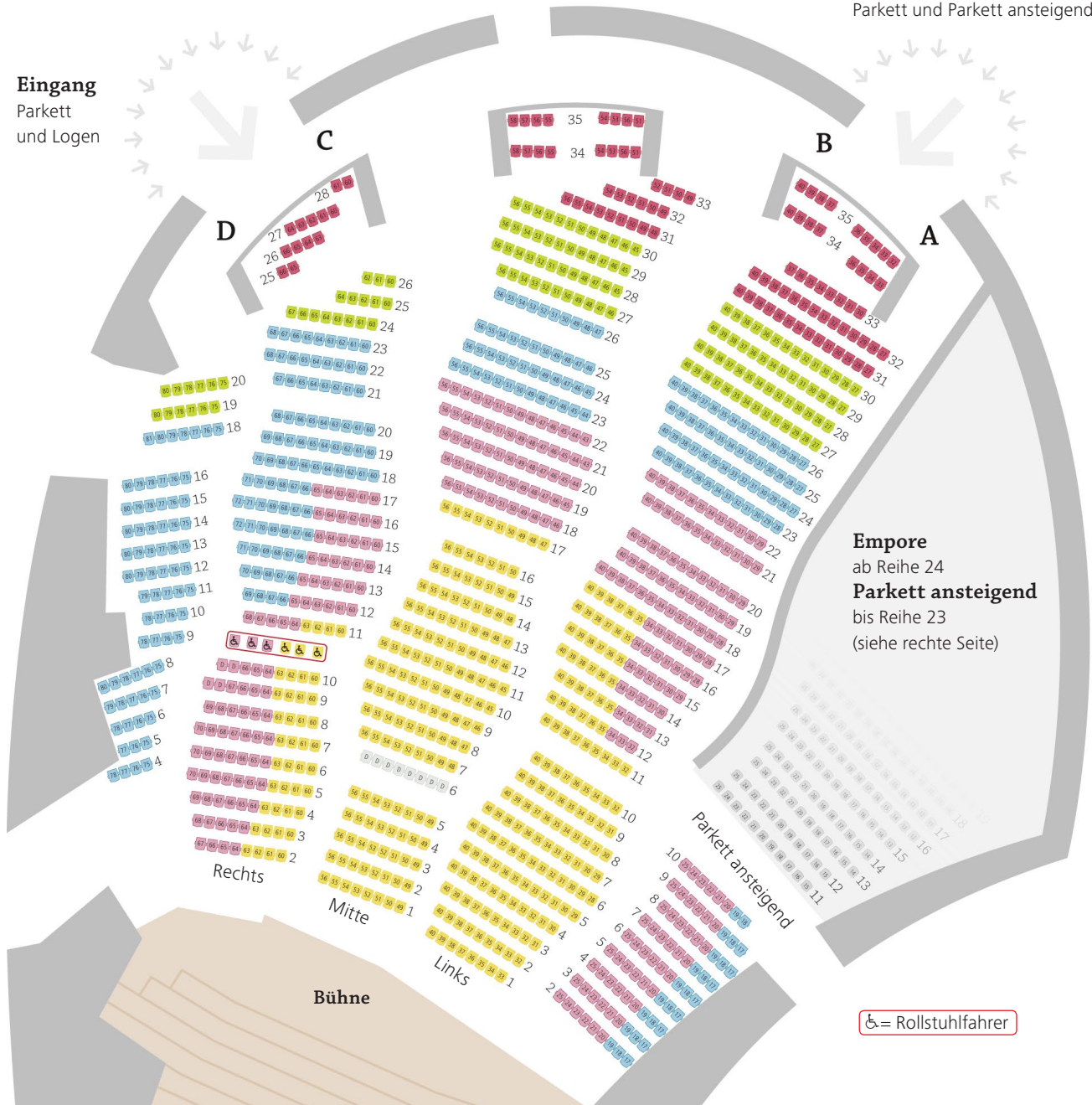


# Liederhalle Beethoven-Saal | Parkett

**Eingang**  
Parkett und Parkett ansteigend

**Eingang**  
Parkett  
und Logen

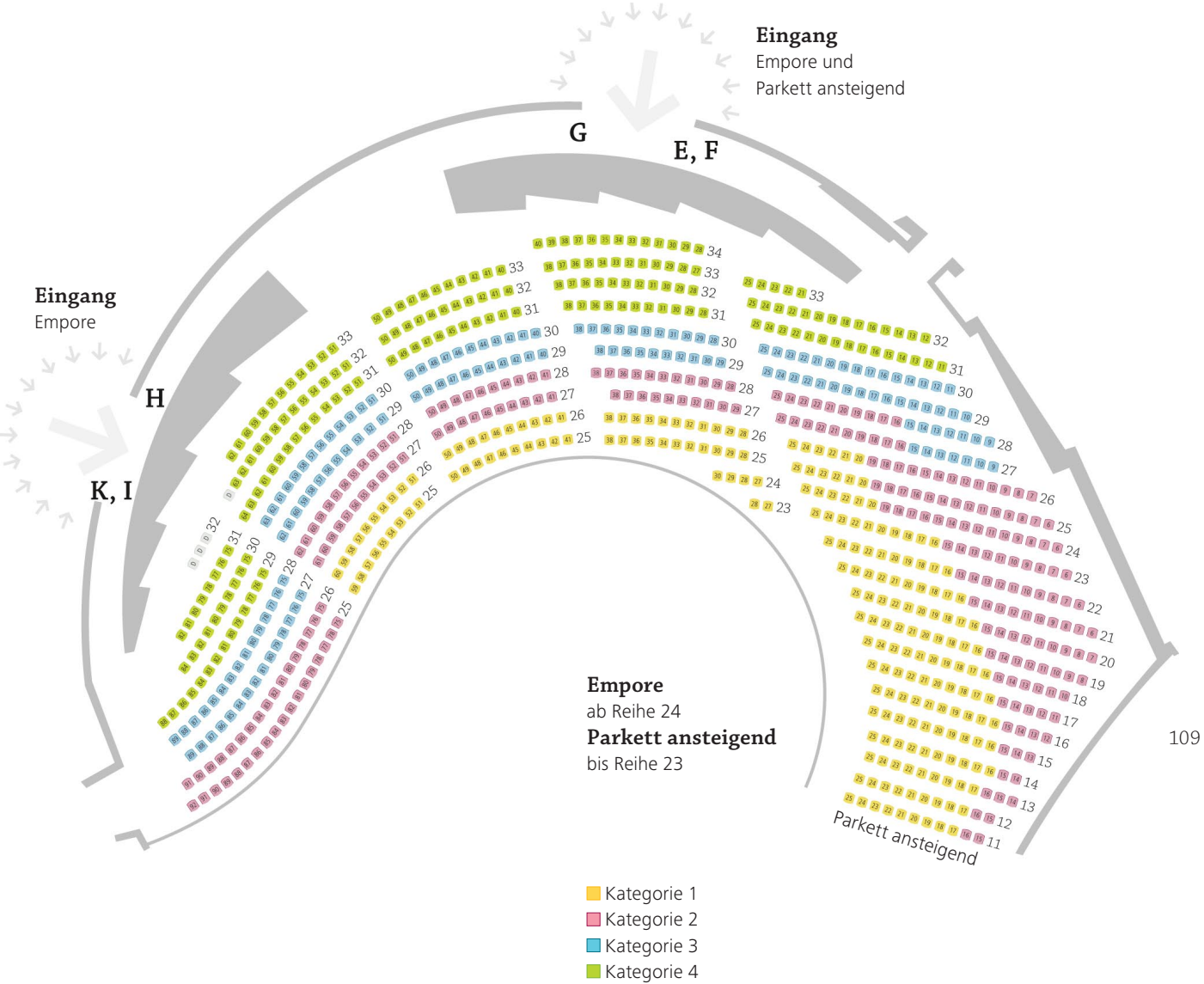
108



**Empore**  
ab Reihe 24  
**Parkett ansteigend**  
bis Reihe 23  
(siehe rechte Seite)

♿ = Rollstuhlfahrer

# Liederhalle Beethoven-Saal | Parkett ansteigend/Empore





Die Video-DVD ist nur bei den Stuttgarter Philharmonikern und der Gesellschaft der Freunde der Stuttgarter Philharmoniker erhältlich.

**Maurice Ravel** La Valse  
Beschäftigung mit einem Walzer  
Video-DVD



**Richard Strauss** Also sprach Zarathustra  
**György Ligeti** Atmosphères  
**Wolfgang Amadeus Mozart** Sinfonie C-Dur KV 551  
„Jupiter-Sinfonie“  
**Dreyer · Gaido**, CD 21029



**Sergej Rachmaninoff** Der Fels – Die Toteninsel  
**Alexander Skrjabin** Prométhée, le Poème du Feu  
**Dreyer · Gaido**, CD 21035



**Christian Jost** Works for Orchestra  
**Coviello Classics**, COV 60716

# Live-Mitschnitte aus der Liederhalle

Die CDs können Sie im Handel, am Stand der Gesellschaft der Freunde der Stuttgarter Philharmoniker in der Liederhalle oder über die **Geschäftsstelle der Freunde** käuflich erwerben.

Gustav-Siegle-Haus  
Leonhardsplatz 28  
70182 Stuttgart

Telefon 07 11/2 34 91 72  
Telefax 07 11/2 34 91 74

[philharmoniker-freunde@t-online.de](mailto:philharmoniker-freunde@t-online.de)

**Gustav Mahler: Sinfonie Nr. 4** erscheint in Kürze.



**Gustav Mahler**  
Sinfonie Nr. 3  
**Dreyer · Gaido**, CD 21052



**Gustav Mahler**  
Sinfonie Nr. 5  
**Dreyer · Gaido**, CD 21052



**Gustav Mahler**  
Sinfonie Nr. 6  
**Dreyer · Gaido**, CD 21045



**Gustav Mahler**  
Sinfonie Nr. 7  
**Dreyer · Gaido**, CD 21041



# Komponisten

Arutjunjan, Alexander	79, 94, 100	Gluck, Christoph Willibald	35	Respighi, Ottorino	60, 88
Auerbach, Lera	29, 54, 56, 59	Gudmundsen-Holmgren, Pelle	87	Rimski-Korsakow, Nikolai	59, 79, 94
Bach, Johann Sebastian	82, 85	Haydn, Joseph	30, 39f., 87, 88, 93	Rossini, Gioacchino	85, 87
Barber, Samuel	48	Ibert, Jacques	87	Sarasate, Pablo de	52, 92
Barry, John	72, 92	Ives, Charles	78	Scarlatti, Alessandro	83
Bartók, Béla	43, 47, 90, 94	Janáček, Leoš	87	Schostakowitsch, Dmitri	26, 82, 90
Beethoven, Ludwig van	35, 43, 69, 77, 82, 83, 89, 90, 91, 94	Koetsier, Jan	87	Schubert, Franz	66, 92
Berg, Alban	51	Koussevitzky, Serge	100	Schumann, Robert	51, 92
Berlioz, Hector	75	Mahler, Gustav	36, 52, 88, 92	Smetana, Friedrich	87
Berwald, Franz	85	Marcello, Alessandro	85	Strauss, Richard	30, 43, 51, 94
Bizet, Georges	87	Martin, Frank	87	Strawinsky, Igor	74, 78
Brahms, Johannes	33, 65, 69, 90, 92	Martucci, Giuseppe	73, 92	Strozzi, Barbara	83
Bruch, Max	39, 93	Mendelssohn Bartholdy, Felix	47, 65, 90	Thuille, Ludwig	87
Bruckner, Anton	29, 47, 65, 85, 87, 88, 90	Merula, Tarquinio	83	Tschaikowsky, Peter I.	33, 48, 79, 92, 94
Caccini, Francesca	83	Milhaud, Darius	87	Uccellini, Marco	83
Caccini, Giulio	83	Molique, Bernhard	85	Verdi, Giuseppe	43, 94
Christen, André	65	Mozart, Wolfgang Amadeus	29, 60, 78, 80, 85, 90–92	Vivaldi, Antonio	82, 85
Dessau, Paul	30	Näther, Gisbert	81	Wagner, Richard	85, 87
Dun, Tan	78	Neuwirth, Olga	48	Williams, John	72, 92
Dvořák, Antonín	73	Orff, Carl	74		
Fauré, Gabriel	52, 92	Pachelbel, Johann	85		
Fontana, Giovanni Battista	83	Penderecki, Krzysztof	94		
Franck, César	83, 89	Poulenc, Francis	78		
Frescobaldi, Girolamo	83	Prokofjew, Sergej	39, 93		
Gabrieli, Giovanni	87	Rachmaninoff, Sergej	26, 35, 75, 88–90		
Glasunow, Alexander	66, 85, 92	Ravel, Maurice	85, 87		
Glière, Reinhold	100	Reger, Max	85		



Andreas Pössl

# Solisten und Dirigenten

Absolventen des Studiengangs Figuren- theater der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart.....	81	Heilmann, Matthias.....	92	Poppen, Christoph.....	59
Akahoshi, Lonn.....	30	Helbig Huang, Sung-Hsin.....	83, 85	Ptassek, Cornelia.....	77
Ameln, Jochen.....	87	Helseth, Tine Thing.....	79, 94	Romanowsky, Alexander.....	78, 90
Andree, Elmar.....	80	Hens, Balthasar.....	87	Roser, Michael.....	87
Arghamanyan, Nareh.....	91	Hornisten der Stuttgarter Philharmoniker (Stefan Helbig, Hanna Dippon, Pierre Azzuro, Carla Goldberg, Alexander Cazzanelli, Klaus Eisenblätter).....	87	Schlingensiepen, Mark-Andreas.....	73, 92
Arnold, Stefan.....	69	Jaffé, Sophia.....	52, 92	Schmidt, Wolfgang Emanuel.....	33, 92
Auerbach, Lera.....	54, 56, 59	Janicek, Alexander.....	83, 89, 90	Scholz, Katrin.....	33, 92
Axelrod, John.....	48	Jaulmes, Emilie.....	100	Schwarz, Reinald.....	100
Baba, Michael.....	77	Jentsch, Julia.....	60	Segmehl, Christian.....	87
Baehr, Jörn.....	82	Kersten, Andreas.....	85	Steffens, Frederica.....	85
Balle, Stefan.....	85	Kocak, Caroline.....	83, 85, 87	Steinkühler, Joseph.....	83
Benedetti, Nicola.....	39, 93	Köhn, Jeannette.....	78	Stille, Michael.....	100
Bernius, Maria.....	80	Konarek, Ernst.....	81	Stolz, Nikola.....	87
Blaszczok, Aureli.....	87	Krause, Johannes.....	83	Szulc, Radoslaw.....	69
Blunier, Stefan.....	39, 93	Lika, Maximilian.....	80	Tang, Muhai.....	75, 79, 94
Caetani, Oleg.....	30	Liliencron-Quartett (Johannes Krause, Frederica Steffens, Sebastian Vogel und Semiramis Cavalcanti da Silva Costa).....	87	Tatubaeva, Saule.....	87
Calvelli-Adorno, Julius.....	85	Lörcher, Bernhard.....	85	Tschechischer Philharmonischer Chor Brünn 60, 74, 77	
Canino, Bruno.....	72, 92	Merse, Bruno.....	81	Vogel, Sebastian.....	87
Chen, Hsiao-Yen.....	87	Milton, Nicholas.....	43, 94	Walker, Alfred.....	77
Contzen, Mirijam.....	92	Mitglieder der Hornklasse		Wallach, Petra.....	83, 85
Dijkstra, Peter.....	78	Prof. Christian Lampert.....	85	Weller, Walter.....	65, 66, 92
Dippon, Hanna.....	87	Mitglieder der Stuttgarter Philharmoniker.....	85	Wernecke, Jeannette.....	80
Doufexis, Stella.....	60	Müller-Schott, Daniel.....	30	Widmann, Carolin.....	65
Dumka-Chor Kiew.....	94	Nawrath, Benedikt.....	80	Wieg, Hugo.....	80
Dun, Tan.....	78	Netopil, Tomáš.....	51, 72, 92	Yang Yang.....	83, 89
Ensemble opus74.....	82, 85	Oelze, Christiane.....	51	Zech, Sebastian.....	85, 100
Eyck, Carolina.....	29	Oppitz, Gerhard.....	21f., 29, 35, 43, 90, 91, 94	Zimmer, Johanna.....	83
Faust, Isabelle.....	60	Pace, Enrico.....	75	Zimmermann, Serge.....	66, 92
Fedosejev, Vladimir.....	35	Penderecki, Krzysztof.....	94		
Fellhauer, Peter.....	85	Perényi, Miklós.....	90		
Feltz, Gabriel.....	26, 29, 33, 37, 40, 47, 52, 60, 74, 77, 82, 88–92, 100	Petersamer, Alexandra.....	77		
Friedrich, Reinhold.....	48	Pogorelich, Ivo.....	47, 90		
Fuchs, Elisabeth.....	80				
Gächinger Kantorei Stuttgart.....	78				
Glemser, Bernd.....	26				



Christof Baumbusch

# STUTTGARTER AMTSBLATT

## Verkehrswacht sichert jugendliche

Die Stuttgarter Verkehrswacht hat eine neue Funktion übernommen: Sie überwacht nun auch die Sicherheit von Jugendlichen im Straßenverkehr. Die Wache ist seit dem 1. April 2014 als Verkehrsbehörde tätig. Die Wache ist seit dem 1. April 2014 als Verkehrsbehörde tätig. Die Wache ist seit dem 1. April 2014 als Verkehrsbehörde tätig.

## Mehr Sicherheit durch Prävention

Die Stuttgarter Verkehrswacht hat eine neue Funktion übernommen: Sie überwacht nun auch die Sicherheit von Jugendlichen im Straßenverkehr. Die Wache ist seit dem 1. April 2014 als Verkehrsbehörde tätig. Die Wache ist seit dem 1. April 2014 als Verkehrsbehörde tätig. Die Wache ist seit dem 1. April 2014 als Verkehrsbehörde tätig.

## Weinplätze für Ambulanzfahrer

Die Stuttgarter Verkehrswacht hat eine neue Funktion übernommen: Sie überwacht nun auch die Sicherheit von Jugendlichen im Straßenverkehr. Die Wache ist seit dem 1. April 2014 als Verkehrsbehörde tätig. Die Wache ist seit dem 1. April 2014 als Verkehrsbehörde tätig. Die Wache ist seit dem 1. April 2014 als Verkehrsbehörde tätig.

## Überblick

Die Stuttgarter Verkehrswacht hat eine neue Funktion übernommen: Sie überwacht nun auch die Sicherheit von Jugendlichen im Straßenverkehr. Die Wache ist seit dem 1. April 2014 als Verkehrsbehörde tätig. Die Wache ist seit dem 1. April 2014 als Verkehrsbehörde tätig. Die Wache ist seit dem 1. April 2014 als Verkehrsbehörde tätig.



Die Stuttgarter Philharmoniker, die Orchester der Landeskapelle Stuttgart, Engländerensemble für Kammer und Sinfonie-Orchester

## Die Stadt soll schöner werden

Alte Verkehrsachsen werden verschwinden – Vor Hospitalkirche entsteht ein Platz



Die Stuttgarter Verkehrswacht hat eine neue Funktion übernommen: Sie überwacht nun auch die Sicherheit von Jugendlichen im Straßenverkehr. Die Wache ist seit dem 1. April 2014 als Verkehrsbehörde tätig. Die Wache ist seit dem 1. April 2014 als Verkehrsbehörde tätig. Die Wache ist seit dem 1. April 2014 als Verkehrsbehörde tätig.



**Kostenloses Probe-Abo**  
(endet automatisch nach vier Ausgaben)  
**anfordern unter**  
**Telefon 0711/216-91787 oder**  
**E-Mail: [aboservice@stuttgart.de](mailto:aboservice@stuttgart.de)**  
**[www.stuttgart.de/amtsblatt](http://www.stuttgart.de/amtsblatt)**

# Das große Ratespiel

Haben Sie alle Rätselfragen lösen können?

Schreiben Sie uns Ihre Antwort zusammen mit Ihrer Anschrift auf den Abschnitt, schneiden Sie ihn fix aus und senden oder faxen Sie ihn an unten stehende Adresse. Wer uns **neun** richtige Antworten zusendet, nimmt an einer Verlosung von 200 Gutscheinen teil für jeweils eine Eintrittskarte der Preiskategorie II

in ein Abonnementkonzert seiner Wahl. Aus den richtigen Einsendungen werden wir wieder eine auswählen, deren Verfasser ein Jahresabonnement der Stuttgarter Philharmoniker für die Saison 2012/13 für zwei Personen gewinnt.

Mitglieder der Stuttgarter Philharmoniker und deren Angehörige dürfen nicht teilnehmen.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

**Einsendeschluss ist der  
1. Oktober 2011**



## Rätselfragen – Meine Antworten:

- 1 Wie heißt der Namensgeber der Straße? (Seite 26)  
\_\_\_\_\_
- 2 Wie heißt der Spanier, der lieber Melodien aus einer französisch-spanischen Oper, als das Violinkonzert von Brahms spielte? (Seite 33)  
\_\_\_\_\_
- 3 Wissen Sie, welche mythologische Frauengestalt wir suchen? (Seite 35)  
\_\_\_\_\_
- 4 Nach welchem Schatz suchen wir? (Seite 36)  
\_\_\_\_\_
- 5 **Wie lautet der Beiname der Sinfonie, die an diesem Abend angeblich zum ersten Mal erklang?** (Seite 47)  
\_\_\_\_\_
- 6 **Aus welcher berühmten Oper stammen die Verse auf dieser Seite?** (Seite 51)  
\_\_\_\_\_
- 7 **Wie hieß der Komponist?** (Seite 52)  
\_\_\_\_\_
- 8 **Wie heißt der gefährliche Liebhaber mit spanischem Namen?** (Seite 65)  
\_\_\_\_\_
- 9 Wissen Sie, welche Tonart Mozart für das andere Moll-Klavierkonzert wählte? (Seite 69)  
\_\_\_\_\_

## Meine Anschrift:

Name, Vorname  
\_\_\_\_\_

Straße  
\_\_\_\_\_

Postleitzahl, Ort  
\_\_\_\_\_

Telefon  
\_\_\_\_\_

Datum, Unterschrift  
\_\_\_\_\_

Bitte senden Sie den ausgeschnittenen Coupon in einem ausreichend frankierten Umschlag an:

### Stuttgarter Philharmoniker

(Gustav-Siegle-Haus)  
Leonhardsplatz 28  
70182 Stuttgart

Falls Sie den Coupon faxen möchten, verwenden Sie bitte diese Nummer: 07 11 / 2 16-36 40

Ihre Antworten können Sie auch per E-Mail an [philharmoniker@stuttgart.de](mailto:philharmoniker@stuttgart.de) senden.



# Das Spielkartenmuseum stellt sich vor

Das Deutsche Spielkartenmuseum beherbergt die größte öffentliche Spielkartensammlung Europas. Spielkarten aus sieben Jahrhunderten und fünf Kontinenten sind hier zusammengetragen. Das Museum versteht sich als Informationszentrum „Rund um die Spielkarte“ wozu unter anderem eine Grafiksammlung, eine Spezialbibliothek, Gegenstände des Kunstgewerbes sowie Druckstöcke, Kartenpressen, Gläser und Textilien gehören. Zu den besonderen und einmaligen Schätzen zählt die asiatisch-indische Sammlung. Sie gilt als die schönste und umfassendste weltweit.

Jedes Jahr entsteht eine neue Ausstellung, damit die Schätze des Museums nach und nach der Öffentlichkeit präsentiert werden können.

Die Spielkarte ist sowohl historischer als auch moderner Alltagsgegenstand, an dem wir über unsere Geschichte sowie den Menschen an sich lernen können. Darüber hinaus ist sie Ausdruck künstlerischen Schaffens und kultureller Identität.

Im Jahr 2005 erhielt das Deutsche Spielkartenmuseum die Auszeichnung „Besondere Sehenswürdigkeit der Region Stuttgart“.

Deutsches Spielkartenmuseum  
Schönbuchstr. 32,  
707771 Leinfelden-Echterdingen  
Tel. 0711 / 75 60 120, Fax 0711 / 75 60 121  
spielkartenmuseum@le-mail.de  
www.spielkartenmuseum.de

**Öffnungszeiten** (nur während Ausstellungen)  
Do bis Sa 14 bis 17 Uhr  
So und Feiertag 11 bis 17 Uhr  
Eintritt frei!

## Spiele-Liste

Seite 24 Inv. Nr. B 1199, Marseiller Tarock, 1802/03, LMW  
27 Inv. Nr. 2008-4792, Igraljnye karty, um 1910, L-E  
28 Inv. Nr. 2005-1201, Orakel Wahrsagekarten, um 1965, L-E  
31 Inv. Nr. 2008-5602, Poker Espanol, 1964, L-E  
32 Inv. Nr. 1991-0056, Russ. Lehrkarten, um 1830, LMW  
34, 49 Inv. Nr. 1985-0105, Illustrated Mythology, 1901, L-E  
37 Inv. Nr. 1974-0019, Hammer und Glocke, um 1800, L-E  
38, 42, 50 Inv. Nr. 1995-0099, Opern-Kostüm-Tarock, um 1885, LMW  
46 Inv. Nr. 2002-0711, Sondertarock Rucker, 1918, L-E  
53 Inv. Nr. 2006-0019, Stierkampf Rommé, um 1970, L-E  
58 Inv. Nr. 1984-0144, Boston de l'univers (4 Erdteile), 1825, L-E  
61 Inv. Nr. A 0873, Landkartenspiel, Ende 18. Jh., LMW  
64, 68 Inv. Nr. B 0745, Noten und Liedertexte, 2. Viert 19. Jh, LMW  
67 Inv. Nr. 1998-476, Musikinstrumente Qu., um 1920, L-E

# Fotonachweis

Seite 77 Alexandra Petersamer  
47 Antonio D'Amato,  
Centro Immagine  
26 Barbara Schaper-Oeser  
30 Christine Schneider  
81 Die Arge Lola  
66 Franz Hamm  
20 Gerhard Oppitz  
77 Hans Jörg Michel  
75 IMG  
59 Klaus Rudolph  
4 Landeshauptstadt Stuttgart  
54, 57 Lera Auerbach  
43 Linnet  
77 Lisa Kohler  
77 Lore Blümel  
39, 60, 65 Marco Borggreve  
69 Nancy Horowitz  
51 Natalie Bothur  
80 Peter Vollmer  
29 Promo  
48 Reinhold Friedrich  
35 Roman Goncharov  
72 Sitó  
52 Sophia Jaffé  
82 The Jazzhistory  
79 Tine Thing Helseth  
73 Tomáš Netopil  
40, 41 Transit-Film  
74 Tschechischer Philharmonischer Chor Brünn  
Alle anderen: Stuttgarter Philharmoniker (Uli Schellenberger, Dirk Lass)

# Impressum

## Herausgeberin

Landeshauptstadt Stuttgart, Kulturstadtrat,  
Stuttgarter Philharmoniker, Intendant  
Dr. Michael Stille, in Verbindung mit der  
Abteilung Kommunikation

## Texte und Redaktion

Albrecht Dürr, Jürgen Hartmann, Michael  
Stille, Stephanie Stütz

## Gestaltung

Uli Schellenberger, Dirk Lass

## Satz

PRC Werbe-GmbH

## Druck

Offizin Scheufele  
Druck und Medien GmbH & Co. KG



# Blumenscheuer



- Aktuelle Floristik

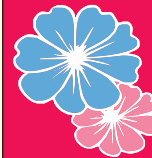
- Dekorationen

- Grabpflege

- Eigene Gärtnerei

- Alles für Balkon

und Garten



Hartmut Günther  
Im Gäßle 1  
Stuttgart-Möhringen  
Telefon 71 14 81



# Bestellformular für Abonnements

Ich möchte das nachfolgende Abonnement für die  
Konzertsaison 2011/12 bestellen:

**ABO Die Große Reihe** (9 Konzerte) für  Person(en)

**ABO Sextett** (6 Konzerte) für  Person(en)

**ABO Terzett** (3 Konzerte) für  Person(en)

als **Geschenkabonnement**

**Wunschabo\*** für  Personen ohne Festplatzgarantie  
(3, 6 oder 9 Konzerte meiner Wahl) zu diesen Terminen:

\*Nur gegen Rechnung, kein Lastschriftverfahren.

Abonnementpreise siehe Seite 104.

## Mein Platzwunsch:

Alle Konzerte finden im Beethoven-Saal des Kultur- und Kongress-  
zentrums Liederhalle statt.

Kategorie  **1**  **2**  **3**  **4**  **5**

Parkett  Ansteigendes Parkett  Empore

## Die Rechnung und Karten schicken Sie bitte an:

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

Telefon (tagsüber), Fax oder E-Mail

Das Abonnement (ausgenommen Wunsch- und Geschenkabonne-  
ment) wird automatisch für die darauffolgende Saison verlängert,  
falls nicht bis zum 30. Juni 2012 gekündigt wird.

Datum, Unterschrift

## Einzugsermächtigung

Für Konto-Nr.

Bankleitzahl

bei der

Kontoinhaber

Ich ermächtige hiermit die **Stuttgarter Philharmoniker**  
(Landeshauptstadt Stuttgart), Leonhardsplatz 28, 70182 Stutt-  
gart, die Kosten meines Abonnements im Lastschriftverfahren von  
meinem oben genannten Konto einzuziehen.

Datum, Unterschrift

Bitte senden Sie den ausgeschnittenen Coupon in einem  
ausreichend frankierten Umschlag an:

## Stuttgarter Philharmoniker

(Gustav-Siegle-Haus)

Leonhardsplatz 28

70182 Stuttgart

Falls Sie den Coupon faxen möchten, verwenden Sie bitte  
diese Nummer: 07 11/2 16-36 40

Ihre Bestellung können Sie auch per E-Mail an  
**philharmoniker@stuttgart.de** senden.

Weitere Informationen zum Abonnementverkauf finden Sie  
auf Seite 104.



